

EspaceSuisse

Verband für Raumplanung
Association pour l'aménagement du territoire
Associazione per la pianificazione del territorio
Associazium per la planisaziun dal territori

Raumentwicklung Schweiz Jahresbericht

EspaceSuisse Geschäftsbericht



Impressum

Raumentwicklung Schweiz Jahresbericht 2021

EspaceSuisse Geschäftsbericht 2021

Herausgeber

EspaceSuisse
Verband für Raumplanung
Association pour l'aménagement du territoire
Associazione per la pianificazione del territorio
Associazium per la planisaziun dal territori
Sulgenrain 20
CH-3007 Bern
Tel. +41 31 380 76 76
espacesuisse.ch

Redaktionsleitung

Damian Jerjen, Direktor
Monika Zumbrunn, Leiterin Kommunikation

Redaktionelle Mitarbeit

Sonia Blind, Heidi Haag, Anne Huber, Samuel Kissling,
Christa Perregaux

Korrektorat

Barbara Jud, Marco Hunziker, Marco Maurer, Claudia Paganini-Ruh

Bildredaktion

Monika Zumbrunn

Gestaltung und Bildbearbeitung

Ludwig Zeller

Druck

Abächerli Media AG, 6060 Sarnen

Download als PDF

espacesuisse.ch > Verband > Jahresberichte

Auflage

Deutsch: 2500 Ex.

Französisch: 1300 Ex.

Die verwendeten Bilder unterstehen dem Copyright und sind Eigentum der aufgeführten Quellen. Der Nachdruck von Texten und Bildern von EspaceSuisse ist unter Angabe der Quelle erlaubt.

Klimaneutral gedruckt mit FSC-Papier aus nachhaltiger Forstwirtschaft



MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C103895



PERFORMANCE
neutral
Drucksache 01-20-424430
myclimate.org

Titelfoto

*Die Bahnhofstrasse von Nyon VD –
ein lebendiger Raum mitten in der Altstadt.*

Foto: Alain Beuret, EspaceSuisse

«Raumplanerisches Gewissen»

Seit seiner Gründung vor bald 80 Jahren macht sich unser Verband für eine koordinierte und nachhaltige Raumentwicklung stark. In den 1980er Jahren profilierte sich die damalige VLP (seit 2018 EspaceSuisse) als das «raumplanerische Gewissen» der Schweiz. Dieses «Gewissen» braucht die Raumplanung heute mehr denn je. Denn obwohl das Schweizer Stimmvolk seinen Willen, die Landschaft zu schützen und die Siedlungen konsequent nach innen zu entwickeln, mehrmals kundtat, häufen sich die Angriffe auf die entsprechenden Vorgaben des Raumplanungsgesetzes und damit auch gegen den Volkswillen: Innerhalb der Bauzone wird immer wieder moniert, dass die vom Raumplanungsgesetz geforderte Verdichtung nicht funktioniert und dass die mit RPG 1 2014 eingeführten Bestimmungen teilweise rückgängig gemacht werden müssten. Ausserhalb der Bauzone wird vermehrt der zentrale raumplanerische Trennungsgrundsatz attackiert, der faktisch ein Bauverbot für nicht-zonenkonforme Bauten und Anlagen ausserhalb der Bauzone darstellt. Auch die damit verbundenen Diskussionen rund um die laufende 2. Revisionsstufe des Raumplanungsgesetzes (RPG 2) gestalten sich schwierig. Zu weit auseinander liegen die Ansprüche und Interessen.

Je schwieriger es ist, gute Lösungen zu finden, desto wichtiger wird eine Organisation wie EspaceSuisse – eben ein «raumplanerisches Gewissen» der Schweiz, das die Ziele und Grundsätze einer nachhaltigen Raumentwicklung in Erinnerung ruft, gemeinsam mit den Akteuren auf den verschiedenen Ebenen nach guten Lösungen sucht und diese bei der Umsetzung begleitet und unterstützt. Eine Institution, die auch die übergeordnete Sicht einnehmen kann und die Zusammenhänge aufzeigt, beispielsweise die zentrale Bedeutung von Bodenschutz und Biodiversität für den Klimaschutz und für die Anpassung an die Folgen des Kli-



Jean-François Steiert

Staatsrat des Kantons Freiburg und Präsident von EspaceSuisse

mawandels oder die entscheidende Rolle der Raumplanung bei der Stärkung der nachhaltigen Mobilität und damit der CO₂-Reduktion im Verkehrsbereich. EspaceSuisse vereint dabei in seinen leitenden Gremien VertreterInnen der wichtigsten Beteiligten in den raumplanungspolitischen Prozessen sowie ExpertInnen verschiedener Stossrichtungen, die ihr Wissen und ihre Standpunkte einbringen, die Debatte ausserhalb parteipolitischer Fronten gewährleisten – und damit auch Positionen, die unabhängig und solid sind.

EspaceSuisse darf und wird sich auch in Zukunft einmischen und Stellung beziehen zu einer nachhaltigen und koordinierten Raumentwicklung, wie es der Verband seit bald 80 Jahren tut.

■ Raumentwicklung Schweiz Jahresbericht 2021

Agglomerationen	5
Auszeichnungen	5
Bauen ausserhalb der Bauzonen	7
Bodenschutz	7
Bundesplanung	8
Digitalisierung	9
Energie	10
Funktionale Räume	10
Heimatschutz & Denkmalpflege	11
Immobilienmarkt & Wohnungsbau	12
International	12
Kantonale Planung	13
Klimawandel & Naturgefahren	15
Kommunikation	17
Landwirtschaft	18
Lärmschutz	19
Lehre & Forschung	19
Mobilität & Verkehr	20
Nachhaltige Entwicklung	21
RPG 1: Umsetzung der 1. Etappe der RPG-Revision	22
RPG 2: laufende 2. Etappe der RPG-Revision	23
Siedlungsentwicklung	24
Umwelt, Natur & Landschaft	25
Wald	26
Zweitwohnungen	26
Aus den Sessionen des National- und Ständerats	27
Personelles	30

■ EspaceSuisse Geschäftsbericht 2021

1 Aufgaben des Verbands	35
2 Vorstand	35
2.1 Mitglieder des Vorstands	35
2.2 Wichtige Geschäfte des Vorstands	35
3 Beirat	36
3.1 Mitglieder	36
3.2 Themenschwerpunkt	36
4 Mitglieder	37
4.1 Mitgliederversammlung	37
4.2 Ein- und Austritte	37
5 Geschäftsstelle	38
6 Sektionen und angeschlossene Organisationen	38
7 Finanzen	41
8 Beratung	41
8.1 Rechtsberatung	42
8.2 Siedlungsberatung	42
8.3 Mitarbeit in Gremien	45
Mitgliederumfrage	46
9 Information und Publikationen	47
9.1 Inforum, Raum & Umwelt	47
9.2 Spezialpublikation: Kurzbericht «Post Corona»	47
9.3 News, Newsletter	48
9.4 Social Media	48
9.5 Websites	48
9.6 Filmprojekt «Lust auf Innenentwicklung»	49
9.7 Lehrbuch «Einführung in die Raumplanung»	49
10 Dokumentation	50
10.1 Bibliotheksdatenbank	50
10.2 Urteilssammlung	50
10.3 Fotodatenbank / Data-Management-System (DAM)	50
10.4 Datenbank zur Siedlungsentwicklung	50
11 Weiterbildung	51
11.1 Veranstaltungen EspaceSuisse	51
11.2 Unterricht an Hochschulen und Universitäten	52
12 Vernetzung	53
12.1 Vernetzung in der Schweiz	53
12.2 Vernetzung mit dem Ausland	54
12.3 Referatstätigkeit, Öffentlichkeitsarbeit	54
Dankeschön!	55
13 Erfolgsrechnung	56
14 Bilanz	57
15 Bericht der Revisionsstelle	58



EspaceSuisse

Verband für Raumplanung
Association pour l'aménagement du territoire
Associazione per la pianificazione del territorio
Associaziun per la planisaziun dal territori



Raumentwicklung Schweiz Jahresbericht



2021

Titelfoto

ProSpecieRara pflegt seit über 40 Jahren den genetischen Schatz der Schweiz und damit die Artenvielfalt. Die Früchte der Raumplanung mögen eher im übertragenen Sinn wachsen, eine qualitätsvolle Raumentwicklung leistet aber ebenfalls einen Beitrag zur Biodiversität.

Foto: Markus Zuber / Franca Pedrazzetti / Beat Brechbühl, ProSpecieRara

■ Agglomerationen

Flexibilisierung der Agglomerationsperimeter

Die Perimeter der Agglomerationsprogramme orientieren sich in Zukunft vermehrt auch an funktionalen Kriterien. Damit trägt der Bund dem Bedürfnis der Agglomerationen und Kantone Rechnung, die funktionalen Räume besser abzubilden. Oftmals entsprechen die rein auf statistische Kriterien festgelegten Perimeter der Agglomerationsprogramme nicht der gelebten Realität. Trotzdem waren sie bisher ausschlaggebend, ob sich eine Gemeinde um die Bundesbeiträge bewerben kann oder nicht. Damit die Kantone und Agglomerationen flexibler sind, hat der Bundesrat die Verordnung über das Programm Agglomerationsverkehr ergänzt. Neu werden auch raumplanerische Aspekte mitberücksichtigt.

are.admin.ch > Mobilität > Programme und Projekte > Programm Agglomerationsverkehr

■ Auszeichnungen

Tourismuslandschaft als Landschaft des Jahres

Die Stiftung Landschaftsschutz Schweiz (SL) zeichnete das touristische Gebiet Chäserrugg/Toggenburg (Kanton SG) als Landschaft des Jahres 2021 aus. Gewürdigt wurde insbesondere die behutsame Erneuerung der touristischen Infrastruktur in einer hochsensiblen Landschaft. Preisträgerin ist die Toggenburg Bergbahnen AG. Gemeinsam mit den Architekten Herzog & de Meuron wurde die Qualität der Landschaft mit präzisen Eingriffen hervorgehoben. Unter anderem entstand dabei das bereits prämierte Stationsgebäude von hoher baukultureller Qualität auf dem Chäserrugg.

sl-fp.ch > Landschaft des Jahres > 2021 Tourismusinfrastrukturlandschaft Chäserrugg/Toggenburg

Wakkerpreis 2021 für Prangins

Die Waadtländer Gemeinde Prangins erhielt die begehrte Auszeichnung des Schweizer Heimatschutzes für ihren gelungenen Umgang mit dem baukulturellen Erbe und mit den landschaftlichen Qualitäten. Dies zeigt einmal mehr, dass Verdichtung auch in geschützten Ortsbildern möglich ist. Die ISOS-Gemeinde Prangins ist laut Heimatschutz ein zukunftsweisendes Modell für die Raumplanung. Die Gemeinde verfolgt eine aktive Investitionspolitik, der Umgang mit den historisch gewachsenen Freiräumen und Gebäuden ist respektvoll.

heimatschutz.ch > Suche nach «Wakkerpreis 2021 an die Waadtländer Gemeinde Prangins»

densipedia.ch > Gute Beispiele > Suche nach «Prangins»

BEURET ALAIN, Zum Beispiel Prangins (VD): Ein Platz verbindet Mensch und Geschichte in: *EspaceSuisse, Inforum*, 2/2019, S. 24 ff.
espacesuisse.ch > Publikationen > Inforum

Die Gemeinde Prangins VD am Genfersee hat für ihre ausgeklügelte und durchdachte Verdichtung im ISOS-Gebiet den Wakkerpreis 2021 erhalten.

Foto: Pierre Marmy, Schweizer Heimatschutz





Der Schulthess Gartenpreis 2021 geht auch an die vielen freiwilligen Betreuerinnen und Betreuer von ProSpecieRara: Das geerntete Saatgut wird sorgfältig geprüft, bevor es einen Platz in der Samenbibliothek erhält.

Foto: Nicole Egloff, ProSpecieRara

Schulthess Gartenpreis 2021 für ProSpecieRara

Seit 40 Jahren engagiert sich die Stiftung für den Erhalt der Sorten- und Artenvielfalt in der Schweiz. Dies würdigt der Schweizer Heimatschutz nun mit der Auszeichnung Schulthess Gartenpreis 2021. ProSpecieRara trägt nicht nur dazu bei, dass uns und nachfolgenden Generationen eine vielfältige Kulturpflanzen- und Nutztierwelt erhalten bleibt, sondern auch, dass das Bewusstsein dafür in der Gesellschaft verankert ist.

heimatschutz.ch > Was wir tun > Schulthess Gartenpreis > «Schulthess Gartenpreis 2021 an die Stiftung ProSpecieRara»

prospecierara.ch

Erster Binding Preis für Biodiversität vergeben

Das Projekt «Natur findet Stadt» des Naturamas Aargau gewann den Binding Preis für Biodiversität 2021. Gemeinden und Private zugleich gestalteten ihre Flächen für mehr Natur und Lebensqualität um. Beteiligt sind der Kanton Aargau, 15 Gemeinden und über 250 Private; Regie führt das naturkundliche Museum Naturama Aargau in Aarau. Das Grundprinzip: Mit einem Schneeballsystem im positiven Sinne werden laufend neue Akteure für die Biodiversität gewonnen. Eine Gemeinde übernimmt die Vorbildfunktion und wertet in einem partizipativen Prozess öffentliche Flächen auf; darauf schliessen sich Gartenbaubetriebe oder private Gartenbesitzerinnen und -besitzer an.

preis-biodiversitaet.ch

Grünstadt: Gold für Zürich, Silber für Lausanne

Als erste Stadt der Schweiz erreicht Zürich das Gold-Label von «Grünstadt Schweiz». Die Auszeichnung steht für eine nachhaltige Planung und Pflege von Grünflächen. Lob erhält Zürich insbesondere für die «sehr gute und langfristige Planungsgrundlage, in der nachhaltige Themen und Biodiversität einen hohen Stellenwert einnehmen». Die Waadtländer Kantonshauptstadt wiederum erhält das Silber-Label. Lausanne setzt sich täglich für mehr Natur in der Stadt ein, für mehr Biodiversität, mehr Ökologie. Beste Noten erhielt die Stadt für ihre Vorschriften für private und öffentliche Projekte, ihre Baumpflege, die Verwendung einheimischer Pflanzen sowie für ihre strategischen Ansätze und ihre Kommunikation.

gruenstadt-schweiz.ch

Alte Buchenwälder als UNESCO-Welterbe

Die alten Buchenwälder in den Tessiner Tälern Lodano, Busai und Soladino sowie auf dem Bettlachstock (Kanton SO) wurden im Sommer 2021 in die Welterbeliste der UNESCO aufgenommen. Die Wälder ergänzen die Welterbestätte aus Buchenurwäldern und alten Buchenwäldern in 18 Ländern Europas.

bafu.admin.ch > Publikationen, Medien > Medienmitteilungen > Medienmitteilung vom 29.7.2021



UNESCO-Welterbe: Im Waldreservat Bettlachstock im Solothurner Jura stehen über 170-jährige Bäume. Die Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL) war massgeblich an der Auswahl der Wälder beteiligt. Foto: Markus Bolliger

■ Bauen ausserhalb der Bauzonen

Keine Verwirkungsfrist für illegale Bauten ausserhalb der Bauzonen

Das Bundesgericht hat in einem wegweisenden Urteil die Frage geklärt, ob illegale Bauten ausserhalb der Bauzonen nach einer gewissen Zeit nicht mehr zurückgebaut werden müssen. Es entschied, dass der rechtmässige Zustand in jedem Fall wiederhergestellt muss – auch wenn die Bauten vor mehr als dreissig Jahren erstellt wurden (Fall Neuenkirch LU). Bis anhin galt gemäss der bundesgerichtlichen Rechtsprechung: Für unrechtmässig erstellte Bauten (auch An- und Umbauten) durfte nach Ablauf von dreissig Jahren kein Rückbau mehr angeordnet werden. In seinem jüngsten Urteil bestätigte das oberste Gericht seine strenge Haltung beim Bauen ausserhalb der Bauzonen: Eine illegale Baute, die dem verfassungsmässigen Grundsatz der Trennung von Bau- und Nichtbaugelände widerspricht, darf nicht aufgrund des blossen Zeitablaufs beibehalten werden. Gemäss Bundesgericht schafft eine Verwirkungsfrist ausserhalb der Bauzone weder Rechtssicherheit noch Rechtsgleichheit. Sie sei zudem nur schwer umsetzbar. Dazu komme, dass letztlich diejenigen ungerechtfertigt belohnt würden, die über eine lange Zeitdauer hinweg gegen das Bundesrecht verstossen hätten.

[espacesuisse.ch](https://www.espacesuisse.ch/berater/direkt-zur-urteilssammlung) > Beratung > direkt zur Urteilssammlung > Suche unter Karte Nr. 6086 (nur im Abonnement mit Login)

[bger.ch](https://www.bger.ch/aktuelles/medienmitteilungen) > Presse/Aktuelles > Medienmitteilungen > Archiv der Medienmitteilungen > Medienmitteilung vom 28.4.2021

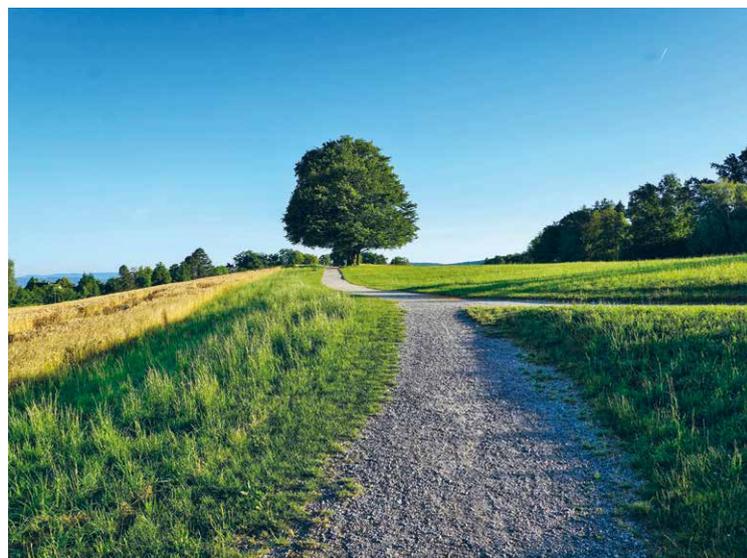
■ Bodenschutz

Besorgniserregende Situation bei FFF

Der Bestand bei den Fruchtfolgeflächen (FFF) liegt nur knapp über dem Mindestkontingent, die Beurteilung der tatsächlichen Bodenqualität bleibt mangelhaft: Dieses kritische Fazit zieht die Geschäftsprüfungskommission (GPK) des Nationalrats in ihrem zweiten Kontrollbericht zum Kulturland. Die Aufsichtskommission machte zwar deutliche Fortschritte bei den Instrumenten für den Kulturlandschutz aus – insbesondere nach der Überarbeitung des Sachplans FFF. Dennoch sieht sie dringlichen Handlungsbedarf, denn: Der haushälterische Umgang mit dem Boden ist ein Verfassungsauftrag.

[parlament.ch](https://www.parlament.ch/de/Schnellzugriff/Kommissionen/Aufsichtskommissionen/Geschaeftspruefungskommission/Berichte/Berichte2021) > Schnellzugriff: Kommissionen > Aufsichtskommissionen > Geschäftsprüfungskommission > Berichte > Berichte 2021 > 10.9.2021: Nachkontrolle zur Inspektion «Sicherung landwirtschaftlichen Kulturlandes»

[are.admin.ch](https://www.are.admin.ch/raumentwicklung-und-raumplanung) > Raumentwicklung & Raumplanung > Strategie und Planung > Konzepte und Sachpläne > Sachpläne des Bundes > Fruchtfolgeflächen



Der Bestand an Fruchtfolgeflächen (FFF) – das wertvollste Landwirtschaftsland – liegt nur knapp über dem Mindestkontingent, das die Kantone gemäss Sachplan FFF gewährleisten müssen.

Foto: photosforyou, Pixabay

Das KOBO ist betriebsbereit

Die Aufbauphase des Kompetenzzentrums Boden (KOBO) ist abgeschlossen. Die neue nationale Fachstelle von Bund und Kantonen startete am 1. Januar 2021 in ihr erstes Betriebsjahr. Das Team unter der Leitung von Armin Keller hat sich konstituiert und ist bereits daran, die zuweilen grossen Lücken bei der Information über den Boden in der Schweiz zu füllen. Das KOBO als Drehscheibe zwischen Praxis, Forschung und Vollzug kann künftig wichtige Akzente setzen.

[ccsols.ch](https://www.ccsols.ch)



Neue Website für eine nachhaltige Bodennutzung

Der Boden übernimmt viele wichtige Funktionen. Die neue Website bodenqualitaet.ch bietet eine Fülle an Informationen, wie er besser geschützt und stärker in die Raumplanung einbezogen werden kann. Die neue Website erklärt auf einfache Weise, warum der Boden nicht nur quantitativ, sondern auch qualitativ geschützt werden muss. Trägerin der Website ist die Stiftung Sanu durabilitas, die sich für mehr Bodenqualität engagiert.

bodenqualitaet.ch

Zum Weltbodentag vom 5. Dezember

Die Bodenkundliche Gesellschaft der Schweiz (BGS) hat aus Anlass des «World Soil Day» den «Boden des Jahres» für das kommende Jahr ernannt: Für 2022 ist es der Tonboden. Für den Ackerbau eignet sich dieser nur bedingt, oft wird er als Weide bewirtschaftet. Der Boden des Jahres 2021 war der Lössboden.

bodendesjahres.ch

■ Bundesplanung

«Mobilität und Raum 2050» verabschiedet

Der Bundesrat hat den überarbeiteten Teil Programm des Sachplans Verkehr verabschiedet. Der Teil Programm aus dem Jahre 2006 wurde unter dem Titel «Mobilität und Raum 2050» in den letzten zwei Jahren komplett überarbeitet. Der Bund legt darin seine Ziele und den strategischen Handlungsbedarf für die Planung von Verkehrsinfrastruktur fest. «Mobilität und Raum 2050» bildet somit den Rahmen für die Entwicklung des schweizerischen Gesamtverkehrssystems. Strategischen Handlungsbedarf gibt es für Bund, Kantone und Gemeinden demnach beispielsweise bei der gemeinsamen Planung von Verkehrsdrehscheiben.

are.admin.ch > Raumentwicklung & Raumplanung > Strategie und Planung > Konzepte und Sachpläne > Sachpläne des Bundes > Verkehr > Teil Programm

Häufig mangels Sichtbarkeit vergessen: Der Boden hat viele wichtige Funktionen für Pflanzen, Tiere und Umwelt inne. Der Tonboden aus mikrometerkleinen mineralischen Bestandteilen ist Boden des Jahres 2022.

Foto: Gabriela Brändle, Urs Zihlmann, Urs Grob, Benjamin Kuster

■ Digitalisierung

ÖREB-Kataster auf einen Klick

Der Kataster der öffentlich-rechtlichen Eigentumsbeschränkungen ist in allen Kantonen online verfügbar. Während im Grundbuch privatrechtliche Bestimmungen zu einem Grundstück festgehalten sind, beinhaltet der ÖREB-Kataster öffentlich-rechtliche Bestimmungen. Neu können Eigentümerinnen und Eigentümer auf eine Reihe an Informationen zugreifen: Raumplanung, Nationalstrassen, Eisenbahnen, Flughäfen, belastete Standorte, Wasser, Lärm, Wald sowie Ver- und Entsorgung. Bis 2023 werden weitere Themen hinzukommen, so zum Beispiel Planungszonen oder Waldreservate.

cadastre.ch > ÖREB-Kataster

Digitalisierung in der Mobilität

Die Digitalisierung in der Mobilität bringt viele Vorteile, aber auch grosse Herausforderungen für die Gesellschaft. Eine Studie des Bundesamtes für Raumentwicklung versucht, die Entwicklungen ab- und die Auswirkungen einzuschätzen. Automatisierung und Sharing führen zu Zeitgewinn, mehr Komfort und weniger Unfällen. Es lauern aber auch Gefahren, beispielsweise negative Auswirkungen auf die Gesundheit und die Umwelt durch eine verstärkte Nutzung des Autos oder auch ein möglicher Anstieg der Infrastrukturkosten. Die Studie des ARE beziffert den Nettonutzen digitaler Mobilität auf 25 Milliarden Franken pro Jahr.

are.ch > Medien & Publikationen > Publikationen > Grundlagen > «Volkswirtschaftliche Auswirkungen der Digitalisierung in der Mobilität»



Spielend planen mit Minecraft: Das weltbekannte Computerspiel holt die Jungen für eine handfeste Verkehrsplanung ab. Foto: oberuselindialog.de

Verkehrsplanung mit Minecraft

Wie lassen sich Kinder und Jugendliche motivieren, an einem Verkehrsleitbild mitzuarbeiten? Die Stadt Oberursel bei Frankfurt (D) setzt bereits zum zweiten Mal auf ein bei der Jugend äusserst beliebtes Computer-Spiel. In der Minecraft-Welt lässt sich mit würfelförmigen 3D-Blöcken (fast) alles bauen. Warum also nicht auch planen? Nach einem Aufruf haben Kinder und Jugendliche ihre Wünsche und Ideen zum Alltagsverkehr in der Minecraft-Welt nachgebaut. Einiges floss ins neue Verkehrsleitbild der Stadt mit 45'000 Einwohnerinnen und Einwohnern ein, so der Wunsch nach direkten und attraktiven Fuss- und Radwegen.

oberuselindialog.de > pimoo > Unser Verkehrsleitbild



Der vollautomatische «SmartShuttle» der Post in Sion VS fährt in die digitalisierte Zukunft der Mobilität. Foto: PostAuto

Jahreskongress «Raumplanung und Digitalisierung»

Digitalisierung beeinflusst nahezu alle Lebensbereiche und transformiert unseren Alltag, unsere Arbeit, Freizeit und Mobilität. Am Kongress von EspaceSuisse am 1. Juli 2022 diskutieren wir zusammen mit Expertinnen und Experten relevante Fragen und zeigen anhand von Beispielen auf, was möglich ist und möglich wird.



espacesuisse.ch >
Weiterbildung > EspaceSuisse Kongress vom 1.7.2022



Windkraftanlagen wie hier in Andermatt UR sollen nach dem Willen des Bundesrates künftig schneller bewilligt werden können, um die Ausbauziele der Energiestrategie 2050 zu erreichen. Foto: Annemarie Straumann

■ Energie

Schlankere Verfahren bei Energieprojekten

Wasser- und Windkraftanlagen sind wichtig, um die Ausbauziele der Energiestrategie 2050 zu erreichen. Der Bundesrat möchte daher die Planungs- und Bewilligungsverfahren beschleunigen und gab Anfang 2022 die entsprechenden Anpassungen im Energiegesetz in die Vernehmlassung. Die Vorschläge des Bundesrates basieren auf einer Studie der beiden Juristen Heinz Aemisegger und Arnold Marti, die im Herbst 2021 abgeschlossen wurde. Mit dem Vorschlag sollen die Verfahren beschleunigt werden, ohne dass Abstriche beim Natur-, Umwelt- und Denkmalschutz gemacht werden müssen. Die bedeutendsten Wasserkraft- und Windenergieanlagen sollen demnach in einem nationalen Konzept festgelegt und in der Folge auf Kantonsebene in einem konzentrierten Verfahren bewilligt werden können.

Gutachten Aemisegger/Marti:
[are.admin.ch > Medien & Publikationen > Publikationen > Raumplanungsrecht > Energiewende – Vereinfachung der Planung für Projekte zur Nutzung erneuerbarer Energien](https://www.are.admin.ch/medien/publikationen/publikationen/raumplanungsrecht/energie/wende-vereinfachung-der-planung-fuer-projekte-zur-nutzung-erneuerbarer-energien)

[admin.ch > Dokumentation > Medienmitteilungen > Suche Medienmitteilung «Bundesrat will Verfahren für Wasserkraft- und Windenergieanlagen beschleunigen» vom 3.2.2022](https://www.admin.ch/dokumente/medien/medienmitteilungen/2022/03/03.2022.0001.pdf)

■ Funktionale Räume

Neue Begegnungen im Limmattal

In den letzten fünf Jahren hat die Ideen-Plattform «Regionale 2025» viele spannende Projekte zwischen Zürich und Baden angestossen und weiterentwickelt. Sie schaffen neue Begegnungsräume, verbessern den Nahverkehr und stärken die Identität in diesem dicht genutzten Raum. Im Rahmen der «Regionalen 2025» unterstützen 16 Gemeinden sowie die Kantone Zürich und Aargau ausgewählte Projekte und stossen überkommunale und -kantonale Prozesse an.

regionale2025.ch

■ Heimatschutz & Denkmalpflege

Grünzonen sind keine Bauzonen

Ein Bündner Winzer darf in seinem Rebberg – einer Grünzone mit Schutzcharakter – kein Keltereigebäude bauen. Laut Bundesgericht gehört eine solche Baute in die Bauzone. Das Bundesgericht bestätigt damit einmal mehr den Wert eines geschützten Ortsbildes. Um die noch vorhandenen Rebflächen im Ort vor einer Verbauung weitgehend zu schützen, hat die im ISOS aufgelistete Gemeinde Malans GR diese Flächen den sogenannten Grünzonen zugewiesen, die im kommunalen Baugesetz aber zu den Bauzonen gezählt werden. In dieser Grünzone wollte nun ein Winzer ein neues Keltereigebäude mit Zufahrt erstellen. Dagegen haben sich Nachbarn gewehrt und Recht bekommen. Das Bundesgericht bestätigte die Praxis, wonach nicht die Zuweisung im kommunalen Reglement als Bauzone massgebend ist, sondern die Hauptbestimmung der Zone – in diesem Fall der Schutz des Ortsbildes. Somit handelt es sich bei der besagten Grünzone gemäss Bundesgericht nicht um eine Bauzone.

bger.ch > Rechtssprechung > Rechtssprechung (gratis) > Weitere Urteile ab 2000 > Suche nach 1C_416/2019

espacesuisse.ch > Beratung > direkt zur Urteilsammlung > Suche unter Karte Nr. 6033 (nur im Abonnement mit Login)

Neue Sektion Baukultur beim BAK

Das Bundesamt für Kultur (BAK) hat seine Organisationsstruktur angepasst: Die Sektion Heimatschutz und Denkmalpflege heisst neu Sektion Baukultur. Der Namenswechsel auf Anfang 2021 ist Ausdruck der wachsenden Bedeutung der Baukultur. Im neuen Kleid präsentiert sich auch die Website der Sektion Baukultur. Am 1. Februar traten zudem die überarbeiteten Förderkriterien für Finanzhilfen an Projekte und Organisationen in Kraft.

bak.admin.ch > Baukultur



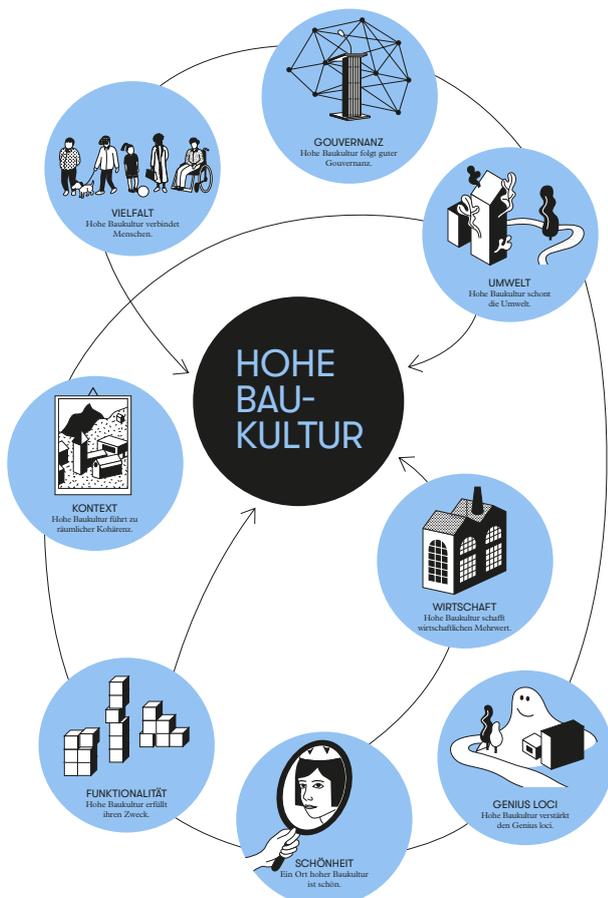
Das Bundesgericht hält den Schutz des Ortsbildes hoch: Ein Keltereigebäude, das ursprünglich in einer Grünzone innerhalb von Malans GR geplant war, gehört in die Bauzone. Foto: Adrian Michael, Blick auf Malans, CC BY-SA 3.0, Wikimedia Commons

Hohe Baukultur ist messbar

Eine internationale Gruppe von Expertinnen und Experten hat in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Kultur (BAK) ein Qualitätssystem festgelegt, um die Baukultur beurteilen zu können. Die Qualität einer Baukultur ist demnach anhand von acht Kriterien objektivierbar: Gouvernanz, Funktionalität, Umwelt, Kontext, Wirtschaft, Vielfalt, Genius Loci und Schönheit. Diese acht Kriterien werden im Davoser Qualitätssystem vertieft. Ziel ist es, baukulturelle Qualität zu bewerten, die Öffentlichkeit zu sensibilisieren und den Diskurs anzuregen.

bak.admin.ch > Baukultur > Qualität > Davoser Qualitätssystem

→ «Mit hoher Baukultur zum Klimaschutz», Seite 16



Die acht Kriterien des Davoser Qualitätssystems zeigen, wie Baukultur objektiv beurteilt werden kann.

Quelle: Bundesamt für Kultur (BAK)

Immobilienmarkt & Wohnungsbau

Weniger leere Wohnungen

Erstmals seit einem Dutzend Jahren ist die Anzahl leerstehender Wohnungen gesunken. Dies geht aus den Erhebungen des Bundesamts für Statistik (BFS) hervor. Am 1. Juni 2021 standen in der ganzen Schweiz total 71'364 Wohnungen leer. Dies entspricht einer Leerwohnungsziffer von 1,54 Prozent. Dabei handelt es sich um den ersten Rückgang der Leerwohnungsziffer seit zwölf Jahren. Im Vergleich zum Vorjahr standen knapp 10 Prozent weniger Wohnungen leer. Insgesamt nahmen die Leerstände in sechzehn Kantonen ab und in zehn Kantonen zu. Am wenigsten leere Wohnungen gibt es im Kanton Zug, am meisten im Kanton Solothurn.

bfs.admin.ch > Aktuell > Medienmitteilungen > Medienmitteilung vom 13.9.2021: Erster Rückgang der Leerwohnungsziffer seit zwölf Jahren

Indikatoren zum Wohnungsmarkt des Bundesamtes für Wohnungswesen (BWO): bwo.admin.ch > Wohnungsmarkt > Marktwirtschaftliche Wohnungsverorgung > Wohnungsmarkt auf einen Blick

International

Raum für Wandel in Österreich

Mit dem überarbeiteten «ÖREK 2030» verfügt unser Nachbarland über ein neues Raumentwicklungskonzept. Das Leitmotiv: Raum für Wandel. In den nächsten zehn Jahren müssen weichenstellende Entscheidungen und Massnahmen getroffen werden müssen, um die vereinbarten Klimaziele 2030 zu erreichen. Raumentwicklung und Raumordnung sollen und können dazu einen Beitrag leisten. In Österreich ist die Raumplanung Sache der einzelnen Bundesländer. Das «ÖREK 2030» wurde in einem zwei Jahre dauernden Prozess unter Beteiligung verschiedener politischer und Fachvertreterinnen und -vertreter erarbeitet. Unter anderem wurde der Prozess von einem Think Tank begleitet, dem auch der ehemalige EspaceSuisse-Direktor Lukas Bühlmann angehörte.

oerek2030.at

■ Kantonale Planung

Richtplan OW: Genehmigung unter Vorbehalt

Der Bundesrat hat den zweiten Teil des Richtplans des Kantons Obwalden unter gewissen Vorbehalten genehmigt. So muss der Kanton bei der nächsten Revision unter anderem eine Kompensationsregelung bei den Fruchtfolgeflächen vorweisen. Ebenfalls Vorbehalte machte er bei den raumstrategischen Festlegungen zu Tourismus- und Freizeitznutzungen, die immer auch auf das Bundesrecht und auf die verschiedenen räumlichen Interessen abgestimmt werden müssen.

are.admin.ch > Raumentwicklung & Raumplanung > Strategie und Planung > Kantonale Richtpläne > Richtplanung Kanton Obwalden

Sechs Thurgauer Gebiete für Windenergie

Der Bundesrat hat den angepassten Richtplan des Kantons Thurgau genehmigt. Dieser weist neu sechs Windenergiegebiete aus. Eines davon tangiert möglicherweise die Klosterinsel Reichenau. Die Grosswindanlagen im Gebiet Salen-Reutenen wären sowohl von Deutschland als auch von der Klosterinsel Reichenau aus sichtbar. Erste Abklärungen haben ergeben, dass das geplante Windenergiegebiet das Weltkulturerbe «möglicherweise erheblich beeinträchtigt». Der Bundesrat hat den Standort Salen-Reutenen deshalb nur mit einem Vorbehalt genehmigt. Das Energiepotenzial an allen sechs Standorten zusammen beträgt maximal 216 GWh pro Jahr.

are.admin.ch > Raumentwicklung & Raumplanung > Strategie und Planung > Kantonale Richtpläne > Richtplanung Kanton Thurgau

Richtplan JU: Anpassung zur Windenergie

Der Bundesrat genehmigte die Änderungen im jurassischen Richtplan, bei denen es um die Windenergienutzung geht. Der Kanton schied fünf neue Windenergiegebiete aus. Eines davon ist der Standort Peu-Claude, der rund zehn Kilometer von La Chaux-de-Fonds und Le Locle, beides UNESCO-Welterbestätten, entfernt ist. Der Bundesrat erwarte keine erheblichen Auswirkungen auf Raum und Umwelt. Zudem ist er der Auffassung, dass die Windenergienutzung von überwiegendem Interesse sei.

admin.ch > Dokumentation > Medienmitteilung > Suche Medienmitteilung «Bundesrat genehmigt Richtplananpassung des Kantons Jura in Bezug auf die Windenergienutzung» vom 10.12.2021

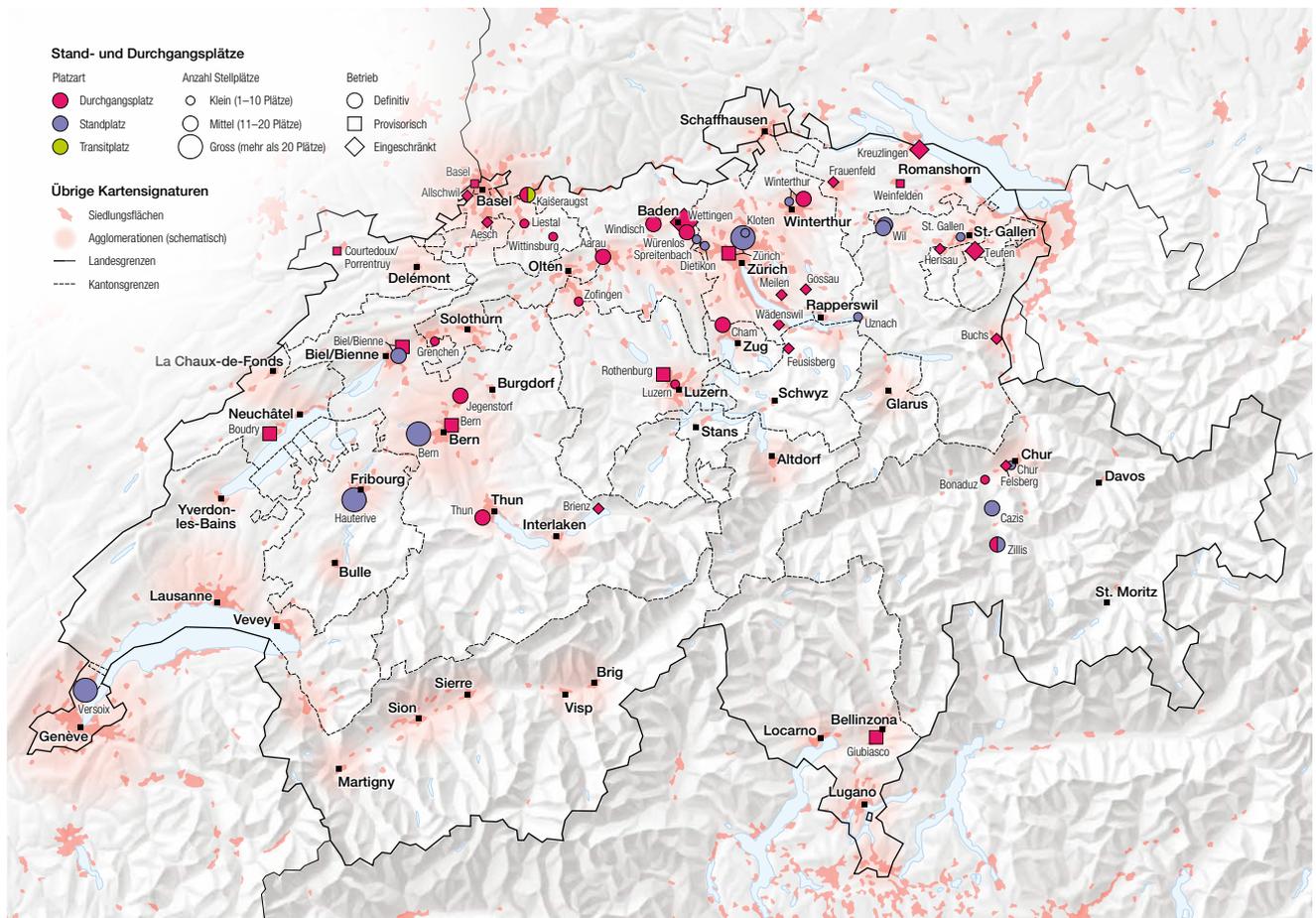
Einkaufszentren, Sportanlagen und Co. im Richtplan

Ein neuer Bericht von EspaceSuisse arbeitet den Umgang mit Grossvorhaben im kantonalen Richtplan auf. Er liefert unter anderem eine Übersicht zum Vorgehen der Kantone und dient ihnen in der Praxis. Das Raumplanungsgesetz bestimmt, dass Vorhaben mit gewichtigen Auswirkungen auf Raum und Umwelt eine Grundlage im kantonalen Richtplan brauchen (Art. 8 Abs. 2 RPG). Das RPG äussert sich aber nicht zur Abgrenzung: Ab wann und in welchem Detaillierungsgrad müssen die Kantone solche Vorhaben in den Richtplan aufnehmen? Diese und weitere Fragen behandelt EspaceSuisse eingehend im neuen Bericht, den die Schweizerische Kantonsplanerkonferenz (KPK) in Auftrag gegeben hat.

espacesuisse.ch > Raumplanung > Kantonale Planung: Dokumente zur kantonalen Planung > Bericht «Umgang mit Grossvorhaben nach Artikel 8 Absatz 2 RPG im Richtplan»



Es ist nicht immer so offensichtlich wie beim Einkaufszentrum Tivoli in Spreitenbach AG, dass ein Grossvorhaben im kantonalen Richtplan festgesetzt werden muss. Foto: Roland zh, CC BY-SA 3.0, Wikimedia Commons



Das Bewusstsein für die Anliegen der Fahrenden ist heute laut «Standbericht 2021» weit verbreitet, was sich auch in den Planungsinstrumenten der Kantone niederschlägt. Dennoch fehlt es in der Schweiz nach wie vor an genügend Stand- und Durchgangsplätzen für Fahrende.

Quelle: Stiftung Zukunft für Schweizer Fahrende

Mangel an Halteplätzen für Fahrende

Der «Standbericht 2021» der Stiftung Zukunft für Schweizer Fahrende zeigt, dass in der Schweiz nach wie vor zu wenig Halteplätze bereitstehen. Noch immer fehlen in der Schweiz 80 bis 90 Stand- und Durchgangsplätze für fahrende Jenische, Sinti und Roma; zurzeit gibt es 47 Plätze. In der Pflicht stehen die Kantone und die Gemeinden, welche grundsätzlich für die Stand- und Durchgangsplätze zuständig sind. Für die Schaffung von Transitplätzen für durchreisende Roma aus dem Ausland hingegen koordiniert der Bund zusammen mit den Kantonen die Erarbeitung eines Konzeptes.

stiftung-fahrende.ch > Informationen > Standberichte > Standbericht 2021
 JUD BARBARA/RÖTHLISBERGER SIMON, Halteplätze für Jenische, Sinti und Roma», in: EspaceSuisse, Raum & Umwelt 1/2019.
 Dieses Dossier steht kostenlos online zur Verfügung:
 espacesuisse.ch > Publikationen > Raum & Umwelt

Planungshilfe für den Abbau von Zementstoffen

Kalk und Mergel sind in der Schweiz zwar reichlich vorhanden. Der Zugang zu den Rohstoffen ist allerdings raumplanerisch eine Herausforderung. Die Planungshilfe gibt einen Überblick über die rechtlichen Grundlagen, die Raumplanungsinstrumente und die notwendigen Abklärungsschritte bei der Planung von Vorhaben, um primäre Zementrohstoffe abzubauen. Sie dient als Basis für eine raumplanerische Interessenabwägung auf Stufe des kantonalen Richtplans. Der Bund, die Bau-, Planungs- und Umweltschutzkonferenz (BPUK) und der Verband der Schweizerischen Zementindustrie Cemsuisse haben die Planungshilfe gemeinsam erarbeitet. EspaceSuisse war ebenfalls Teil der Autoressenschaft.

espacesuisse.ch > Raumplanung > Kantonale Planung: Dokumente zur kantonalen Planung > Planungshilfe für den Abbau von primären Zementrohstoffen

→ «Schlankere Verfahren bei Energieprojekten», Seite 10

■ Klimawandel & Naturgefahren

Die Klimastrategie der Schweiz

Der Bundesrat hat die langfristige Klimastrategie der Schweiz verabschiedet. Er legt darin die Leitlinien für die Klimapolitik 2050 sowie die strategischen Ziele für die verschiedenen Sektoren fest. Die Schweiz soll bis 2050 nicht mehr Treibhausgase ausstossen als natürliche und technische Speicher aufnehmen können (Netto-Null). Auch die Raumplanung steht als sektorübergreifender Politikbereich besonders in der Verantwortung, eine klimaverträgliche Raumentwicklung zu realisieren.

admin.ch > Dokumentation > Medienmitteilung > Suche Medienmitteilung «Klimaschutz: Bundesrat verabschiedet die langfristige Klimastrategie der Schweiz» > 28.1.2021

espacesuisse.ch > Raumplanung > Klimawandel

Gegenvorschlag zur Gletscher-Initiative

Netto-Null-Ziel bis 2050 Ja, Verbot fossiler Energieträger Nein: Der Bundesrat hat die Botschaft für den direkten Gegenentwurf zur Gletscher-Initiative verabschiedet. Trotz der Ablehnung des CO₂-Gesetzes an der Urne am 13. Juni 2021 steht für den Bundesrat das Netto-Null-Ziel nicht in Frage. Die Gletscher-Initiative geht dem Bundesrat aber zu weit. So will er fossile Brenn- und Treibstoffe (z. B. Öl oder Benzin) nicht grundsätzlich verbieten. Zudem soll die Klimapolitik sozialverträglich sein, indem sie die spezielle Situation der Berg- und Randregionen berücksichtigt.

admin.ch > Dokumentation > Medienmitteilung > Suche nach Medienmitteilung «Bundesrat verabschiedet Botschaft für direkten Gegenentwurf zur Gletscher-Initiative» vom 11.8.2021

Bafu-Dossier Klima:
bafu.admin.ch > Themen > Klima

Naturschutz als Beitrag zum Klimaschutz

Intakte Ökosysteme tragen mehr zum Klimaschutz bei als bisher gedacht. Ein aktueller Report des Weltklimarats (IPCC) und des Biodiversitätsrats (IPBES) zeigt auf, dass Naturschutz ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz sei. Intakte Ökosysteme wie Wälder, Moore oder Grünland sind einerseits wichtige Lebensräume für Tiere und Pflanzen, gleichzeitig auch Kohlenstoffspeicher. Intakte Ökosysteme leisten daher einen wichtigen Beitrag zum Kampf gegen die Erderwärmung und zur Minderung ihrer Folgen.

Klimabericht (Englisch):
ipbes.net > Work programme > Assessing knowledge > Biodiversity and climate change > IPBES-IPCC Co-Sponsored Workshop Report on Biodiversity and Climate Change

Intakte Ökosysteme wie die Moorlandschaften leisten einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz.

Foto: aprovecha, Pixabay

Dank Leitfaden zum angenehmen Siedlungsklima

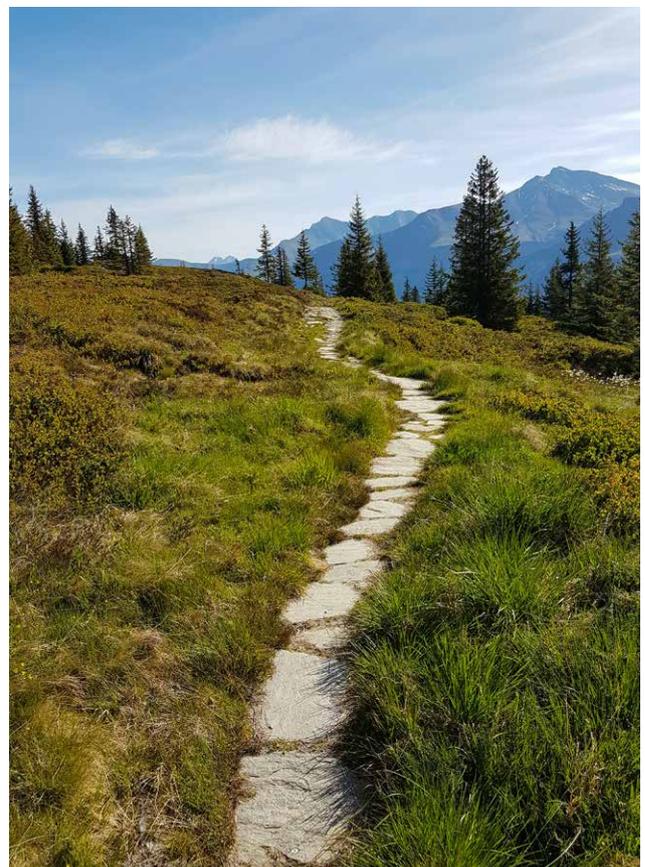
Die Hitze an heissen Sommertagen kann sehr belastend sein für Mensch und Umwelt. Eine qualitätsvolle Innenentwicklung sollte deshalb auch ein angenehmes Siedlungsklima schaffen können. Der Kanton Aargau hat deshalb den Leitfaden «Hitzeangepasste Siedlungsentwicklung» für Gemeinden und Planende herausgegeben. Fliessen die Massnahmen frühzeitig in die Planung ein, lassen sich Synergien schaffen, so bei der Freiraum- und Wohnqualität.

ag.ch > Themen > Klimawandel > Projekte > Hitzeangepasste Siedlungsentwicklung

Klimaschutz für Gemeinden leicht gemacht

Die «Starthilfe kommunaler Klimaschutz» der Ostschweizer Fachhochschule OST bietet Handlungsansätze, wie kleinere und mittlere Gemeinden Massnahmen zum Klimaschutz in ihre laufenden Tätigkeiten integrieren können. Beispielhaft werden besonders wirksame Massnahmen vorgestellt, die mit vorhandenen Mitteln realisiert werden können und mit umgesetzten Projekten in der Schweiz illustriert sind. Die kostenlose Starthilfe wurde vom IRAP, dem Institut für Raumentwicklung, und vom ILF, dem Institut für Landschaft und Freiraum, an der OST Ostschweizer Fachhochschule in Rapperswil erstellt.

ost.ch > Menu > Forschung und Dienstleistungen > Architektur, Bau, Landschaft, Raum > IRAP Institut für Raumentwicklung > Raumplanung: Methoden und Instrumente > Starthilfe kommunaler Klimaschutz





Fassadenbegrünungen wie an diesem Wohnhaus in Villmergen AG bieten ein bislang eher selten genutztes Kühlpotenzial im Siedlungsgebiet – insbesondere, wo Platz für Bäume und andere grosse Grünstrukturen fehlt. Foto: Seippel Landschaftsarchitektur Wettingen

Mit hoher Baukultur zum Klimaschutz

Gemeinsam mit verschiedenen Akteuren aus den Bereichen Kulturerbe, Architektur und Landschaftsarchitektur unterstützt EspaceSuisse die Klimaoffensive Baukultur, die der Bund lanciert hat. Das Bauen und die Nutzung des Gebauten tragen massgeblich zu grossem Ressourcenverbrauch und hohem CO₂-Ausstoss bei. Heute dominieren in der Klimadebatte technische und ökonomische Aspekte. Die neue Klimaoffensive Baukultur zeigt auf, wie das Netto-Null-Ziel im Zusammenspiel der Anliegen für Klima, Biodiversität und Baukultur in der Schweiz erreicht werden kann. Sie wird wissenschaftliche Studien, konkrete Anwendungsbeispiele und Lösungen bereitstellen.

klimaoffensive.ch

Zwischenbilanz im Umgang mit Naturgefahren

Die Umsetzung der vor vier Jahren beschlossenen Sicherheitsmassnahmen in Bezug auf den Klimawandel sind laut einem Bericht des Bundes auf gutem Weg. Der Bundesrat hatte 2016 insgesamt 67 Massnahmen zum Schutz vor Naturgefahren beschlossen. Sieben Massnahmen wurden bereits umgesetzt, mit 47 Massnahmen wurde begonnen und 13 befinden sich noch in Vorbereitung. Dies entspricht einem Umsetzungsstand über alle Massnahmen von gut 25 Prozent. Laut Bericht ist es wichtig, die Ansätze der Risikobasierten Raumplanung anzuwenden.

bafu.admin.ch > Themen > Naturgefahren > Publikationen und Studien > Umgang mit Naturgefahren in der Schweiz

Risikobasierte Raumplanung:
are.admin.ch > Medien & Publikationen > Publikationen > Strategie und Planung > Risikobasierte Raumplanung

Kommunikation

Standardwerk für die Schweizer Raumplanung aktualisiert

EspaceSuisse hat das Lehrbuch «Einführung in die Raumplanung» grundlegend überarbeitet und aktualisiert. Es vermittelt einen Überblick über die Rechtsgrundlagen der Raumplanung in der Schweiz sowie über die Planungsinstrumente von Bund, Kantonen und Gemeinden. Der Schwerpunkt liegt bei der Siedlungsentwicklung nach innen. Das Lehrbuch greift zudem weitere Themen auf wie das Bauen ausserhalb der Bauzonen, den Umwelt-, Heimat- und Landschaftsschutz oder den Wald und macht deren raumplanerische Bedeutung für die Praxis fassbar. Das Lehrbuch ist seit März 2021 erhältlich und umfasst eine gebundene Printversion und ein identisches PDF-Dokument, die als Paket erhältlich sind. Preis: 120 CHF (für Mitglieder von EspaceSuisse: 80 CHF).

espacesuisse.ch > Shop > Lehrbuch Einführung in die Raumplanung

Siedlungsberatung auf einen Blick

Die Beratung von Gemeinden und Städten ist ein zentraler Auftrag von EspaceSuisse. Neue Prospekte und die überarbeitete Website zeigen das gesamte Beratungsangebot auf einen Blick: Beratung vor Ort, Dorfgespräch, Stadt-/Ortsanalyse, Nutzungsstrategie, Gassen-Club und Haus-Analyse. Insbesondere die Innenentwicklung macht die Raumplanung für die Gemeinden anspruchsvoll und konfliktträchtig. Die Expertinnen und Experten von EspaceSuisse können mit ihrem unabhängigen Blick von aussen neue Ideen anstossen und festgefahrene Prozesse erneuern. Diese Beratungsangebote von EspaceSuisse werden durch den Impuls Innenentwicklung unterstützt.

espacesuisse.ch > Beratung > Siedlungsberatung

→ 8.2 Siedlungsberatung, Seite 42



Die neuen Prospekte fächern das breite Angebot der Siedlungsberatung von EspaceSuisse auf.

Foto: Marco Maurer, EspaceSuisse

Standardwerk für die kommunale Raumplanung aktualisiert

Das Lehrbuch «Kommunale Raumplanung in der Schweiz» ist in einer aktualisierten 4. Auflage erschienen. Neben den allgemeineren Ausführungen zum rechtlichen und politischen Rahmen fokussiert das umfangreiche Werk auf die Gemeinde- und Städteplanung. Die Kapitel über Planungsinstrumente, Planungsprozesse und Verfahren, die Umsetzung der Planung sowie die Planungsmethoden und Mittel der Qualitätssicherung befassen sich eingehend mit der kommunalen Raumplanung.

vdf.ch > Publikationen > Bauwesen > Stadt-, Raum- und Verkehrsplanung > Kommunale Raumplanung in der Schweiz

Eine Online-Bibliothek zur Baukultur fürs Schulzimmer

Das neue Angebot von Archijeunes bietet einen Überblick über die vorhandenen Medien zur baukulturellen Bildung. Mit Hilfe der Online-Bibliothek können Baukulturvermittelnde und Lehrpersonen kostenlos selbst Lernmaterial zusammenstellen. Die Plattform bietet eine Fülle an Material für die baukulturelle Bildung im Unterricht für Junge im Alter von 4 bis 15 Jahre. So findet sich darauf beispielsweise das Online-Spiel «Dichtestress».

archijeunes.ch > Bibliothek

Wo wächst welcher Baum?

Die Eidgenössische Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL) stellt 56 Karten zur Verfügung, die auf einem frei zugänglichen WebGIS-Portal abrufbar sind. Sie zeigen, welche Baumarten und Sträucher wo wachsen. Die Online-Karten zeigen das potenzielle Vorkommen von 56 Gehölzarten des Schweizer Waldes.

ifi.ch > Bäume und Sträucher > Verbreitungskarten > flächendeckende Karten

Ein Blog für die Alpenstädte

Der Blog «Alpine towns» informiert über Projekte im Rahmen des Schweizer Vorsitzes der Alpenkonvention. Zentral sind Themen wie Raumentwicklung und Stadtplanung für Städte und Gemeinden im Alpenraum. Die Schweiz hält 2021/2022 den Vorsitz der Alpenkonvention inne. Aus diesem Anlass hat der Bund einen englischsprachigen Blog konzipiert. Damit will die Schweiz die Aufmerksamkeit auf die Raumentwicklung und Stadtplanung für Berggemeinden lenken – in Kombination mit Umweltfragen, Wirtschaft, Demografie, Politik und Lebensqualität für die Bevölkerung.

alpinetowns.alpconv.org

are.admin.ch > Internationale Zusammenarbeit > Alpenkonvention

Leitfaden zur gendersensiblen Planung

Der «GenderKompass Planung» nimmt sich der Chancengleichheit in der Raumentwicklung an. Der Leitfaden zeigt auf, was gendersensible Planung ist und wie sie sich umsetzen lässt. Er soll Gemeinden und Kantonen dabei helfen, ihre Planungen im Hinblick auf soziale Nachhaltigkeit zu verbessern. Entwickelt wurde der GenderKompass von Lares, dem Verein für gender- und alltagsgerechtes Planen und Bauen, im Rahmen des Förderprojekts «Gen*ie» des Bundesamts für Raumentwicklung.

lares.ch > Menu > Leistungen > News und Publikationen > GenderKompass Planung

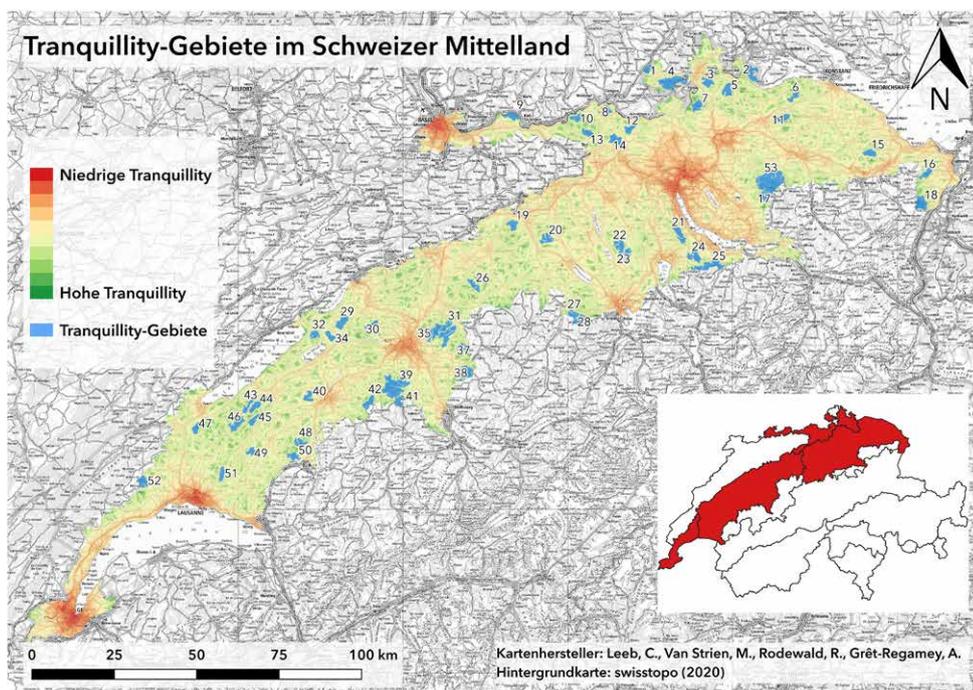
are.admin.ch > Nachhaltige Entwicklung > Programme und Projekte > Förderprogramm Nachhaltige Entwicklung > Förderprogramm 2019–2020: Chancengleichheit

→ «Neue Website für eine nachhaltige Bodennutzung», Seite 8

Eine Karte der Ruhe und Gelassenheit

Das Mittelland mit seinen Agglomerationen, Verkehrsachsen und Infrastrukturen hat nicht gerade das Image einer Ruheoase. Dennoch gibt es sie – sichtbar gemacht auf der «Tranquility Map des Schweizer Mittellandes». Das gemeinsame Projekt der Stiftung Landschaftsschutz Schweiz (SL) und des Lehrstuhls für Planung von Landschaft und Urbanen Systemen (PLUS) der ETH Zürich zeigt mittlerweile über 60 Gebiete mit einer Mindestgrösse von 5 km² in den Kantonen Aargau, Bern, Freiburg, Schaffhausen, Waadt und Zürich.

sl-fp.ch > Dokumentation > Tranquility Map > Zur Tranquility Map



Die Tranquility Map erfasst Orte der Ruhe im dicht besiedelten Schweizer Mittelland und wird laufend aktualisiert.
Quelle: SL-FP

Landwirtschaft

Bundesgelder für «besondere Anliegen des Landschaftsschutzes»

Seit Anfang 2021 gilt das überarbeitete landwirtschaftliche Verordnungspaket 2020. Es hat auch einige Änderungen gebracht, die für die Raumplanung von Bedeutung sind. Neu vorgesehen ist die finanzielle Unterstützung sowohl für die besondere Einpassung landwirtschaftlicher Gebäude in die Landschaft als auch für den Rückbau ungenutzter landwirtschaftlicher Gebäude ausserhalb der Bauzonen. Der Bund unterstützt damit gleich mehrere Ziele: So soll die Landwirtschaft dank finanzieller Anreize vermehrt Sorge zur Bau- und Landschaftskultur tragen, aber auch die Zersiedelung eindämmen und damit das Kulturland erhalten.

fedlex.admin.ch > Systematische Rechtssammlung > 9 Wirtschaft – Technische Zusammenarbeit > 91 Landwirtschaft > 913.211 Verordnung des BLW vom 26. November 2003 über Investitionshilfen und soziale Begleitmassnahmen in der Landwirtschaft (IBLV)

■ Lärmschutz

Verdichten trotz Lärm

2021 schickte der Bund eine Änderung des Bundesgesetzes über den Umweltschutz (USG) in die Vernehmlassung. Sie zielt darauf ab, die Siedlungsentwicklung nach innen in lärmbelasteten Gebieten zu erleichtern und gleichzeitig die Bevölkerung vor Lärm zu schützen. Freiräume zur Erholung sollen lärmige Wohnumgebungen ausgleichen. Der Entwurf zur USG-Revision sieht Kriterien für die Erteilung von Baubewilligungen in lärmbelasteten Gebieten vor.

admin.ch > Dokumentation > Medienmitteilung > Suche nach Medienmitteilung «Bundesrat eröffnet Vernehmlassung zur Änderung des Umweltschutzgesetzes zu Altlasten, Lärmschutz und Umweltstrafrecht» vom 8.9.2021

Die Lärm-Grenzwerte müssen angepasst werden

Die Eidgenössische Kommission für Lärmbekämpfung (EKLK) empfiehlt dem Bundesrat, die Grenzwerte für Strassen-, Eisenbahn- und Fluglärm zu verschärfen. Sie kommt zum Schluss, dass die heutigen Grenzwerte veraltet sind – dies auf der Basis wissenschaftlicher Studien, welche die Auswirkungen von Lärm auf die Gesundheit untersuchten. Immer noch sind viele Menschen in der Schweiz schädlichem oder lästigem Lärm ausgesetzt. Die EKLK empfiehlt deshalb nicht nur, die Lärmgrenzwerte deutlich zu verschärfen, sondern auch die Nachtperiode für den Verkehrslärm auf 22 Uhr bis 7 Uhr auszudehnen (derzeit 22 bis 6 Uhr).

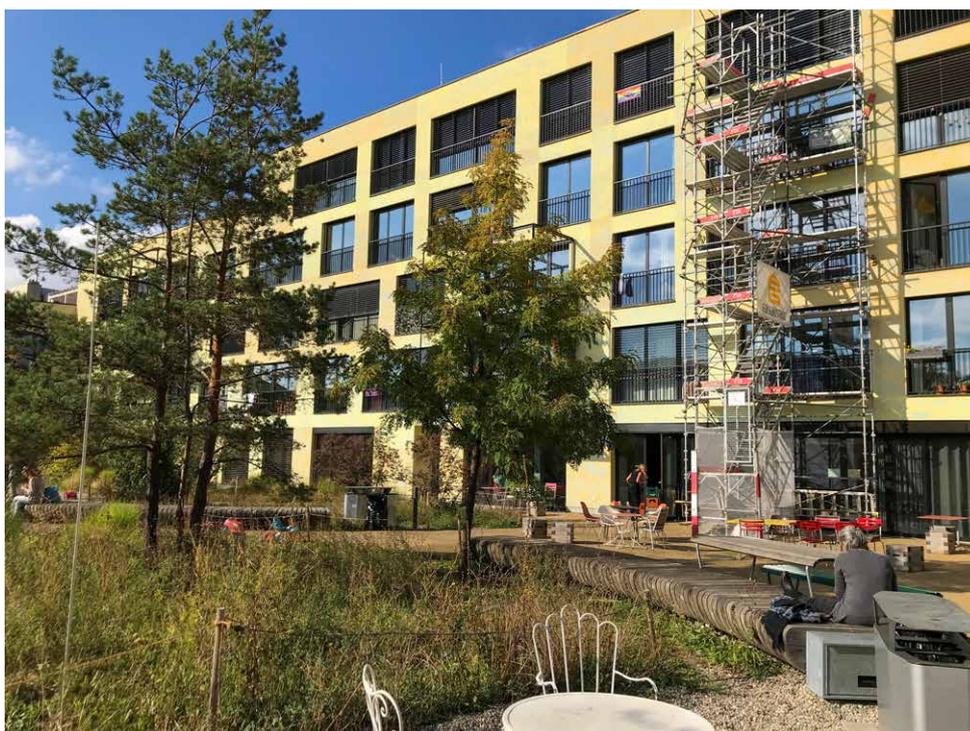
eklb.admin.ch > Dokumentation > Medienmitteilungen > Medienmitteilung der EKLK zur Veröffentlichung des Berichts «Grenzwerte für Strassen-, Eisenbahn- und Fluglärm» vom 9.12.2021

■ Lehre & Forschung

Forschungsprojekte zur Raumentwicklung

Das Bundesamt für Raumentwicklung (ARE) hat sein Forschungskonzept für die kommenden Jahre präsentiert. Unter anderem geht es auch um Grundlagen und neue Ansätze für eine Siedlungsentwicklung nach innen. Das Forschungskonzept ARE 2021–2024 zeigt die Schwerpunkte im Politikbereich der nachhaltigen Entwicklung und Mobilität auf. Dabei geht es unter anderem darum, den Raum und den Verkehr zu koordinieren, die polyzentrische Siedlungsentwicklung zu fördern oder den Flächenverbrauch zu stabilisieren.

are.admin.ch > Medien & Publikationen > Publikationen > Grundlagen > Forschungskonzept Nachhaltige Raumentwicklung und Mobilität



Der Innenhof des Wohn- und Gewerbebaus Kalkbreite bietet Ruhe mitten in einem verkehrs- und lärmbelasteten Quartier von Zürich.

Foto: Monika Zumbrunn, EspaceSuisse

■ Mobilität & Verkehr

Verkehrsperspektiven 2050

Die Verkehrsperspektiven des Bundes zur Entwicklung bis 2050 bilden vier «Wenn-dann-Szenarien» ab. Das Szenario «Basis» orientiert sich an den Mobilitätszielen des Bundes. Die drei anderen sind alternative Entwicklungspfade, die von politischen und gesellschaftlichen Entscheidungen abhängig sind, etwa in Bezug auf den Einsatz nachhaltiger und ressourcenschonender Technologien. Gemäss Szenario «Basis» wächst insbesondere der Güterverkehr bis 2050 mit 31 Prozent stärker als die Bevölkerung (21 %). Der Personenverkehr soll hingegen unterproportional, nämlich um 11 Prozent wachsen. Gründe dafür sind die Zunahme von Homeoffice, die weitergehende Urbanisierung sowie die Alterung der Bevölkerung.

are.admin.ch > Mobilität > Grundlagen und Daten > Verkehrsperspektiven 2050

→ «Mobilität und Raum 2050 verabschiedet», Seite 8

Tempo 30 setzt sich mehr und mehr durch

Weniger Strassenlärm, mehr Sicherheit, besserer Verkehrsfluss und geringere Abgasbelastung: Die Argumente für eine Beschränkung auf Tempo 30 in Stadt- und Ortszentren setzen sich zunehmend durch. Dabei handelt es sich nicht einzig um ein städtisches Phänomen. Zum Beispiel kennen knapp zwei Drittel aller Bündner Gemeinden Tempo 30-Zonen. Derweil möchte der Bund die Verfahren zur Einführung von Tempo 30 vereinfachen. Im Winter 2021/2022 führte der Bund eine Vernehmlassung der entsprechenden Verordnungen durch.

admin.ch > Dokumentation Medienmitteilungen > Suche nach Medienmitteilung «Einfacheres Verfahren zur Einführung von Tempo-30-Zonen und neues Symbol für Carpooling» vom 10.11.2021

Verkehrsdrehscheiben koordinieren

Die «Erklärung von Emmenbrücke» will die gemeinsame Planung von Verkehrsdrehscheiben vorantreiben. Dies haben Vertreterinnen und Vertreter von Bund, Kantonen, Städten und Gemeinden gemeinsam bekräftigt. Veränderte Lebensstile und Werthaltungen sowie neue Technologien werden die Mobilität in den nächsten Jahrzehnten verändern. Der Bund will deshalb mit neuartigen Verkehrsdrehscheiben den öffentlichen Verkehr, das Velofahren und den Fussgängerverkehr fördern. Ziel ist es, städtische und ländliche Räume noch besser miteinander zu verknüpfen.

uvek.admin.ch > Das UVEK > Simonetta Sommaruga > Anlässe > «Erklärung von Emmenbrücke» fördert Verkehrsdrehscheiben

Mobilität in Zeiten der Pandemie

Die Covid-19-Pandemie beeinflusste die Mobilität der Menschen. Eine Sonderauswertung des Bundesamts für Statistik zeigt, dass Anfang 2021 pro Person fast ein Drittel weniger Kilometer zurückgelegt wurden als noch unmittelbar vor der ersten Erkrankungswelle im Frühling 2020. Besonders stark war der Rückgang mit minus 52 Prozent bei den Distanzen im öffentlichen Verkehr, deutlich schwächer beim motorisierten Individualverkehr mit minus 27 Prozent. Kaum verändert haben sich die Fuss- und Velodistanzen.

bfs.admin.ch > Aktuell > Neue Veröffentlichungen > Suche nach Thema «Mobilität und Verkehr 11» und Textsuche «Covid» im Erscheinungsjahr 2021 > Experimentelle Statistiken: Covid-19-Sonderauswertung des Mikrozensus Mobilität und Verkehr

→ «Digitalisierung in der Mobilität», Seite 9



Immer häufiger anzutreffen – auch auf dem Land: Tempo 30-Zonen wie hier in Falera GR.

Foto: Monika Zumbrunn, EspaceSuisse



Lebensmittelabfälle sind ineffizient und deshalb zu reduzieren oder – noch besser – zu vermeiden. Der Bundesrat zeigt in seinem Aktionsplan zur Strategie Nachhaltige Entwicklung 2030 entsprechende Massnahmen auf. Foto: Marek Studzinski, Pixabay

■ Nachhaltige Entwicklung

Strategie Nachhaltige Entwicklung 2030

Der Bundesrat hat die Strategie Nachhaltige Entwicklung 2030 und den Aktionsplan für die Jahre 2021–2023 verabschiedet. Mit der Strategie hat der Bundesrat die Prioritäten für die Umsetzung seiner Ziele der Nachhaltigen Entwicklung in den nächsten zehn Jahren festgelegt. Der Aktionsplan wiederum konkretisiert die Strategie durch neue Massnahmen. Sie zielen auf Bereiche ab, in denen es noch Lücken gibt, wie zum Beispiel die Bekämpfung von Lebensmittelabfällen.

[are.admin.ch > Nachhaltige Entwicklung > Strategie und Berichterstattung > Strategie Nachhaltige Entwicklung](#)

Die Raumentwicklung in der Verantwortung

Die ARL, die Akademie für Raumentwicklung in der Leibniz-Gemeinschaft, in Hannover (D) hat zwei Publikationen zur Rolle der Raumentwicklung bei der grossen Transformation zur Nachhaltigkeit herausgegeben: ein umfassender Forschungsbericht und ein Positionspapier. Beide machen einen eklatanten Kommunikations- und Kooperationsbedarf sichtbar: zwischen den räumlichen Ebenen, der Planung, der Politik, aber auch zwischen dem

Staat, der Wirtschaft und der Zivilgesellschaft. Dialog ist das Stichwort, um den notwendigen Perspektivenwechsel einzuleiten.

Forschungsbericht:

[arl-net.de > Publikationen > Umwelt, Energie, Klimawandel > Nachhaltige Raumentwicklung für die grosse Transformation – Herausforderungen, Barrieren und Perspektiven für Raumwissenschaften und Raumplanung > Free PDF](#)

Positionspapier:

[arl-net.de > Publikationen > Umwelt, Energie, Klimawandel > Der Beitrag nachhaltiger Raumentwicklung zur grossen Transformation – Impulse für neue Strategien](#)

Interaktives Trendradar

Ein neues Web-Tool des Schweizer Baumeisterverbands zeigt aktuelle und zukünftige Entwicklungen, Trends und Innovationen mit Bezug zur Baubranche auf. Da die Schweiz bis 2050 klimaneutral sein will, muss auch die Bauwirtschaft ihren Teil dazu beitragen – beispielsweise bei der Transformation von Quartieren. Alte Gebäude lassen sich in moderne und energieeffiziente umwandeln. Mit automatisierter Gebäudetechnik können intelligente Gebäude, sogenannte «Smart Buildings», geschaffen werden. Solche sowie weitere Trends und Innovationen für die Schweizer Baubranche zeigt das neue Trendradar auf.

[baumeister.swiss > Baumeister 5.0 > Trendradar](#)

■ RPG 1: Umsetzung der 1. Etappe der RPG-Revision

Die 1. Etappe der Revision des Raumplanungsgesetzes (RPG 1) ist eine grosse Herausforderung für alle Akteure in der Schweizer Raumplanung. Der Auftrag des Schweizer Stimmvolkes aus dem Jahre 2013 ist klar: Die Zersiedlung muss gestoppt und die Siedlungsentwicklung nach innen gelenkt werden. Bis 2019 hatten die Kantone Zeit, ihre Richtpläne (im Thema Siedlung) und Bau- und Planungsgesetze (Mehrwertausgleich) anzupassen. Für diejenigen Kantone, die dieser Aufgabe zu spät nachkamen, galt ein Einzonungsstopp.

are.admin.ch > Raumentwicklung & Raumplanung > Raumplanungsrecht > Revision des Raumplanungsgesetzes > RPG 1: Umsetzung in den Kantonen

espacesuisse.ch > Raumplanung > Rechtsgrundlagen der Schweizer Raumplanung > RPG 1

espacesuisse.ch > Raumplanung > Handlungsfelder der Innenentwicklung > Baulandmobilisierung / Mehrwertausgleich

Richtplan

Die geforderten gesetzlichen Grundlagen für den Ausgleich von planerischen Mehrwerten haben alle Kantone bis Ende 2020 in Kraft gesetzt. Bei der Anpassung der Richtpläne gab es Anfang 2021 mit den Kantonen Glarus und Tessin noch zwei ausstehende Genehmigungen durch den Bund.

Der Kanton Glarus konnte diese Hürde nun auch meistern und unterliegt nicht mehr der Sanktion des Einzonungsstopps. Der Bundesrat hat die vom revidierten RPG geforderten Anpassungen beim Thema Siedlung Ende 2021 genehmigt. Obwohl der Kanton Glarus von den neuesten Szenarien zur Bevölkerungsentwicklung des Bundesamtes für Statistik (BFS) profitiert und seine Bauzonen in den kommenden 15 Jahren besser auslastet als ursprünglich, müssen innerhalb der nächsten drei Jahre fallweise

Bauzonen ausgezont werden. Wie bereits andere Kantone wird auch der Kanton Glarus seinen Richtplan beim Thema Siedlung noch weiter anpassen und ergänzen müssen. Weiterhin ausstehend ist die Genehmigung des Tessiner Richtplans. Dieser ist derzeit beim Bund in Prüfung, nachdem die Beschwerde seitens einzelner Gemeinden für eine längere Verzögerung sorgte.

Mehrwertausgleich

Auch wenn alle Kantone dem sanktionsbedingten Mindestauftrag für den Mehrwertausgleich nachgekommen sind, beschäftigt die Frage die zuständigen Behörden weiterhin. Aufgrund des Urteils des Bundesgerichts im Fall Münchenstein (BL) werden die meisten Kantone ihre Lösungen für den Ausgleich von planungsbedingten Vorteilen überprüfen und anpassen müssen.

Das Urteil Münchenstein im Wortlaut

Das Bundesgerichtsurteil zum Fall Münchenstein (1C_245/2019 vom 19.11.2020) finden Sie als Zusammenfassung in der Urteilsammlung von EspaceSuisse (Entscheidung 5911 – im Abonnement, bitte einloggen) oder online hier.

Mehr Informationen zu den planungsbedingten Vor- und Nachteilen finden Sie auf der Website von EspaceSuisse – dazu auch eine Tabelle mit einer Übersicht über die Bestimmungen in den einzelnen Kantonen und die kantonalen Bestimmungen im Wortlaut.

espacesuisse.ch > Raumplanung > Handlungsfelder der Innenentwicklung > Mehrwertausgleich

Gesetzliche Anpassung im Kanton Glarus

Die Regierung des Kantons Glarus hat bereits auf den Entscheid des Bundesgerichts im Fall Münchenstein reagiert und die Freigrenze für die Mehrwertabgabe von 50'000 CHF auf 30'000 CHF gesenkt. Für das Bundesgericht ist ein Schwellenwert von 50'000 CHF zu hoch angesetzt.



Die Siedlungsentwicklung erfolgt neu nach innen: hier ein Beispiel aus Lenzburg AG, wo ein neues Wohnhaus eine Baulücke füllt.

Foto: Monika Zumbunn, EspaceSuisse

■ RPG 2: laufende 2. Etappe der RPG-Revision

Die 2. Etappe der Revision des Raumplanungsgesetzes (RPG 2) hat auch 2021 für Diskussionsstoff gesorgt. Bei dieser Teilrevision geht es insbesondere um das Bauen ausserhalb der Bauzone.

Nachdem der Nationalrat bereits Ende 2019 nicht auf die RPG 2-Vorlage des Bundesrates eingetreten war, befasste sich die Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie des Ständerates (UREK-S) 2020 intensiv mit dem Bauen ausserhalb der Bauzone. Anfang Juni 2021 schickte die UREK-S schliesslich ihre Version in die Vernehmlassung.

Der Vorschlag der UREK-S soll einerseits den Handlungsspielraum der Kantone beim Bauen ausserhalb der Bauzone erhöhen und andererseits als Gegenvorschlag zur Landschaftsinitiative dienen. Nach der Einschätzung von EspaceSuisse ist der Gesetzesentwurf jedoch ungenügend: Er zeigt zwar mit dem sogenannten Planungs- und Kompensationsansatz einen Weg auf, wie man kantonalen und regionalen Bedürfnissen besser Rechnung tragen kann. Die am ursprünglichen Vorschlag des Bundesrates vorgenommenen Änderungen gefährden jedoch den verfassungsmässig garantierten Trennungsgrundsatz. Die Anliegen der Landschaftsinitiative werden zwar teilweise berücksichtigt: So wird als Planungsziel ins RPG aufgenommen, dass die Zahl der Gebäude

ausserhalb der Bauzone und der Umfang der versiegelten Flächen stabilisiert werden muss. Konkrete Bestimmungen, wie dieses Ziel erreicht werden soll, sowie griffige Sanktionsmöglichkeiten fehlen jedoch in der Vorlage. EspaceSuisse setzt sich dafür ein, dass die notwendige Diskussion zum Bauen ausserhalb der Bauzone weitergeführt wird und äussert sich in seiner ausführlichen Stellungnahme inhaltlich zu den einzelnen Bestimmungen.

Für die Trägerschaft der Landschaftsinitiative, die das Bauen ausserhalb der Bauzone stoppen will, genügt der indirekte Gegenvorschlag der UREK-S als Antwort auf ihre Volksinitiative nicht. Problematisch seien insbesondere die den Kantonen zugestandenen Bau- und Umnutzungsmöglichkeiten ausserhalb der Bauzone.

Der Bundesrat hingegen unterstützt den Gesetzesentwurf der UREK-S und beantragt in seiner Botschaft zur Volksinitiative «Gegen die Verbauung unserer Landschaft (Landschaftsinitiative)» deren Ablehnung. Insgesamt gingen im Rahmen der Vernehmlassung gegen 200 Stellungnahmen ein.

Geschäft RPG 2 inkl. Vernehmlassungsbericht:
parlament.ch > Organe > Kommissionen > Sachbereichskommissionen > Kommissionen für Umwelt, Raumplanung und Energie UREK > Berichte und Vernehmlassungen > Vernehmlassungen > Geschäft 18.077

Stellungnahme EspaceSuisse:
espacesuisse.ch > Aktuell > Stellungnahmen > Revision RPG 2 Entwurf 2021
espacesuisse.ch > Raumplanung > Rechtsgrundlagen > RPG 2

Sollen Alphütten in Zukunft vermehrt zu Ferienhäuser umgebaut werden dürfen? Dies ist eine zentrale Frage der laufenden RPG 2-Revision.

Foto: Monika Zumbunn, EspaceSuisse



Siedlungsentwicklung

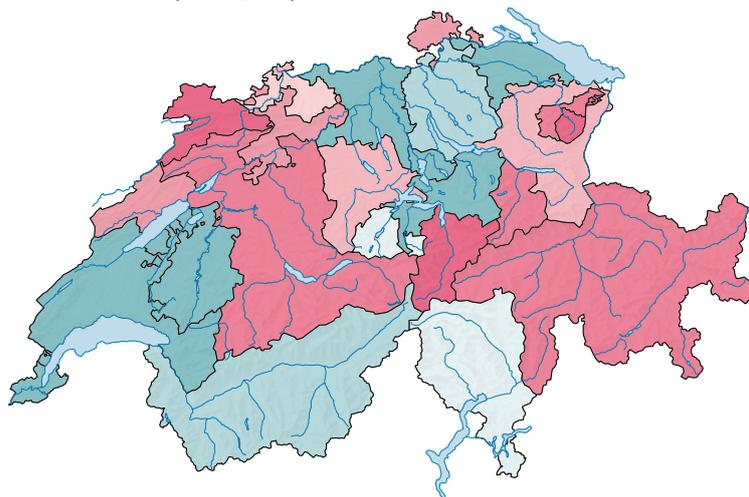
Siedlungswachstum abgebremst

Die neue Arealstatistik des Bundes zeigt es: Zwischen 2009 und 2018 nahm die Siedlungsfläche um 181 km² (+6 %) zu. Dies ist etwa die doppelte Fläche des Zürichsees. Das Tempo des Siedlungswachstums hat sich im Vergleich zur Zeitspanne zwischen 1997 und 2009 etwas verlangsamt. Die Zahlen des Bundesamts für Statistik (BFS) zeigen auf, dass die Siedlungen fast ganz auf Kosten der Landwirtschaft wachsen (-2 % oder 302 km²). Besonders stark zugelegt hat die Wohnfläche.

bfs.admin.ch > Statistiken finden > 02 – Raum, Umwelt > Bodennutzung, -bedeckung Bodennutzungswandel > Die Arealstatistik Punkt für Punkt: In map.geo.admin.ch ansehen

bfs.admin.ch > Aktuell > Medienmitteilungen > 25.11.2021 Arealstatistik: Neue Ergebnisse für die ganze Schweiz: Die Siedlungen wachsen weiter – aber langsamer

Veränderung der Siedlungsfläche* pro Einwohner, 1979/85 – 2013/18



Zu- oder Abnahme, in m²

→ 80,0
40,0 – 79,9
20,0 – 39,9
10,0 – 19,9
0,0 – 9,9
-10,0 – -0,1
-20,0 – -10,1
< -20,0

Schweiz: 5,2

* gemäss Standardnomenklatur NOAS04

In den rot markierten Kantonen hat die Siedlungsfläche pro Person zugenommen, in den grün markierten abgenommen.

Quelle: Bundesamt für Raumentwicklung (ARE)

Schritt für Schritt zur Strategie Innenentwicklung

Kleinere Gemeinden mit weniger als 10'000 Einwohnerinnen und Einwohnern beschäftigen oft keine eigenen Fachleute für Raumplanung und sind auf Unterstützung durch externe Planungsbüros angewiesen. Die meisten Kantone verlangen von den Gemeinden, im Rahmen ihrer Ortsplanungsrevision eine Innenentwicklungsstrategie zu entwickeln. Das IRAP, das Institut für Raumentwicklung der OST Ostschweizer Fachhochschule, stellt den Gemeinden kostenlos eine entsprechende Anleitung zur Verfügung. Damit können sie in sieben Schritten ihre Strategie für eine Innenentwicklung erarbeiten.

ost.ch > Forschung und Dienstleistungen > Architektur, Bau, Landschaft, Raum > IRAP Institut für Raumentwicklung > Raumplanung: Methoden und Instrumente > Innenentwicklungsstrategie für Gemeinden > Projektbericht

Sprechstunde für Berner Gemeinden

Der Kanton Bern will die Gemeinden bei der Siedlungsentwicklung nach innen stärker unterstützen. Im Rahmen des Programms «SEinplus» profitieren Gemeinden von neuen Beratungsmöglichkeiten, finanzieller Unterstützung und dem Austausch von Erfahrungen. Das Programm läuft bis 2023 und kostet 1,8 Millionen Franken.

be.ch > Dienstleistungen > Medien > Medienmitteilungen > Erweiterte Suche nach Datum 4.2.2021 > Neuer Schwung für die Siedlungsentwicklung nach innen

Haus-Analyse neu auch im Kanton Glarus

Der Kanton Glarus bietet Eigentümerinnen und Eigentümern neu die Haus-Analyse von EspaceSuisse an und beteiligt sich an deren Kosten. Der Kanton sucht geeignete Altbauten für eine Haus-Analyse. Das Instrument skizziert neue Nutzungsmöglichkeiten für bestehende Liegenschaften. Die Eigentümerinnen und Eigentümer, die manchmal zurückhaltend sind mit Investitionen, können so einen fundierten Entscheid über die Zukunft ihrer Liegenschaft treffen. Die Hausanalyse wird in sieben Kantonen und zwei Städten angeboten.

gl.ch > Aktuelles: Public Newsroom > Medienmitteilung «Historische Dorfkerne sollen entwickelt werden» vom 21.1.2021

espacesuisse.ch > Beratung > Siedlungsberatung > Haus-Analyse



Die Lichtverschmutzung hat nicht nur negative Auswirkungen auf Tiere und Pflanzen, sondern auch auf die Gesundheit des Menschen.

Foto: Markus Hägi

■ Umwelt, Natur & Landschaft

Gegenvorschlag zur Biodiversitätsinitiative

Gleichzeitig mit der Landschaftsinitiative haben die Umweltverbände im Herbst 2020 auch die Biodiversitätsinitiative eingereicht. Zu dieser hat der Bundesrat bereits im Frühjahr des laufenden Jahres einen indirekten Gegenvorschlag in Form einer Revision des Natur- und Heimatschutzgesetzes (NHG) in Vernehmlassung gegeben. In seiner Stellungnahme hat EspaceSuisse diese Revision begrüsst und insbesondere darauf hingewiesen, dass auch die Anliegen der Biodiversität und der Baukultur in den Zielen und Grundsätzen im RPG verankert werden sollten. Im Frühling 2022 veröffentlichte der Bundesrat derweil die Botschaft zum indirekten Gegenvorschlag zur Biodiversitätsinitiative.

Unterlagen zur Vernehmlassung und Botschaft:
[admin.ch > Dokumentation > Medienmitteilungen > Suche Medienmitteilung](#)
«Biodiversitätsinitiative: Bundesrat will mit einem indirekten Gegenvorschlag den Artenschutz stärken» vom 4.3.2022

Stellungnahme von EspaceSuisse:
[espacesuisse.ch > Aktuell > Stellungnahmen > Revision NHG 2021: NHG Stellungnahme EspaceSuisse 2021](#)

Landschaft macht gesund

Im 2. Newsletter zu den Modellvorhaben (MOVO) Nachhaltige Raumentwicklung des Bundes steht die Landschaft im Fokus. Der grosse Wert der Landschaft wird diesmal am Beispiel der Gesundheit präsentiert. Eine Landschaft mit hoher Qualität fördert die Gesundheit durch attraktive Erholung-, Bewegungs- und Sportmöglichkeiten. Weniger Lärmemissionen und Luftverschmutzung sowie eine vielfältige Biodiversität leisten einen Beitrag sowohl zur räumlichen Qualität wie auch zu unserer Gesundheit. Der MOVO-Newsletter unter Federführung des ARE stellt verschiedene Beispiele vor.

[espacesuisse.ch > Aktuell > News «Landschaft macht gesund» vom 2.7.2021](#)

Werkzeugkoffer für mehr Dunkelheit

Das Bundesamt für Umwelt hat seine «Empfehlungen zur Vermeidung von Lichtemissionen» aktualisiert. Die «Lichttoolbox» ist ein Werkzeugkoffer und enthält eine Sammlung von nützlichem Informationsmaterial mit Grundlagen und Massnahmen, um unnötige Lichtemissionen zu vermeiden. Die Gemeinden können sich auch einen schnellen Überblick verschaffen: Auf einem Merkblatt sind die wichtigsten Inhalte zusammengefasst.

[bafu.admin.ch > Themen > Elektrosmog und Licht > Fachinformationen > Lichtemissionen \(Lichtverschmutzung\) > Vollzugshilfe](#)

- «Naturschutz als Beitrag zum Klimaschutz», Seite 15
- «Eine Karte der Ruhe und Gelassenheit», Seite 18

■ Wald

Waldpolitik: Ziele und Massnahmen 2021–2024

Das Bundesamt für Umwelt (BAFU) hat Ende 2021 den Massnahmenplan «Waldpolitik: Ziele und Massnahmen 2021–2024» veröffentlicht. Der Bericht konkretisiert die strategischen Stossrichtungen mit aktualisierten Massnahmen für die Zeit nach 2020. Dabei geht es unter anderem um eine vermehrte und nachhaltige Nutzung von Schweizer Holz. Dies stärkt den Klimaschutz. Im Fokus steht auch die Biodiversität: Sie soll in den Programmvereinbarungen mit den Kantonen gefördert werden, beispielsweise über konkretere Rahmenbedingungen für den naturnahen Waldbau, die der Artenförderung dienen.

bafu.admin.ch > Themen > Thema Wald und Holz > Publikationen und Studien > Waldpolitik: Ziele und Massnahmen 2021–2024

Viel Wissen zum Schweizer Wald

Alle fünf Jahre veröffentlicht Forrest Europe einen Bericht zum Zustand des Waldes auf dem Kontinent. Die neuste Ausgabe zeigt, dass die Schweizer Wälder in einigen Punkten herausstechen. So hat die Schweiz europaweit den höchsten Anteil an Schutzwald: 40 Prozent des Waldes – mehrheitlich Bergwald – dient als Schutz vor Steinschlag, Erdbeben oder Lawinen. Ein anderes Ergebnis des Berichts zeigt, dass die im Schweizer Wald kontinuierlich gemessenen Stickstoffeinträge über die Luft aus menschlichen Aktivitäten (z. B. Treibstoffverbrennung, Industrie, Landwirtschaft) europaweit zu den höchsten gehören.

wsl.ch > Suche nach «Europäischer Waldreport» > 7.1.2021 Europäischer Waldreport: Schweizer Wälder sind etwas Besonderes

■ Zweitwohnungen

Anzahl Zweitwohnungsgemeinden bleibt stabil

Im letzten Jahr hat sich bei der Anzahl der Zweitwohnungsgemeinden in der Schweiz praktisch nichts geändert. 341 Gemeinden haben einen Zweitwohnungsanteil von über 20 Prozent. 2021 sind sieben Gemeinden neu dazugekommen, während der Zweitwohnungsanteil in acht Gemeinden unter 20 Prozent sank. Bei diesen fünfzehn Gemeinden handelt es sich meist um kleinere, wenig touristische Gemeinden.

are.admin.ch > Medien und Publikationen > Medienmitteilungen: Medienmitteilung vom 31.3.2022

Erste Wirkungsanalyse des ZWG

Eine erste Analyse des Bundes bestätigt, dass das Zweitwohnungsgesetz wirkt. Der Bundesrat sieht vor allem im Vollzug Handlungsbedarf. Zudem soll ein Monitoring aufgebaut werden, um 2025 erneut eine Wirkungsanalyse durchzuführen. Keine zusätzlichen Massnahmen sind laut dem Bund hingegen derzeit aus wirtschaftlicher Sicht nötig. Auch für eine Anpassung des Gesetzes aus dem Jahre 2016 ist es noch zu früh, da teilweise noch Übergangseffekte wirkten. Die Gebirgskantone sind enttäuscht und kritisieren, die Analyse habe zu lange gedauert.

are.admin.ch > Medien und Publikationen > Publikationen > Raumplanungsrecht > Wirkungsanalyse Zweitwohnungsgesetz

rkgk.ch > Medien > Medienmitteilung vom 12.5.2021: Der Bund hat seine Hausaufgaben nicht erfüllt



Mehr als 300 Gemeinden weisen einen Zweitwohnungsanteil von über 20 Prozent auf, Bettmeralp – hier im Bild – gar über 80 Prozent.

Foto: Monika Zumbunn, EspaceSuisse

Aus den Sessionen des National- und Ständerats

In den News von EspaceSuisse fassen wir nach den Sessionen jeweils die wichtigsten Beschlüsse zusammen, welche die Raumentwicklung betreffen. Die einzelnen Geschäfte sind unter der angegebenen Nummer auf parlament.ch > Suche abrufbar. Vertiefende Informationen zu den Themen finden Sie auf espacesuisse.ch > Raumplanung.

Bauen ausserhalb der Bauzone: Die Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie des Ständerates prüft eine Motion (20.4403) zur Bewilligungspraxis ausserhalb der Bauzonen. SVP-Nationalrat Werner Salzmann (BE) verlangt, dass die Kantone eine zentrale kantonale Behörde oder dezentrale kantonale Behörden bezeichnen können. Diese soll entscheiden, ob ein Bauvorhaben ausserhalb der Bauzonen zonenkonform oder eine Ausnahmebewilligung möglich ist. Der Bundesrat lehnte den Vorstoss ab, unter anderem mit dem Hinweis auf die geforderte einheitliche und rechtsgleiche Behandlung entsprechender Gesuche. Erledigt hat sich hingegen eine Motion (19.3392) von Nationalrat Thomas Burgherr (SVP/AG), der mehr Freiraum beim Umbau nicht mehr genutzter landwirtschaftlicher Gebäude verlangte. Der Bundesrat lehnte den Vorstoss ebenfalls ab und wies insbesondere auf die laufende Revision des Raumplanungsgesetzes hin (RPG 2).

Bauzonendimensionierung: Zufriedenstellend beantwortet und damit erledigt ist die Interpellation (20.4602) des Solothurner Nationalrats Kurt Fluri (FDP), Vorstandsmitglied von EspaceSuisse. Er fragte nach, ob man bei der Bauzonendimensionierung auf Kurs sei. Gemäss den Antworten des Bundesrats ist dem durchaus so. Bei der Kontrolle der laufenden Umsetzung dieser zentralen Forderung der ersten Revisiionsetappe des Raumplanungsgesetzes (RPG 1) verweist er auf die vierjährige Berichterstattung zu den kantonalen Richtplänen.

Berggebiete: Der Bundesrat muss alle vier Jahre einen Aktionsplan mit den Fördermassnahmen für ländlichen Räume und Berggebiete vorlegen. Dies soll die Koordination zwischen den raumwirksamen Politikbereichen stärken. Beide Räte nahmen eine Motion (19.3731) des ehemaligen Nationalrat Thomas Egger (Die Mitte/VS) an.

Boden: Der Nationalrat hiess eine Motion (19.3447) von Werner Salzmann gut (NR SVP/BE; übernommen von Andreas Aebi): Sie fordert eine Fachgruppe «Pflanzenbauliche Boden-Ingenieurwissenschaft» an einer bestehenden Institution (ETH, HAFL oder Agroscope). Ziel ist, die wissenschaftliche und fachliche Kompetenz aufzubauen, um die Ackerböden zu erhalten. Der Vorstoss geht nun an den Ständerat.



Der Nationalrat lehnte einen Vorstoss (siehe S. 28) ab, der die Gewässerräume in den Landwirtschaftszonen verkleinern wollte.

Foto: Dietrich Michael Weidmann, CC BY-SA 3.0, Wikimedia Commons

Die Pferdehaltung erfolgt zumeist ausserhalb der Bauzonen. Der Bundesrat muss die Auswirkungen prüfen, falls pferdegestützte Therapien neu in der Landwirtschaftszone zugelassen würden.

Foto: RitaE, Pixabay



CO₂-Gesetz: Das alte CO₂-Gesetz (21.477) ist auch das neue: Nach dem Nein des Stimmvolks zu einer überarbeiteten Vorlage im Juni 2021 beschloss das Parlament eine Übergangslösung. Die Reduktionsziele wären sonst Ende 2021 ausgelaufen, jetzt sind sie bis Ende 2024 gültig. Um die Ziele des Pariser Klimaabkommens zu erreichen, braucht es eine Anschlusslösung. Der Bundesrat eröffnete kurz vor Weihnachten 2021 die Vernehmlassung zum revidierten CO₂-Gesetz für. Damit soll der Ausstoss an Treibhausgasen bis 2030 halbiert werden. Der Bundesrat verzichtet auf neue Abgaben und setzt auf Anreize.

Erneuerbare Energien: Der Nationalrat hat als Erstrat einen Vorstoss (20.4268) gutgeheissen, der eine sogenannte Positivplanung verlangt für mögliche Standorte und Anlagen von nationalem Interesse zur Nutzung erneuerbarer Energien. Damit soll der Konflikt zwischen Energieproduktion und dem Schutz der Umwelt frühzeitig entschärft werden. Die Motion der Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie des Nationalrats steht gemäss Bundesrat allerdings im Widerspruch mit der Verfassung, da die Kantone für die Raumplanung zuständig sind.

Gewässerraum: Die Gewässerräume in Landwirtschaftszonen dürfen nicht verkleinert werden. Der Nationalrat lehnte einen entsprechenden Vorstoss (19.4374) aus den Reihen der SVP ab. Dieser verlangte, dass die Gewässerräume in nicht kantonal oder national geschützten Gebieten ausserhalb der Bauzone verkleinert werden können, falls sie die Futtergrundlage eines Landwirtschaftsbetriebes gefährden.

Gütertransport: Das Bundesgesetz zum unterirdischen Gütertransport (20.081) konnte fertig beraten werden. Nun steht die gesetzliche Grundlage für das Projekt «Cargo sous terrain». Das private Grossprojekt will die wichtigsten Logistikzentren im Mit-

telland und in der Nordwestschweiz unterirdisch verbinden. Die erste Teilstrecke soll ab 2031 bereit sein. Eine finanzielle Beteiligung des Bundes ist nicht vorgesehen.

Insektenschutz: Eine überwiesene Motion der Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie (UREK-N) (20.3010) verlangt Massnahmen gegen das Insektensterben. Dabei sollen auch neue Produktionsmethoden in der Landwirtschaft berücksichtigt werden.

Kreislaufwirtschaft: Der Nationalrat will die Chancen von Projekten zugunsten der Kreislaufwirtschaft erhöhen. Dafür nahm er eine Motion (20.3667) von Adèle Thorens Goumaz (SR Grüne/VD) deutlich an. Innovationen in der Kreislaufwirtschaft sollen möglichst nicht durch bürokratische Hürden behindert werden. Der Bundesrat will bis Ende 2022 spezifische Vorschläge ausarbeiten. Seit letztem Sommer existiert zudem die «Parlamentarische Gruppe Kreislaufwirtschaft». Ihre Mitglieder setzen sich aus allen grossen Parteien zusammen, mehrheitlich aus Links-Grün sowie der Mitte.

Pferdegestützte Therapie: Der Bundesrat muss die Auswirkungen prüfen, falls in Zukunft pferdegestützte Therapien in der Landwirtschaftszone zugelassen würden. Der Nationalrat hat ein entsprechendes Postulat (20.3938) seiner Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie (UREK-N) überwiesen. Der Bundesrat empfahl die Ablehnung.

Velowege: Das Bundesgesetz über Velowege (21.046) ist mittlerweile unter Dach und Fach, 2021 gingen die Beratungen im National- und Ständerat hin und her. Ein Diskussionspunkt war die Frage der Ersatzpflicht, konkret, ob ein ausgewiesenes öffentliches Interesse bestehen muss, damit ein aufgehobener oder

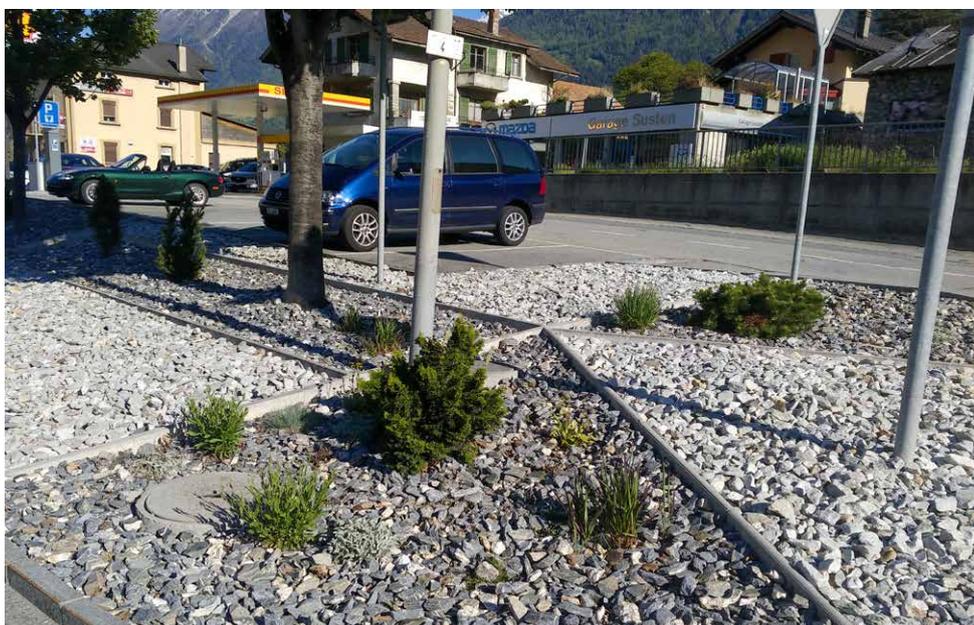
unterbrochener Veloweg ersetzt werden muss. Die Kantone haben 20 Jahre Zeit für die Umsetzung der Velofördermassnahmen.

Verschotterung: Ein Postulat (19.3611) von Martina Munz (NR SP/SH) verlangt einen Bericht über die zunehmende Verschotterung öffentlicher und privater Grünflächen. Unter anderem soll geklärt werden, ob Schottergärten als Form der Versiegelung von Böden einer Bewilligung zu unterstellen sind. Zum Ja des Nationalrats beigetragen hat eine Studie der Stiftung Landschaftsschutz, die dargelegt, dass den Gemeinden und Kantonen oft kein Instrumentarium zur Verfügung steht, um die Verschotterung von Grünflächen zu verhindern.

Wald: Unbestritten in beiden Räten war der Nachtragskredit für 2021 (21.042) von 25 Millionen Franken zum Schutz des Waldes. Dabei geht es um die Umsetzung der überwiesenen Motion

(20.3745) von Daniel Fässler (SR/AI, Die Mitte). Das zusätzliche Geld (total 100 Millionen für vier Jahre) soll eine nachhaltige Pflege und Nutzung des Waldes ermöglichen, da der Klimawandel dem Wald mehr und mehr zusetzt.

Zweitwohnungen: Nationalrat Martin Candinas (Die Mitte/GR) hat seine Motion zur «Abschwächung der negativen Folgen der Zweitwohnungsinitiative» (19.3530) zurückgezogen. Allerdings ist dazu eine parlamentarische Initiative (20.456) des Bündners hängig. Diese will unter anderem eine Lockerung bei der Erweiterung von altrechtlichen Wohnungen. Nationalrat Michael Graber (SVP/VS) wiederum wollte erreichen, dass altrechtliche Hotels zu 100 Prozent zu Zweitwohnungen umgenutzt werden können. Heute sind es 50 Prozent. Der Nationalrat wollte nichts davon wissen und beschloss, der parlamentarischen Initiative (21.459) keine Folge zu geben.



*Das Grauen in Grau:
Schotterflächen mögen
pflegeleicht sein, sind aber
weder für die Natur noch für
das Auge erfreulich.*

Foto: SL-FP



■ Personelles

Wechsel in der BAFU-Direktion

Paul Steffen heisst der neue stellvertretende Direktor des Bundesamts für Umwelt (BAFU). Er übernahm seine neue Funktion Anfang 2022. Paul Steffen arbeitet seit 2017 beim BAFU. Als Vizedirektor leitete der 59-jährige den Direktionsbereich mit den vier Abteilungen Gefahrenprävention, Wald, Lärm und Nichtionisierende Strahlung sowie Luftreinhaltung und Chemikalien. Neue Vizedirektorin ist Petra Zimmermann, die Christine Hofmann ablöst. Die Physikerin und Digitalisierungsspezialistin übernimmt den neu gestalteten Direktionsbereich IT, Sprachdienst, Ressourcen und Betriebswirtschaft sowie die Sektion Umweltbeobachtung und die beiden Abteilungen Recht und Internationales im BAFU.

Bern hat eine neue Kantonsplanerin

Die neue Vorsteherin der Abteilung Kantonsplanung in der Berner Kantonsverwaltung heisst Monika Suter. Sie löst Katharina Dobler ab, die in Pension geht. Monika Suter verfügt über langjährige Berufserfahrung in den Bereichen Raumplanung, Immobilienökonomie, Natur- und Heimatschutz, Architektur und Denkmalpflege sowie Weiterbildungen in der Raumplanung.

Neuer Glarner Kantonsplaner

Der Kanton Glarus hat mit Patrick Rossi einen neuen Kantonsplaner. Er übernimmt die Nachfolge von Peter Stocker, der pensioniert wurde. Patrick Rossi kommt aus der Privatwirtschaft (u. a. Immobilien) und übernahm die Leitung der Abteilung Raumentwicklung und Geoinformation (Hauptabteilung Hochbau) im Departement Bau und Umwelt des Kantons Glarus.

Neuer Kantonsplaner für Nidwalden

Nach langer Suche hat Nidwalden einen Kantonsplaner gefunden: Thomas Furrer übernahm die Leitung des Amtes für Raumentwicklung. Der 53-jährige war vor seinem Wechsel zum Kanton Nidwalden vollamtlicher Stadtrat in Rapperswil-Jona (SG) und dort zuständig für das Ressort Bau und Liegenschaften. Mit Thomas Furrer ist nun die Nachfolge des früheren, langjährigen Nidwaldner Kantonsplaners Markus Gammeter definitiv geregelt. Nach seinem Abgang sprang interimistisch Viktor Schmidiger ein, der sich nun wieder ganz auf die Leitung des Amtes für Gefahrenmanagements konzentrieren kann.

Neue Kantonsplanerin für Schaffhausen

Der Schaffhauser Regierungsrat hat Andrea Meier zur neuen Leiterin des kantonalen Planungs- und Naturschutzamtes ernannt. Sie löst die langjährige Kantonsplanerin Susanne Gatti ab. Andrea Meier bringt viel Erfahrung in der Raumplanung mit in ihr neues Amt. Die Geografin arbeitete sowohl in der Privatwirtschaft wie auch beim Bund, so beim Bundesamt für Raumentwicklung (ARE).

Neuer Direktor für den Städteverband

Der Schweizerische Städteverband hat einen neuen Direktor: Martin Flügel, der bisherige stellvertretende Direktor, übernahm im Oktober die Führung. Martin Flügel übernimmt die Direktion von Renate Amstutz, die den Städteverband nach 13 Jahren altershalber verlässt.

Sesselrücken beim SIA

Die Delegierten wählten Peter Dransfeld zum neuen Präsidenten des Schweizerischen Ingenieur- und Architektenvereins (SIA). Er tritt die Nachfolge von Stefan Cadosch an. Dieser trat nach zehn Jahren an der Spitze des SIA zurück und wurde zum Ehrenmitglied ernannt.

Ebenfalls neu besetzt ist das Präsidium der Zentralkommission für Normen (ZN), die das Normenwerk des SIA steuert und überwacht. Mit der Waadtländerin Cécile Weber steht erstmals in der Geschichte eine Frau der ZN vor.

Wechsel in der IRAP-Leitung

Gunnar Heipp heisst der neue Leiter des Instituts für Raumentwicklung an der Ostschweizer Fachhochschule in Rapperswil seit März. Der Professor für Verkehrsplanung folgt auf Prof. Andreas Schneider, der das IRAP zehn Jahre lang geleitet hat. Nach einem Sabbatical-Semester kehrte Andreas Schneider Anfang 2022 ans IRAP zurück und ist fortan in Lehre und Forschung tätig.

Neue CUREM-Geschäftsleitung

Das «Center for Urban & Real Estate Management» der Universität Zürich hat mit Leta Bolli und Alice Hollenstein zwei neue Co-Leiterinnen. Das CUREM ist der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Zürich angegliedert und gehört zum Institut für Banking und Finance. Dessen Geschäftsführer Dr. Benjamin Wilding bildet neu gehört ebenfalls zur dreiköpfigen CUREM-Geschäftsleitung.



Die 10 Qualitätsaspekte der Siedlungsentwicklung

espacesuisse.ch > Siedlungsberatung

EspaceSuisse

Verband für Raumplanung
Association pour l'aménagement du territoire
Associazione per la pianificazione del territorio
Associazion per la planisaziun dal territori

EspaceSuisse Geschäftsbericht

2021



Titelfoto

Der alljährliche Erfahrungsaustausch zwischen dem Team der Siedlungsberatung von EspaceSuisse und den externen Expertinnen und Experten fand 2021 zum Beratungsangebot Haus-Analyse in Lichtensteig SG statt.

Foto: A. Beuret, EspaceSuisse

1 Aufgaben des Verbands

EspaceSuisse ist der Schweizer Verband für Raumplanung. Er versteht sich als gesamtschweizerische Beratungs-, Informations- und Diskussionsplattform für Fragen rund um die Raumentwicklung und bietet eine breite Palette an Dienstleistungen an – dies in den Bereichen Beratung, Information, Dokumentation und Ausbildung. Die Angebote zielen darauf ab, Kompetenz, Wissen und Problemlösungsfähigkeiten der Akteure in der Raumplanung – insbesondere der Bau- und Planungsbehörden von Kantonen und Gemeinden – zu verbessern. EspaceSuisse setzt sich zudem in der Öffentlichkeit für die Anliegen der Raumplanung ein. Der Verband fördert die Diskussionen über eine nachhaltige und qualitativ hochwertige Raum- und Siedlungsentwicklung, äussert sich zu Gesetzes- und Planungsvorlagen, führt das Sekretariat der «Parlamentarischen Gruppe für Raumentwicklung», ist Anlaufstelle für die Medien und trägt zur Vernetzung der raumplanerischen Akteure bei.

Seit 2016 besteht unter dem Titel «Impuls Innenentwicklung» eine Leistungsvereinbarung zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft und EspaceSuisse. Der Auftrag war zeitlich bis Ende 2020 befristet, wurde jedoch um weitere fünf Jahre (2021–2025) verlängert. Mit den vereinbarten Leistungen sollen die Gemeinden bei der Umsetzung der vom revidierten RPG geforderten Innenentwicklung (RPG 1) unterstützt werden. Der Auftrag enthält drei Schwerpunkte:

1. Weiterentwicklung der Beratungsangebote Siedlung
2. Ausbau der Weiterbildungsangebote der Innenentwicklung
3. Aufbau einer Sammlung mit guten Beispielen zur Innenentwicklung

2 Vorstand

2.1 Mitglieder des Vorstands

Der Vorstand ist das Steuerungs- und Kontrollorgan von EspaceSuisse. Er ist nach Landesteilen, Fachgebieten, persönlichem Erfahrungshintergrund und politischer Ausrichtung ausgewogen zusammengesetzt. Dem Vorstand gehörten 2021 die folgenden Mitglieder und ständigen Gäste an:

Jean-François Steiert, Staatsrat des Kantons Freiburg, SP (Präsident)

Carmen Haag, Regierungsrätin des Kantons Thurgau, Die Mitte (Vizepräsidentin)

Jolanda Brunner, Gemeindepräsidentin Spiez BE, SVP

Kurt Fluri, Stadtpräsident Solothurn und Nationalrat, FDP

Josef Hess, Regierungsrat des Kantons Obwalden, parteilos

Laurent Matthey, Professor Universität Genf

Tinetta Maystre, Stadträtin Rennens VD, Grüne

Fabian Peter, Regierungsrat des Kantons Luzern, FDP

Martin Sandtner, Kantonsplaner Basel-Stadt und Vizepräsident der Kantonsplanerkonferenz

Gäste:

Maria Lezzi, Direktorin des Bundesamtes für Raumentwicklung

Franziska Schwarz, Vizedirektorin des Bundesamtes für Umwelt

Martin Tschirren, Direktor des Bundesamtes für Wohnungswesen

2.2 Wichtige Geschäfte des Vorstands

Denkwerkstatt Corona von EspaceSuisse

Gemeinsam mit verschiedenen internen und externen Expertinnen und Experten aus unterschiedlichen Fachbereichen hat die Geschäftsstelle in einem Arbeitsprozess mögliche Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die Stadt- und Ortsentwicklung untersucht. Entstanden ist der Kurzbericht «Post-Corona», der auch mit dem Vorstand diskutiert wurde.

Biodiversitätsinitiative und NHG-Revision

EspaceSuisse hat sich im Rahmen der Vernehmlassung zur Revision des Natur- und Heimatschutzgesetzes (NHG) als indirekter Gegenvorschlag zur Biodiversitätsinitiative beteiligt. EspaceSuisse hat die Revision begrüsst und insbesondere darauf hingewiesen, dass die Anliegen der Biodiversität und der Baukultur in den Zielen und Grundsätzen des Raumplanungsgesetzes verankert werden sollten.

Landschaftsinitiative und RPG-Revision (RPG 2)

Die 2. Revisionsstufe des Raumplanungsgesetzes (RPG 2) beschäftigt den Vorstand bereits seit längerer Zeit, so auch der im Frühjahr 2021 in Vernehmlassung gegebene Vorschlag der Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie des Ständerates (UREK-S). EspaceSuisse hat diesen in seiner Stellungnahme als ungenügend beurteilt und die Vorlage abgelehnt. Die Anliegen der Landschaftsinitiative wurden zwar teilweise berücksichtigt, mit den unklaren Bestimmungen zum Planungs- und Kompensationsansatz wäre jedoch der verfassungsmässige Grundsatz der Trennung von Baugebiet und Nichtbaugebiet gefährdet.

Mehrwert- und Minderwertausgleich

Der Vorstand befasste sich 2021 auch mit dem Thema Mehrwert- und Nachteilsausgleich und den Konsequenzen des Urteils Münchenstein BL. Anlässlich der Vorstandssitzung vom 19. November präsentierte die stellvertretende Direktorin von EspaceSuisse, Christa Perregaux, den Vorstandsmitgliedern verschiedene Fragen und Aspekte der juristischen Auslegung, die von der Geschäftsstelle gemacht wurde. Ein grosser Teil dieser Schlussfolgerungen erschien im Raum & Umwelt 3/2021.

Teilrevision des Bundesgesetzes über den Umweltschutz (USG)

Ende 2021 hat sich EspaceSuisse auch an der Vernehmlassung zur Teilrevision des USG geäussert. Mit den geplanten Änderungen soll das Bauen in lärmbelasteten Gebieten unter gewissen Bedingungen mit einer ordentlichen Baubewilligung möglich sein (keine Ausnahmegewilligung mehr). EspaceSuisse hat die Änderungen begrüsst, gleichzeitig aber darauf hingewiesen, dass weitere Bestrebungen nötig sind, damit Lärm gar nicht erst entsteht.

3 Beirat

Der Beirat hat die Aufgabe, den Vorstand und die Geschäftsstelle in strategischen und verbandspolitischen Fragen zu unterstützen sowie zu aktuellen Entwicklungen in der schweizerischen Raumordnungspolitik Stellung zu beziehen. Er trifft sich einmal jährlich.

3.1 Mitglieder

Der gemäss Statuten maximal 30-köpfige Beirat wird vom Vorstand gewählt und setzt sich wie folgt zusammen:

Vorsitz

Jean-François Steiert, Präsident EspaceSuisse

Vertretung der Kantone

Susanne Gatti, Kantonsplanerin Schaffhausen (bis Ende 2021)

Pierre-Alain Girard, Generaldirektor Amt für Denkmalschutz und -pflege Kanton Genf

Andrea Meier, Kantonsplanerin Schaffhausen (ab Januar 2022)

Benjamin Meyer, Abteilungsleiter Raumplanung, Amt für Raumentwicklung Kanton Zürich (ab Januar 2022)

Vincent Pellissier, Kantonsingenieur Wallis (bis Ende 2021)

Mike Siegrist, Kantonsplaner Luzern

Peter Stocker, Kantonsplaner Glarus (bis Ende 2021)

Georg Thomann, Abteilung Luft, Lärm und Strahlung, Amt für Natur und Umwelt Kanton Graubünden, und Präsident Eidg. Kommission für Lärmbekämpfung

Daniel Wachter, Vorsteher Amt für Gemeinden und Raumordnung Kanton Bern

Vertretung der Städte, Gemeinden und Regionen

Tamar Hosennen, Direktorin Regions- und Wirtschaftszentrum Oberwallis VS

Vincent Kempf, Leiter Stadtplanungsamt Sion VS

Barbara Meyer, Stadtplanerin Schlieren ZH (ab Januar 2022)

Mathias Müller, Stadtpräsident Lichtensteig SG (bis Ende 2021)

André Odermatt, Stadtrat Zürich und Vorsteher des Hochbaudepartements

Florence Schmoll, Leiterin Stadtplanung Biel-Bienne BE

Mary Sidler Stalder, Stadträtin Sempach LU

Vertretung des Bundes und der SBB

Thomas Hersche, Leiter Fachbereich Meliorationen, Bundesamt für Landwirtschaft BLW

Stephan Scheidegger, Stellvertretender Direktor Bundesamt für Raumentwicklung ARE

Erwin Wieland, Vizedirektor Bundesamt für Strassen ASTRA

Florian Wild, Chef Abteilung Recht, Bundesamt für Umwelt BAFU

Susanne Zenker, Leiterin Development SBB

Vertretung der Wissenschaft

Adrienne Grêt-Regamey, Professorin ETH Zürich, Institut für Raum- und Landschaftsentwicklung

Natacha Guillaumont, Landschaftsarchitektin, Studiengangleiterin Landschaftsarchitektur HEPIA Genf

Vertretung der Sektionen und angeschlossenen Organisationen

Fabio Giacomazzi, Präsident EspaceSuisse – Gruppo regionale Ticino († November 2021)

Carmelia Maissen, Gemeindepräsidentin Ilanz/Glion GR, Vorstand Bündner Vereinigung für Raumplanung BVR

Vertretung von Wirtschafts-, Umwelt- und Fachverbänden

Mirko Bonetti, Bund Schweizer Architekten BSA

Franziska Bürki, Geschäftsführerin Entwicklung Schweiz

Thomas Egger, Direktor Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete (ab Januar 2022)

Rachel Gaudenz, LARES Gender- und alltagsgerechtes Bauen und Planen

Barbara Gisi, Direktorin Schweizer Tourismus-Verband STV (bis Ende 2021)

Beat Rööfli, Schweizerischer Bauernverband SBV

Cristina Schaffner, Direktorin bauenschweiz

Elena Strozzi, Pro Natura

3.2 Themenschwerpunkt

Am 7. Mai traf sich der Beirat zu seiner jährlichen Sitzung. Diese fand coronabedingt online statt. Schwerpunktthema war die gendersensible Innenentwicklung. Prof. Dr. Barbara Zibell und Stephanie Tuggener vom Verein für gender- und alltagsgerechtes Planen & Bauen (LARES) präsentierten den Leitfaden für Chancengleichheit in der Raumentwicklung, der von LARES zusammen mit den drei Partnerkantonen Aargau, Genf und Solothurn entwickelt wurde. Im Anschluss an die Präsentation entstand eine rege Diskussion über gute Beispiele und die Wichtigkeit der Sensibilisierung für das Thema.

4 Mitglieder

4.1 Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung von EspaceSuisse findet nur alle zwei Jahre statt. Die nächste ordentliche Mitgliederversammlung erfolgt am 1. Juli 2022 in Solothurn.

4.2 Ein- und Austritte

EspaceSuisse gehören sämtliche Schweizer Kantone und gut die Hälfte der Gemeinden an, die etwa drei Viertel der Bevölkerung repräsentieren. Mitglied ist auch das Fürstentum Liechtenstein. 2021 sind 14 Gemeinden EspaceSuisse beigetreten und 13 ausgetreten.

In der Mitgliederstatistik werden Gemeinden, die fusioniert haben, nur dann unter den ausgetretenen Gemeinden aufgeführt, wenn die neue Gemeinde nicht Mitglied von EspaceSuisse ist. Neue fusionierte Gemeinden erscheinen unter den Neueintritten, wenn sie bisher noch nicht Mitglied waren oder nur ein kleiner Teil der bisherigen Gemeinden Mitglied war.

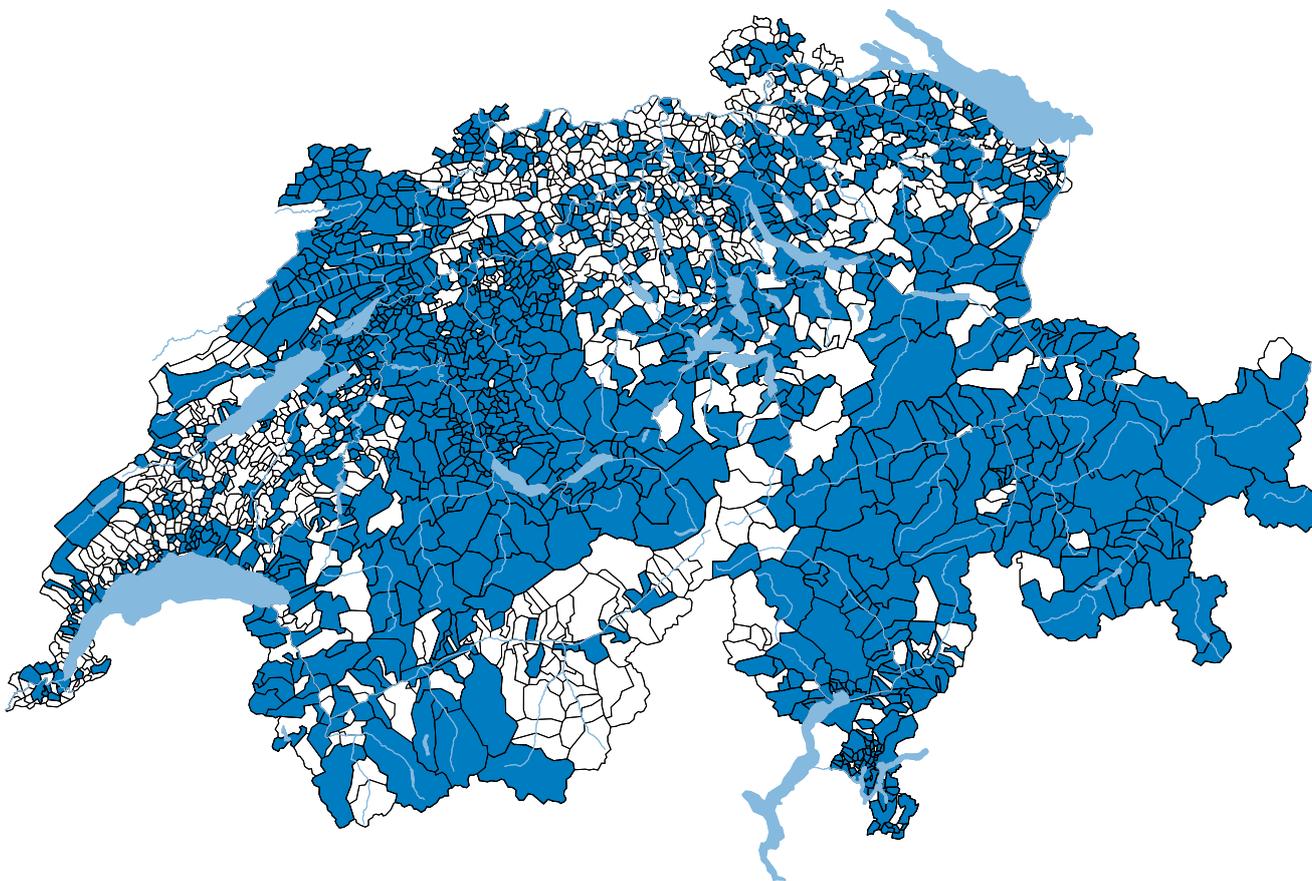
Neu beigetreten sind:

- Walchwil ZG
- Cornaux NE
- Tägerwilen TG
- La Tène NE
- Vétroz VS
- Lupsingen BL
- Saillon VS
- Tifers FR
- Massongex VS
- Ernen VS
- Hellikon AG
- Neyruz FR
- Saxon VS
- Le Mouret FR

Ausgetreten sind:

- Givisiez FR
- Hausen AG
- Dully VD
- Tannay VD
- Homburg TG
- Schafisheim AG
- Froideville VD
- Roche VD
- Altbüron LU
- Ballwil LU
- Deisswil bei Münchenbuchsee BE
- Gurbrü BE
- Wiggiswil BE

Zugenommen hat auch die Zahl der Kollektivmitglieder (15 Eintritte, 9 Austritte) und der Einzelmitgliedern (21 Eintritte und 14 Austritte).



Die Hälfte aller Gemeinden sind Mitglied von EspaceSuisse. Damit wohnen mehr als 6 der über 8,5 Millionen Einwohnerinnen und Einwohner der Schweiz in einer EspaceSuisse-Gemeinde. Quelle: EspaceSuisse

5 Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle setzte sich 2021 wie folgt zusammen:

Damian Jerjen, Ökonom, MAS Raumplanung ETH, Direktor
Christa Perregaux, Anwältin, stellvertretende Direktorin (70 %)

Andrea Balmer, Administration, Veranstaltungen,
Kommunikation (60 %) (ab März 2021)

Alain Beuret, Architekt/Raumplaner FSU, Siedlungsberatung,
Weiterbildung (60 %)

Sonia Blind Buri, Juristin, Rechtsberatung, Weiterbildung,
Betreuung italienischsprachige Schweiz (60 %)

Alma de Cerf, Praktikantin Siedlungsberatung (80 %)
(bis Dezember 2021)

Livia Crétin, juristische Praktikantin (20 %) (bis Dezember 2021)

Edith Egger, Veranstaltungen, Personalwesen, Sekretariat
(bis Ende Juni 2021)

Jonas Fend, juristischer Praktikant (20 %) (ab Januar 2021)

Heidi Haag, Geografin, MAS Raumplanung ETH,
Leitung Siedlungsberatung (80 %)

Anne Huber, Veranstaltungen, Übersetzungen, Kommunikation,
Administration (60 %)

Marco Hunziker, Informatik, Mitgliederverwaltung,
Rechnungswesen (80 %)

Barbara Jud, Juristin, Rechtsberatung, Weiterbildung,
Dokumentation (70 %)

Samuel Kissling, Jurist, MAS Raumplanung ETH,
Leitung Recht (90 %)

Karine Markstein Schmidiger, Juristin, MAS Raumplanung ETH,
Rechtsberatung, Weiterbildung, Dokumentation (60 %)

Claudia Paganini-Ruh, Finanzen, Administration (60 %)
(ab November 2021)

Rémy Rieder, Geograf, DAS Raumplanung ETH,
Siedlungsberatung, Beispielsammlung (80 %)

Anna Rutishauser, Finanzen und Administration (60 %)
(bis Ende November 2021)

Sanja Selimovic, juristische Praktikantin (20 %)
(ab November 2021)

Esther van der Werf, Architektin, Stadtplanerin,
Siedlungsberatung (60 %)

Felix Wyss, Umweltingenieur FH, Kommunikation (60 %)
(bis Ende März 2021)

Monika Zumbrunn Figner, Journalistin MAZ,
Leitung Kommunikation (80 %)

6 Sektionen und angeschlossene Organisationen

Die Sektionen erstrecken sich über das Gebiet mehrerer Kantone und sind mit EspaceSuisse organisatorisch und administrativ sehr eng verbunden. Sektionen von EspaceSuisse sind:

- EspaceSuisse Section romande
- EspaceSuisse Nordost
- EspaceSuisse Zentralschweiz

Die angeschlossenen Organisationen decken das Gebiet eines einzelnen Kantons ab und sind aufgrund ihrer Geschichte unabhängig. Zu den angeschlossenen Organisationen gehören:

- Bündner Vereinigung für Raumentwicklung (BVR)
- Kantonale Planungsgruppe Bern (KPG)
- EspaceSuisse – Gruppo regionale Ticino (EspaceSuisse-TI)

Die nachfolgende Übersicht gibt einen Einblick in die Aktivitäten der Sektionen und angeschlossenen Organisationen.

Sektionen

EspaceSuisse – Section romande

GE, VD, NE, JU, FR, VS

Manifestations

4 à 7: visite du quartier Pont-Rouge, 14 septembre 2021

La visite a permis à nos participants de découvrir et/ou de mieux connaître ce nouveau quartier, à la jonction des villes de Genève, Lancy et Carouge.

Séminaire annuel à Sion, 11 novembre 2021

Thème: Perspectives territoriales et alimentation – Du global au local, du rural à l'urbain, du champ à l'assiette.

Le séminaire a été suivi par l'Assemblée générale de la section, qui a élu Vincent Kempf à la présidence. Il succède à Christian Wiesmann qui a présidé la section durant huit ans. Laurent Guidetti a été reconduit à la vice-présidence et Michèle Miéville comme secrétaire générale.

Publications

- Cahier n°1 / juin 2021: Le financement privé des équipements publics: quels scénarios?
- Cahier n°2 / novembre 2021: Après le Corona

EspaceSuisse Nordost

ZH, TG, SH, SG, AI, AR, GL

Ein weiteres Jahr geprägt von Corona

Die letzten rund zwei Jahre haben für uns alle einen anderen Lauf genommen als erwartet. Die Konfrontation mit dem Coronavirus hat viele von uns zu einer radikalen Umgestaltung des Arbeitslebens und vieler Gewohnheiten gezwungen. Auch mit den Aktivitäten von EspaceSuisse NO haben wir auf die Umstände reagieren müssen.

Leider war die Corona-Situation auch 2021 nicht stabil, und die EspaceSuisse NO erachtete es aufgrund ihrer Ausrichtung – der Hauptfokus liegt auf Wissensvermittlung und Erfahrungsaustausch über Präsenzveranstaltungen – nach wie vor als richtig, eine gewisse Zurückhaltung zu üben. Es gab wichtigere Bereiche, in denen eine Normalisierung forciert werden sollte. Deshalb verzichtete die EspaceSuisse NO auch 2021 auf Präsenzveranstaltungen.

Gerne hätten wir bereits im Herbst 2020 zu einer Mitgliederversammlung eingeladen. Die Situation liess es aber nicht zu, und es bestand die Hoffnung, dass es im 2021 besser wird. Wie wir alle wissen, war dem nicht so. Der Vorstand beschloss denn auch, die Mitgliederversammlung schriftlich durchzuführen. Diese erfolgte im November 2021. Die Beteiligung der Mitglieder war mit 104 Rückmeldungen um ein x-faches höher als bei einer Präsenzveranstaltung mit Rahmenprogramm.

Da der Hauptfokus von Veranstaltungen 2021 blockiert war beziehungsweise nicht forciert wurde, hat sich die EspaceSuisse NO die Option offengehalten, sich an Partnerveranstaltungen oder an Projekten mit Bezug zur Region Nordostschweiz zu beteiligen (z. B. Metropole Schweiz; Aggloland Schweiz).

Noch offen ist die Unterstützung einer Anfrage von Holzenergie Schweiz im Bereich einer praxisorientierten Studie zu Wärmenetzen.

Die EspaceSuisse NO lebt vom Know-how und vom Netzwerk der Vorstandsmitglieder. Um die Kontakte und das spezifische Wissen der Vorstandsmitglieder besser nutzen und die Geschäftsstelle inhaltlich stärker unterstützen zu können, ist neu ein Ressortsystem vorgesehen. Ziel ist eine «Themenhüterschaft» und «Initiierung von Aktivitäten» zusammen mit der Geschäftsstelle und bei Bedarf unter Beizug von Fachpersonen. Folgende Ressorts/Themenbereiche stehen im Raum:

- Raumordnung in funktionalen Räumen – Vollzug
- Forschung und Lehre – Praxisanforderungen
- Stadt – Land, Urbanität
- Raumplanung und Infrastrukturen, Umfeld

Nach wie vor pendent ist die Neugestaltung und Aktualisierung der Website. Hier warten wir noch auf die Ergebnisse der Basiswebsite für die Sektionen, die von der EspaceSuisse unterstützt und begleitet werden.

Ebenfalls pendent ist eine weitere Ausschreibung des «RPG NO Preises» (6. Ausschreibung). Die EspaceSuisse NO hat sich im Rahmen ihres Vereinszwecks unter anderem zum Ziel gesetzt, innovative Ideen und Projekte, welche zu einer nachhaltigen räumlichen Entwicklung und/oder zur Verbesserung der Lebensqualität beitragen, öffentlich bekannt zu machen und über die Verleihung des Raumplanungspreises auch mit CHF 10'000 zu honorieren. Die Ausschreibung des Wettbewerbes erfolgt periodisch (alle zwei bis drei Jahre), letztmals 2019. Teilnahmeberechtigt sind Gemeinden und Städte aus dem Vereinsgebiet der EspaceSuisse NO.

Insgesamt hoffen und wünschen wir uns, dass auch für die EspaceSuisse NO 2022 wieder etwas mehr Normalität einkehrt.

EspaceSuisse Zentralschweiz

LU, OW, NW, UR, SZ, ZG

Veranstaltungen

- 21.5.: Spezial-Vorstandssitzung zum Themenbereich Entwicklungsschwerpunkte in den Zentralschweizer Kantonen
- 18.6.: Tagung Freiraumgestaltung und Siedlungsqualität in der Ortsplanung
- 19.11.: Tagung Innenentwicklung und Verdichtung – Mit massgeschneiderter Partizipation und Kommunikation zum Erfolg

Weitere Aktivitäten

- 29.10.: Mitgliederversammlung mit Gastreferat zum Planungsbericht Klima und Energie im Kanton Luzern
- 24.9.: Bildungsreise mit Themenfokus Siedlungs- und Wirtschaftsentwicklung im Raum Rontal/Rotkreuz/Zug

Angeschlossene Organisationen

EspaceSuisse-TI

EspaceSuisse – Gruppo regionale Ticino

Manifestazioni

11.12.: Cerimonia di consegna del Premio EspaceSuisse 2021

Pubblicazioni

Inforum: Pubblicazione in italiano delle edizioni di aprile e di agosto, in collaborazione con EspaceSuisse

Attività

- 12.3.: Discussione sui nuovi scenari di evoluzione demografica ed economica in Ticino
- 26.5.: Redazione di una lettera dal Consiglio direttivo alla Commissione della pianificazione del territorio del Gran Consiglio per attirare l'attenzione sulla necessità di rispettare l'articolo 15 LPT
- 28.9.: Assegnazione del Premio EspaceSuisse 2021 alla SUPSI di Mendrisio per la realizzazione del Campus in prossimità della stazione FFS

A causa della scomparsa nel novembre 2021 di Fabio Giacomazzi, presidente del Gruppo regionale Ticino di EspaceSuisse, l'assemblea straordinaria del Gruppo ticinese ha eletto il 31 marzo 2022 il signor Riccardo De Gottardi quale nuovo presidente.

La scomparsa del Presidente arch. Fabio Giacomazzi

Nel corso del mese di novembre è deceduto improvvisamente il nostro Presidente arch. Fabio Giacomazzi.

Fabio era in carica da solo un anno ma aveva già dimostrato capacità e interesse nella direzione del nostro Gruppo. Ha fatto parte del Consiglio direttivo dagli anni 90 del secolo scorso. Nato nel 1956, si era laureato in architettura al Politecnico federale di Zurigo conseguendo il Dottorato con una tesi sulla politica ferroviaria svizzera. Giacomazzi era titolare di uno studio di urbanistica e progettazione a Manno, Comune di cui era stato Sindaco dal 2012 al 2016 dopo aver fatto parte del Consiglio comunale dal 1996. Numerosi i progetti che lo hanno visto protagonista. Insegnava anche Urbanistica all'Accademia di architettura di Mendrisio e collaborava strettamente con la sede centrale di EspaceSuisse per le analisi urbane di Lugano e di Bellinzona e la pubblicazione del fascicolo «La pianificazione del territorio nei Comuni». Alla famiglia e ai parenti tutti il Gruppo Ticino di EspaceSuisse – e anche il team della sede di Berna – porge le più sincere condoglianze.



BVR

Bündner Vereinigung für Raumentwicklung

Veranstaltungen

- Die Mitgliederversammlung musste zum zweiten Mal in Folge fallen gelassen werden. Die statutarischen Geschäfte wurden an einer virtuellen Abstimmung gutgeheissen, an welcher 19 Vereinsmitglieder ihre Stimme abgegeben haben, sodass das Vereinsjahr 2020 ordnungsgemäss abgeschlossen werden konnte.
- Die ursprünglich bereits im Jahr 2020 angekündigten Veranstaltungen zur Umsetzung von RPG 1 konnte auch im Jahr 2021 nicht durchgeführt werden.
- Am 9.11.2021 fand der Kurs Baubewilligungsverfahren statt, der sich an die Mitarbeitenden der Bauämter und Gemeindeverwaltungen, aber auch an Baufachchefs richtet. Die 17 teilnehmenden Personen erlebten einen dichten, lehrreichen Kurstag, der von der Rechtsanwältin Corina Caluori geleitet wurde.

Weitere Aktivitäten

- Das Jahr 2021 war bei den Gemeinden und den Raumplanungsbüros geprägt von den Umsetzungsarbeiten rund um RPG 1. Das Amt für Raumentwicklung hat das Projekt des elektronischen Baubewilligungsverfahrens lanciert, bei welchem die BVR in der Begleitgruppe vertreten ist.
- Im vergangenen Geschäftsjahr hat sich die BVR an der Vernehmlassung zur Revision des kantonalen Natur- und Heimatschutzgesetzes beteiligt. Ausserdem hat sie einzelne Anfragen von Mitgliedern beantwortet.

KPG-GAC

Kantonale Planungsgruppe Bern

Veranstaltungen

- 26.3.: Seminar «Nachbarrecht – Nachbarstreitigkeiten – Was die Gemeinden darüber wissen sollten»
- 28.5.: Seminar «Baupolizei in der Gemeinde»
- 3.9.: Seminar «Was die Gemeinden über Strassen und Erschliessungen wissen müssen»
- 5.11.: Seminar «Das neue öffentliche Beschaffungsrecht und sein Vollzug in der Praxis – Was die Gemeinden darüber wissen müssen»

Publikationen

Vier Ausgaben des KPG-Bulletins, hauptsächlich in den Bereichen Bau-, Planungs- und Gemeinderecht

Weitere Aktivitäten

An der Mitgliederversammlung wurden die neuen Statuten zum Namenswechsel von Kantonale Planungsgruppe Bern in KPG Bern einstimmig genehmigt.

7 Finanzen

EspaceSuisse schliesst das Jahr mit einem Ertragsüberschuss von 13'690 CHF ab.

Der Bundesbeitrag für die Dienstleistungen und Aktivitäten zur Umsetzung des revidierten Raumplanungsgesetzes («Impuls Innenentwicklung») in der Höhe von 550'000 CHF wurde vollumfänglich beansprucht.

Die Erträge aus der Rechtsberatung sind im Vergleich zum Vorjahr um 47 Prozent gesunken, im Bereich Siedlungsberatung nahmen die Erträge um 9 Prozent zu. Der Beratungsbereich als Ganzes verzeichnet einen Rückgang von 32 Prozent (= 34'071 CHF).

Im Gegensatz zum Vorjahr konnten ab August wieder Präsenzveranstaltungen durchgeführt werden, weshalb die Veranstaltungserträge im Vergleich zum Jahr 2020 um 125 Prozent auf 198'041 CHF stiegen.

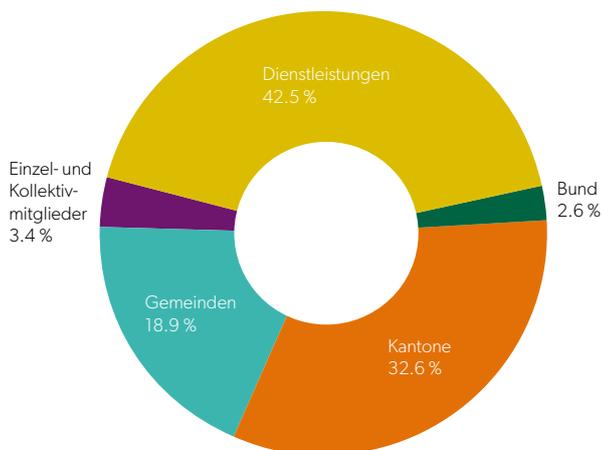
Die Bilanz und die Erfolgsrechnung sowie der Bericht der Revisionsstelle finden Sie ab Seite 56.

→ [Erfolgsrechnung, S. 56](#)

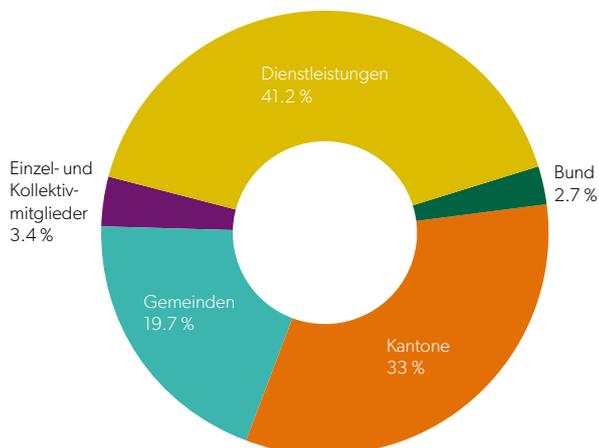
→ [Bilanz, S. 57](#)

→ [Bericht der Revisionsstelle, S. 58](#)

Finanzierung von EspaceSuisse 2021



Finanzierung von EspaceSuisse 2020



8 Beratung

Die Beratung ist ein zentrales Dienstleistungsangebot von EspaceSuisse. Die Beratungsdienstleistungen umfassen kleinere Anfragen, Abklärungen und Recherchen, Rechtsgutachten, Stellungnahmen sowie die Mandate im Bereich Siedlungsberatung. Daneben beantworten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von EspaceSuisse eine Vielzahl formloser telefonischer Auskünfte und Anfragen, die keine besonderen Recherchen zur Folge haben (z. B. die blossе Zustellung eines Gerichtsentscheids oder von Publikationen).

Wie in den letzten Jahren bearbeitete EspaceSuisse auch 2021 ca. 300 Anfragen. Dabei haben insbesondere die Rechtsanfragen wiederum leicht zugenommen. Bei der Siedlungsberatung sind nach wie vor die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie spürbar. Raumplanerische Anliegen werden von den Gemeinden noch immer etwas hintenangestellt. Zudem ist davon auszugehen, dass die Pandemie vielerorts die Budgets weiter belastet und die Gemeindefinanzen unter Druck hält.

Gemeinden, Städte und Kantone suchten am häufigsten Rat bei EspaceSuisse: Sie machen über die Hälfte der gesamten Anfragen aus. Die restlichen Anfragen stammen vom Bund, Verbänden und Vereinen, Studierenden, Medien, Planungs- und Architekturbüros, Universitäten und Schulen sowie Privaten. EspaceSuisse ist bei Fragen der Raumentwicklung auch für die Medien (Tages- und Sonntagspresse, Wochen- und Fachzeitschriften, Radio- und Fernsehen) eine wichtige Anlaufstelle.

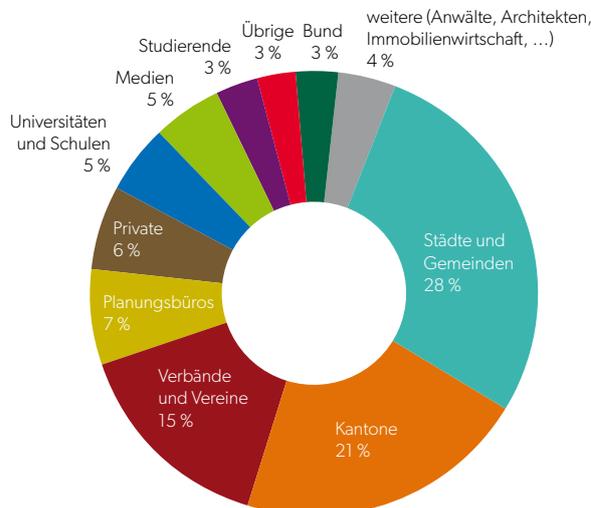
Thematisch machten die Auskünfte zum Bauen ausserhalb der Bauzone den grössten Anteil aus bei den juristischen Anfragen.

→ [8.1 Rechtsberatung](#)

Aber auch Fragen zu Nutzungs- und Sondernutzungsplanung waren häufig, wenn auch die Beratungsmandate in der eigentlichen Siedlungsberatung – wie oben erwähnt – coronabedingt immer noch praktisch stagnieren.

→ [8.2 Siedlungsberatung](#)

Herkunft der Anfragen 2021



8.1 Rechtsberatung

Zur Rechtsberatung gehören Auskünfte, Gutachten, Stellungnahmen und Recherchen zu planungs-, bau- und umweltrechtlichen Fragen. Mitglieder erhalten unbürokratisch, rasch und bis zu einem gewissen Arbeitsaufwand unentgeltlich Auskünfte zu materiellen und formellen Fragen der Raumplanung, zur Beurteilung von Baugesuchen, aber auch zu umweltrechtlichen Fragen, vom technischen Umweltschutz (Lärmschutz, Luftreinhaltung) über den Gewässerschutz und Wald bis zum Natur- und Landschaftsschutz.

Auch 2021 konnten wiederum mehrere grössere Mandate ausgeführt werden. Zu erwähnen sind:

- Kanton JU: Revision der raumplanerischen Rechtsgrundlagen, Mitwirkung bei der Revision des kantonalen Planungs- und Baugesetzes und der dazugehörigen Verordnung
- ARE: Korreferat des Berichts «Good Practice Planungen im Untergrund»
- Kanton VD: comparaison intercantonale sur la pratique d'autorisation de logement agricole hors zone à bâtir et de l'intégration des constructions agricoles dans le paysage
- Schweizerischer Städteverband: Agglomerationen – Handlungs- und Aktionsfelder im Bereich Raumplanung
- Kanton GE: participation au groupe d'experts pour la révision du plan directeur cantonal
- Villars-sur-Glâne FR: participation aux réflexions sur la densification de la zone villa
- Kanton VS: avis de droit sur la question de l'indemnisation pour des moins-values majeurs
- Stadt Zürich: Bericht «Koordination im Untergrund – Review des Ausbaus der Fernwärmenetze in der Stadt Zürich mit Blick auf eine nachhaltige Nutzung des Untergrunds»
- BAK: Überarbeitung und Expertentätigkeit bei der Erarbeitung des Leitfadens ISOS



Es wird eng im Untergrund, die Nutzungsansprüche wollen deshalb gut koordiniert geplant sein – sei es für Gas- oder Stromleitungen, für die Entsorgung oder Speicherung, für Erdwärmesonden und auch für Tunnelsysteme aller Art(en). Foto: Tabble, Pixabay

- Kanton SZ: Kurzgutachten «Gewässerraum: Bestandesgarantie innerhalb und ausserhalb Bauzonen»
- Vertiefte Abklärungen zu den Folgen des Urteils BGer Münchenstein II (publiziert im Raum & Umwelt 3/2021)
- Cemsuisse: Mitautorenschaft bei Planungshilfe für den Abbau von primären Zementrohstoffen
- Stiftung Schweizer Fahrende: Handbuch für die Planung, den Bau und Betrieb von Stand-, Durchgangs- und Transitplätzen für fahrende Jenische, Sinti und Roma
- Tripartite Kommission (TK): Fachliche Begleitung Dialog qualitätsvolle Innenentwicklung

8.2 Siedlungsberatung

EspaceSuisse berät seit 2012 Städte und Gemeinden in Fragen der Siedlungsentwicklung, Verdichtung und Siedlungsqualität. Zum Dienstleistungsangebot gehören die in der nachfolgenden Übersicht (siehe Grafik unten «Übersicht über die Beratungsangebote») dargestellten sechs massgeschneiderten Angebote. Teil davon sind auch die Beratungen des früheren Netzwerks Altstadt

Übersicht über die Beratungsangebote



mit den Angeboten Stadtanalyse/Ortsanalyse, Nutzungsstrategie und Gassenclub. Hinzu kommt die Haus-Analyse, die ebenfalls aus dem Netzwerk Altstadt heraus entstanden ist.

Weitere Dienstleistungen, die wir anbieten, sind das Erstgespräch als gemeinsamer Austausch zur Ortsentwicklung sowie das Impulsreferat zu einem definierten Thema der Siedlungsentwicklung.

Impuls	– Erstgespräch – Impulsreferat
Analyse und Empfehlungen	– Stadt- und Ortsanalyse – Beratung vor Ort – Dorfgespräch – Haus-Analyse
Strategie und Massnahmen	– Nutzungsstrategie – Gassen-Club

2021 wurden 21 (2020: 47) Siedlungsberatungen durchgeführt, abgeschlossen oder neu in Angriff genommen (inkl. Nutzungsstrategien und Umsetzungsbegleitungen). Der massive Rückgang ist nach wie vor der Corona-Pandemie geschuldet.

Impuls

Erstgespräch und Impulsreferate

Expertinnen und Experten von EspaceSuisse klären im Gespräch mit der Gemeinde oder in Form von Inputreferaten offene Fragen zur Siedlungsentwicklung. Sie helfen, Herausforderungen frühzeitig zu erkennen und versuchen, Massnahmen und Entwicklungen anzustossen.

- Salgesch VS: Erstgespräch Ortszentrum: Umgang mit Rebflächen (online)
- Konolfingen BE (in Anwesenheit von fünf weiteren Nachbargemeinden): Impulsreferat Innenentwicklung und Diskussion (online)
- Fully VS: cours d'introduction à l'aménagement du territoire compact sur place
- Knutwil LU: Erstgespräch mit Begleitgruppe Ortskern
- Region Albula GR: Impulsreferat an der Präsidentenkonferenz zum Thema Innenentwicklung
- Lichtensteig SG: Besprechung des Werkzeugkastens Bauerneuerung (online)
- Clos du Doubs JU: Besprechung Konkurrenzverfahren Parkhaus im ISOS in St-Ursanne
- Obersiggenthal AG: Erstgespräch Entwicklung Markthof

Analyse und Empfehlungen

Stadt- und Ortsanalysen

In den «Stadt- und Ortsanalysen» weisen Expertinnen und Experten von EspaceSuisse, kompakt und ungeschminkt, auf die Qualitäten und Mängel von Stadt- oder Ortszentren hin. Dabei zeigen sie den Behörden, Grundeigentümerinnen und Ladenbesitzern Wege auf, wie sie diese beleben und weiterentwickeln können.

- Keine neuen Stadt-/Ortsanalysen 2021

Beratungen vor Ort

Bei der «Beratung vor Ort» erfahren Expertinnen und Experten von EspaceSuisse von den Gemeinden, wo der Schuh bei der Siedlungsentwicklung drückt. Das Expertenteam schaut sich die Situation vor Ort an und zeigt den Gemeinden auf, wie sie die Probleme angehen können.

- Tenniken BL: Nutzungsmöglichkeiten Chilchacher und Folgen einer möglichen Auszonung (abgeschlossen)
- Ruswil LU: Erstgespräch vor Ort – Beurteilung der Zentrumsentwicklung (abgeschlossen)
- Giswil OW: Beurteilung Planungszone Zentrumsentwicklung (abgeschlossen)
- Court BE: développement des secteurs de la gare et «Sur Frête» (mit Landschaftsberatung) (abgeschlossen)
- Unterschächen UR: Externe Beurteilung der Entwicklungs- und Wachstumsmöglichkeiten (mit Landschaftsberatung) (am Laufen)



Im Gebiet «Sur Frête» in Court BE (im Vordergrund) sollen 40 Prozent der Fläche in die Landwirtschaftszone zurückgezogen werden. EspaceSuisse wurde hierzu um eine Stellungnahme zum Variantenstudium angefragt. Foto: Alain Beuret, EspaceSuisse

Dorfgespräch

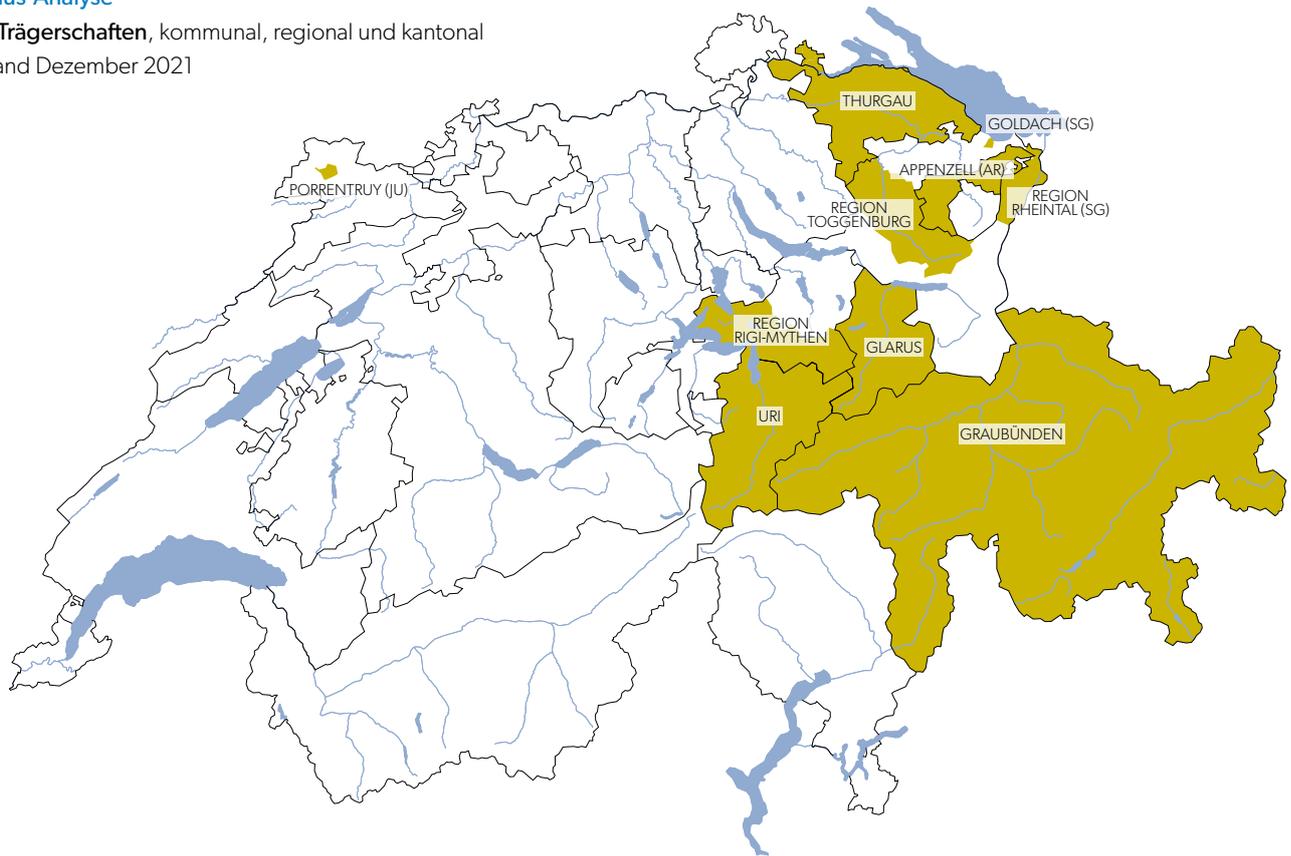
Beim Dorfgespräch steht das Gespräch mit der Bevölkerung im Zentrum. Es besteht aus einer Dorfanalyse, die Experten und Expertinnen von EspaceSuisse als Grundlage für den Dialog mit den Einwohnerinnen und Einwohnern erstellen, einem Gespräch mit der Bevölkerung (Dorfgespräch), an dem zuvor durch die Experten formulierte Thesen gemeinsam mit der Bevölkerung diskutiert werden und einer Auswertung der Ergebnisse dieses Gesprächs mit dem Gemeinderat.

- Vouvry VS: Dorfgespräch (am Laufen)
- Vezia TI: Dorfgespräch (am Laufen)

Haus-Analyse

■ Trägerschaften, kommunal, regional und kantonal

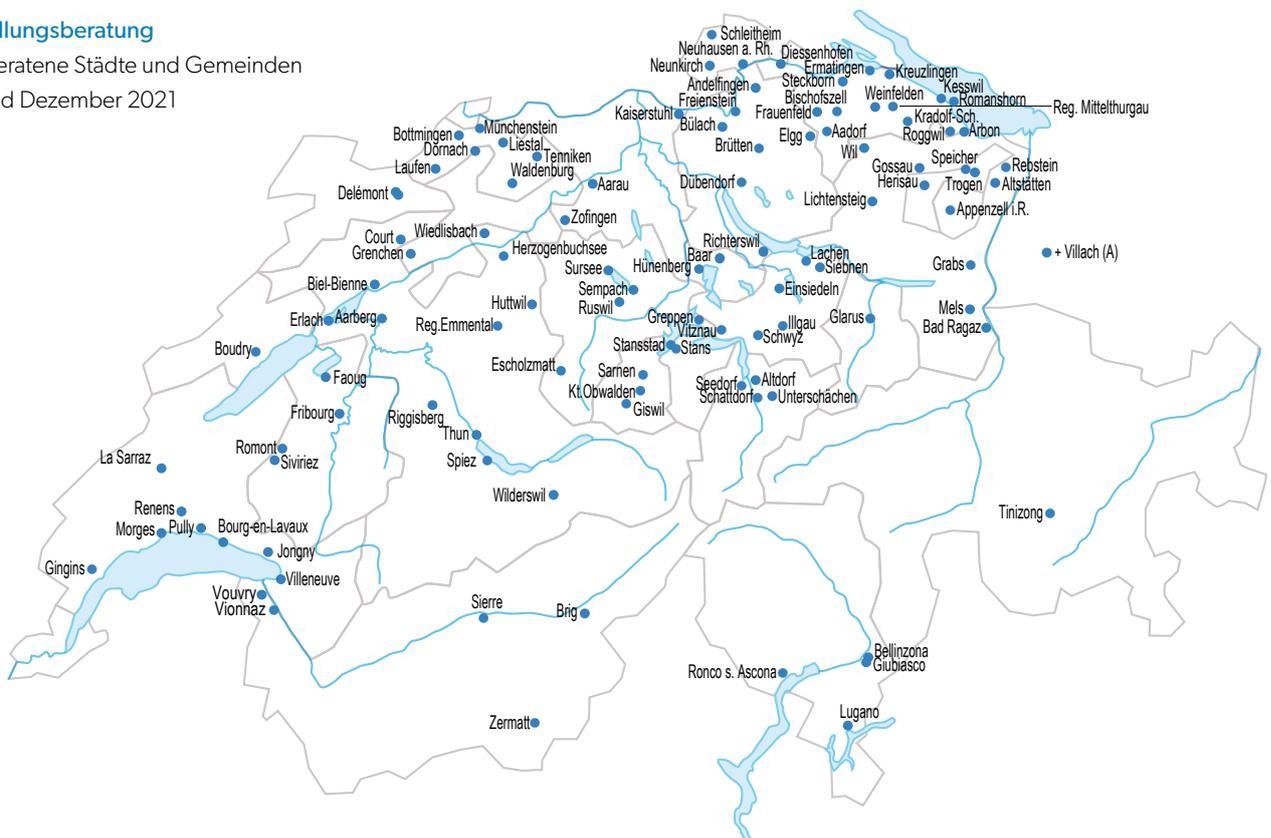
Stand Dezember 2021



Siedlungsberatung

● Beratene Städte und Gemeinden

Stand Dezember 2021



Haus-Analyse

Die Haus-Analyse ist ein Beurteilungswerkzeug für Liegenschaften. Es gibt der Hauseigentümerschaft einen Einblick in den Zustand ihrer Liegenschaft und zeigt Mängel und Entwicklungsperspektiven auf. Haus-Analysen werden nicht von EspaceSuisse durchgeführt. EspaceSuisse lizenziert dafür kantonale, regionale oder lokale Trägerschaften mittels Franchiseverträgen. Die Trägerschaften autorisieren eigene Architekten für die Haus-Analysen. EspaceSuisse schult jedoch die Architektinnen und Architekten, welche Haus-Analysen durchführen.

2021 übernahm EspaceSuisse die fachliche Leitung der Haus-Analyse. Diese Verantwortung war zuvor extern organisiert.

Mit folgenden Gemeinschaften wurde die Lancierung einer jeweiligen neuen Trägerschaft diskutiert:

- 2021 bauten zwei von EspaceSuisse in der Haus-Analyse ausgebildete Architekten in der Region Rheintal SG Strukturen auf, um die Haus-Analyse anbieten zu können. Ein Vertrag wurde noch nicht abgeschlossen, da der Kanton SG (Kantonale Denkmalpflege, Kantonales Amt für Raumentwicklung und Geoinformation AREG) an einer kantonalen Lösung arbeitet.
- Mit den Verantwortlichen der Region Oberwallis und den Dienststellen für Raumentwicklung und für Immobilien und bauliches Erbe des Kantons fand ein erstes Online-Gespräch statt. Der Aufbau einer Trägerschaft wird geprüft.
- Goldach SG: Verlängerung des Pilotvertrags
- Parc Chasseral (BE und NE): Offerte für Pilotprojekt Haus-Analyse abgegeben

→ Siehe Grafik Haus-Analyse und Siedlungsberatung, S. 44

Strategie und Massnahmen

Nutzungsstrategie

Der Wandel beim Detailhandel in der Altstadt beziehungsweise im Ortszentrum bringt die gewohnten Strukturen ins Wanken. Die Nutzungsstrategie gibt eine systematische Übersicht über die Nutzungspotenziale im Zentrum und stösst einen partizipativen Prozess an, um Lösungen mit den Betroffenen zu suchen.

- Bellinzona TI: Nutzungsstrategie, Berichtsergänzung aufgrund Corona-Pandemie (abgeschlossen)
- Bad Ragaz SG: Nutzungsstrategie, zwei Abschlussveranstaltungen 2021 (abgeschlossen)
- Waldenburg BL: Nutzungsstrategie mit Abschlussveranstaltung (abgeschlossen)
- Arbon TG: Nutzungsstrategie unter Einbezug einer Landschaftsexpertin (abgeschlossen)
- Altstätten SG: Überarbeiten und Aktualisieren Nutzungsstrategie (abgeschlossen)

Umsetzungsbegleitungen

Die in den Nutzungsstrategien erarbeiteten Massnahmen zur Belebung der Stadt- und Ortszentren müssen zügig umgesetzt werden. Städte und Gemeinden können dabei auf die Unterstützung

externer Expertinnen und Experten zurückgreifen, mit denen EspaceSuisse zusammenarbeitet.

- Elgg ZH: Begleitung Umsetzung Dorfgespräch (abgeschlossen)

8.3 Mitarbeit in Gremien

Der Verband EspaceSuisse wird aufgrund seiner breiten Kenntnisse und vielfältigen Erfahrungen oft auch zur Mitwirkung in Fachgremien und Arbeitsgruppen eingeladen. Aufgrund der beschränkten personellen Ressourcen kann heute nicht mehr allen Anfragen Folge geleistet werden. 2021 wirkten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von EspaceSuisse in folgenden Gremien mit:

Ständige Gremien

- Rat für Raumordnung (ROR)
- Eidgenössische Kommission für Lärmbekämpfung (EKLB)
- Fachkreis Raumplanungsrecht (FRR)
- Mitglied der Landesarbeitsgemeinschaft Baden-Württemberg der Akademie für Raumentwicklung in der Leibniz-Gemeinschaft (ARL)
- Regionale Erfahrungsaustausche des ARE zum Bauen ausserhalb der Bauzone
- Arbeitsgruppe «Bauen ausserhalb der Bauzone» der Konferenz der Landwirtschaftsämter der Schweiz (KOLAS)
- Beirat MAS Stadt- und Regionalentwicklung, Hochschule Luzern
- Beirat MAS Nachhaltige Entwicklung, Universitäten Genf und Neuenburg, Fachhochschule Westschweiz
- Beirat MAS Städtebau und Raumplanung, ETH Lausanne und Universität Genf

Temporäre Gremien

- Begleitgruppe Massnahmenplan Lärm - Raumplanung des BAFU (Entwicklung eines neuen Schutzkonzepts in Gebieten mit starker Lärmbelastung).
- Arbeitsgruppe ARE/BAK zum Postulat Fluri «Schweizer Ortsbilder erhalten»
- Mitglied der Arbeitsgruppe der Akademie der Naturwissenschaften Schweiz (SCNAT) zur Erarbeitung einer Agenda für die Nachhaltigkeitsforschung in der Schweiz
- Mitglied Echoraum «Gendersensible Innenentwicklung – Gen*ie»
- Lenkungsgruppe im Projekt «Resiliente Bergregionen»: Modellvorhaben Nachhaltige Raumentwicklung 2020–2024
- Mitglied der Begleitgruppe zur Erarbeitung des Leitfadens «Attraktives Wohnen in Berggebieten» des Bundesamtes für Wohnungswesen BWO
- Begleitgruppe Projekt «Biodiversität und Landschaftsqualität in Agglomerationen fördern»
- Begleitgruppe Überprüfung Regelungskonzept Lärm

Umfrage: Sehr zufriedene Mitglieder von EspaceSuisse

2021 wurden die Mitglieder von EspaceSuisse befragt, wie sie die Angebote des Verbandes nutzen und beurteilen. Die positiven (und auch kritischen) Rückmeldungen sowie die hohe Zufriedenheit sind uns Ansporn, unsere Dienstleistungen noch besser auf die Bedürfnisse unserer Mitglieder auszurichten.

Besonders erfreulich war die Bestätigung, dass unsere Printmedien Inforaum und Raum & Umwelt weitem bekannt sind und rege genutzt werden. Dabei bevorzugen die befragten Personen nach wie vor die gedruckte vor der digitalen Form.

Noch wenig bekannt sind die Profile von EspaceSuisse auf den Sozialen Medien Twitter und LinkedIn. Nur gerade 5 beziehungsweise 15 Prozent gaben an, EspaceSuisse auf Twitter beziehungsweise LinkedIn zu folgen.

→ twitter.com/espacesuisse

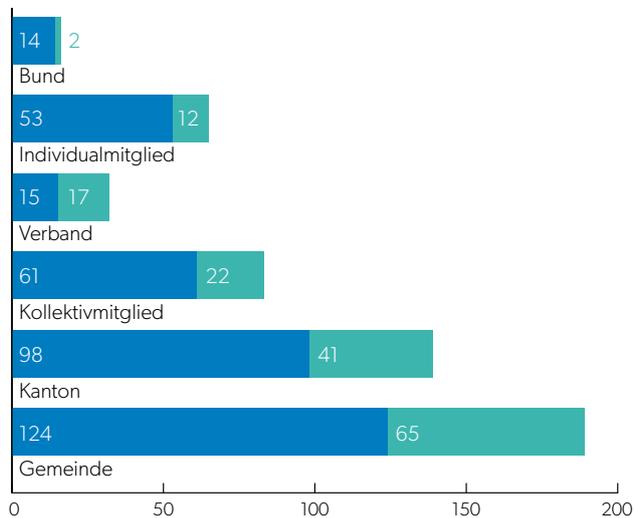
→ linkedin.com/company/espacesuisse/

Insgesamt hat fast ein Drittel der insgesamt 600 Mitglieder, welche die Umfrage beantwortet haben, in den letzten Jahren unsere Angebote in der Rechts- und Siedlungsberatung in Anspruch genommen. Besonders hervorgehoben wurde die hohe Fachkompetenz von EspaceSuisse. Über alle Angebote gesehen sind 95 Prozent der Befragten zufrieden mit den Dienstleistungen von EspaceSuisse.

Bei dieser Gelegenheit bedanken wir uns herzlich bei allen, die an der Befragung teilgenommen haben.

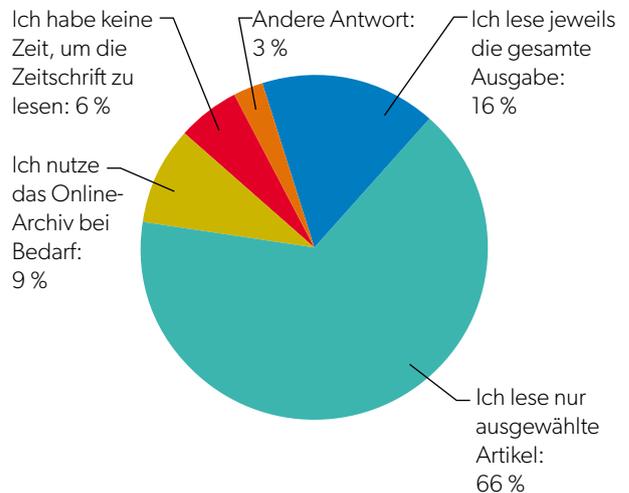
Anzahl Teilnehmende

Deutsch: 396 Französisch: 176 Keine Angaben: 48



Insgesamt haben fast 600 Personen an der Online-Umfrage teilgenommen; dies sind über 10 Prozent der verschickten Fragebögen. Quelle: EspaceSuisse

Wie lesen Sie das Magazin Inforaum?



Zwei Drittel aller Mitglieder lesen einzelne, ausgewählte Inforaum-Artikel, die sie besonders interessieren. Jedes sechste Mitglied liest sogar die ganze Ausgabe von A bis Z durch.

Quelle: EspaceSuisse



Bei den sozialen Medien besteht noch Potenzial. Auf Twitter wies EspaceSuisse Ende März 2022 465 Follower auf.

9 Information und Publikationen

9.1 Inforum, Raum & Umwelt

Die beiden Verbandspublikationen – das Magazin für Raumentwicklung Inforum und das Dossier für Raumentwicklung Raum & Umwelt – erschien 2021 drei anstatt wie bisher vier Mal. Diese Anpassung des Publikationsrhythmus hat erlaubt, die beiden Newsletter (→ 9.3) und die Online-Aktivitäten (→ 9.4 und → 9.5) auszubauen. Im Inforum werden pro Ausgabe neben den regelmässigen Rubriken wie «Jetzt auf densipedia.ch» oder «Zum Beispiel» drei bis fünf Themen aufgegriffen. Die Artikel sind journalistisch und leicht verständlich aufbereitet. Pläne, Grafiken und Fotos veranschaulichen die erläuterten Bundesgerichtsentscheide und Raumplanungsthemen.

Zweimal jährlich erscheint eine Ausgabe des Magazins Inforum in italienischer Sprache. Dafür werden einzelne Artikel aus dem deutsch- und französischsprachigen Inforum übernommen und übersetzt. Auf den übrigen Seiten berichtet die Gruppo regionale Ticino von EspaceSuisse (EspaceSuisse-TI) – oft in Zusammenarbeit mit der kantonalen Raumplanungsfachstelle – über aktuelle, vor allem den Kanton Tessin betreffende Raumplanungsthemen.

Das Dossier Raum & Umwelt setzt jeweils einen Schwerpunkt. Im Jahr 2021 waren dies folgende Themen:

März 1/2021

Überdimensionierte Bauzonen zurückzonen:

Der Gesetzesauftrag und die Praxis

August 2/2021

Die Rechtsprechung des Bundesgerichts 2020

Die wichtigsten Entscheide von 2020 kurz erklärt

Dezember 3/2021

Der Auftrag zum Mehrwertausgleich

Zur Tragweite der bundesrechtlichen Vorgaben (Art. 5 RPG) bei Auf- und Umzonungen

Die Mitglieder von EspaceSuisse erhalten die Publikationen als Printausgaben per Post. Zudem stehen sie in digitaler Form auf der Website von EspaceSuisse im Mitgliederbereich zur Verfügung (Archiv ab 2001).

9.2 Spezialpublikation: Kurzbericht «Post Corona»

Wie wirkt sich Corona auf die Stadt- und Ortsentwicklung aus? Mit internen und externen transdisziplinären Expertenworkshops sowie dem Studium von Ende 2020 verfügbaren Publikationen versuchte EspaceSuisse, signifikante Indizien zu den Auswirkungen von Corona auf die Siedlungsentwicklung zu ermitteln und auszuwerten. Der Kurzbericht «Post Corona» erschien im April 2021 und behandelt die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie in acht Themenfeldern (Detailhandel/Ortskerne, Gastronomie, Arbeiten, Wohnen, Immobilienmarkt, Gemeinden/Städte, Mobilität, Tourismus) und bündelt die wichtigsten Erkenntnisse in zwölf Hauptaussagen.

Der Bericht dient dem Beratungsteam von EspaceSuisse als Arbeitsgrundlage, um mögliche Entwicklungen zu antizipieren und entsprechende Empfehlungen in die Siedlungsberatung einfließen zu lassen. In einer Medienmitteilung wurde das Erscheinen des Berichts angekündigt. Die Tagespresse nahm das Thema im Frühjahr 2021 noch nicht auf. Die Fachpresse interessierte sich jedoch für die Thematik. In verschiedenen Fachartikeln und Referaten → 12.3 konnte EspaceSuisse seine Erkenntnisse veröffentlichen.

- 26.3.: Referat «Post Corona», Vorstand EspaceSuisse
- 7.5.: Referat «Post Corona», Beirat EspaceSuisse
- 10.6.: Referat «Post Corona», Netzwerk Raumentwicklung
- 17.6.: Referat «Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf die Siedlungsentwicklung», öffentliches Webinar, Planteam S AG
- Artikel in Serie (Blog) des Schweizerischen Städteverbands zum Bericht «Post Corona»
- Artikel Inforum 2/2021
- «Zwischen Individualität und Wunsch nach Begegnung» in Raumplanung, Themenheft MONOLOkales Leben – Perspektiven für die Stadt der Zukunft, 6/2021
- Inputs für Artikel im «Real estate report» Nr. 28
- «L'ère Post-Corona», Article dans les Cahiers d' EspaceSuisse – Section Romande N° 2/2021

espacesuisse.ch > Beratung > Siedlungsberatung > Kurzbericht «Post Corona»



9.3 News, Newsletter

Neben den Printmedien Inforum und Raum & Umwelt publiziert EspaceSuisse regelmässig aktuelle Informationen zu raumplanerischen Themen in der Rubrik «News» auf der Website [espacesuisse.ch](https://www.espacesuisse.ch). Die News-Beiträge beinhalten raumplanungsrelevante Ereignisse, interessante Studien und innovative Projekte in den Bereichen Raumplanung, Verkehr und Umwelt. Sie verweisen in der Regel auf weiterführende Informationen und Dokumente – ein zusätzlicher Nutzen für alle, die nach fundierten Informationen suchen.

Der elektronische Newsletter «Raumplanung Schweiz» mit den wichtigsten News steht allen Interessierten kostenlos zur Verfügung und erschien 2021 rund einmal monatlich. Ende 2021 hatten knapp 4000 Personen aus allen Landesteilen und aus dem Ausland den Newsletter abonniert. Die Öffnungsrate ist mit über 50 Prozent sehr hoch, was auf ein grosses Interesse hinweist.

Im April 2021 haben wir zudem den Newsletter «Urteilssammlung EspaceSuisse» wiederbelebt – nach einer Pause von ziemlich genau vier Jahren. Er informiert dreimal jährlich (April, August, Dezember) über die wichtigsten Entscheide des Bundesgerichts sowie der kantonalen Gerichte zum Bau-, Planungs- und Umweltrecht. Der elektronische Newsletter ist kostenlos abonnierbar und macht verstärkt auf die gebührenpflichtige Urteilssammlung von EspaceSuisse aufmerksam. Ende 2021 hatte der Newsletter nach drei Ausgaben schweizweit bereits über 800 Abonentinnen und Abonnenten (drei Viertel davon haben auch auf der Liste für den Newsletter Raumplanung Schweiz eingeschrieben). Die Öffnungsrate – und somit auch das Interesse an diesem Service – ist mit über 60 Prozent ausserordentlich hoch.

9.4 Social Media

Im Bereich Social Media ist EspaceSuisse zurückhaltend (siehe auch Kasten «Umfrage: Sehr zufriedene Mitglieder von EspaceSuisse», S. 46). Der Verband ist seit Mitte 2015 auf Twitter präsent und bewirtschaftet den Kurznachrichtenkanal aktiv: Die Anzahl «Follower» stieg von über 300 auf über 460. EspaceSuisse ist auch mit einer Unternehmensseite auf der Plattform LinkedIn präsent und verzeichnet über 450 Follower. Diese Plattform wird in erster Linie benutzt, um News zu verbreiten und auf Veranstaltungen hinzuweisen.

Die Plattform [densipedia.ch](https://www.densipedia.ch) enthält nebst wichtigem Wissen und hilfreichen Werkzeugen zur Innenentwicklung rund 100 gute Beispiele für die Umsetzung.

Foto: EspaceSuisse

9.5 Websites

[espacesuisse.ch](https://www.espacesuisse.ch)

Die Website von EspaceSuisse wurde letztes Jahr laufend aktualisiert und mit Informationen ergänzt. Die Website baut auf die Schwerpunkte von EspaceSuisse mit Angeboten zu Beratung, Weiterbildung, Publikationen und Dokumentation.

2021 wurde das Angebot mit der neuen Rubrik «Im Fokus» weiter ausgebaut. Das neue Gefäss dient dem fachlichen Austausch und ist für Artikel gedacht, deren Publikation nicht bis zum nächsten Erscheinen des Magazins Inforum warten kann oder soll. «Im Fokus» steht auch externen Autorinnen und Autoren zur Verfügung (nach inhaltlicher und redaktioneller Absprache).

2021 wurden folgende Themen publiziert:

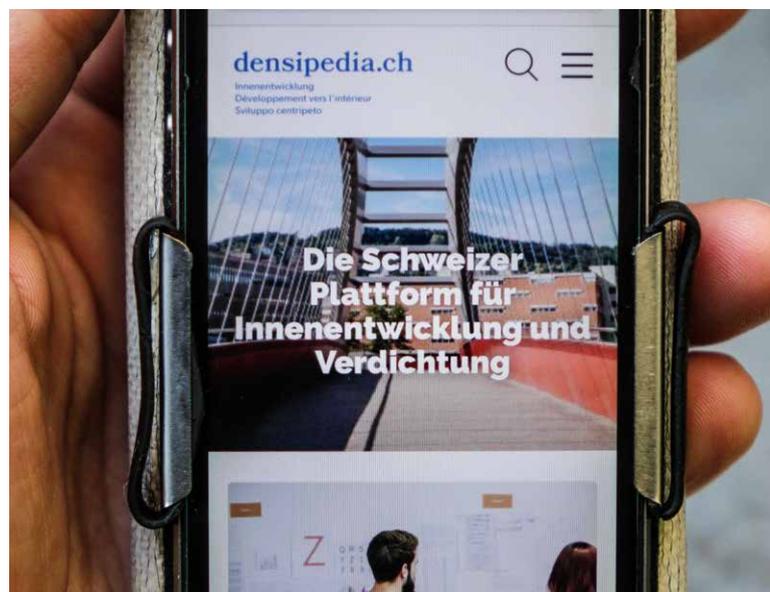
- 29.9.: Die Haus-Analyse (EspaceSuisse)
- 21.9.: Der Beitrag der nachhaltigen Raumentwicklung zur grossen Transformation (EspaceSuisse)
- 2.8.: Die Raumplanung muss das Klima schützen (EspaceSuisse)
- 28.5.: Baukulturelle Qualität beurteilen – aber wie? (extern)
- 20.4.: Mehr finanzielle Mittel für eine hochwertige Innenentwicklung (Replik von EspaceSuisse auf einen externen Artikel vom 19.4.2021)
- 19.4.: Rückzonungen – ja, aber nicht so (extern)

[espacesuisse.ch](https://www.espacesuisse.ch) > Aktuell > Im Fokus

[densipedia.ch](https://www.densipedia.ch)

EspaceSuisse betreut zudem die Website [densipedia.ch](https://www.densipedia.ch) – die Plattform mit umfassenden Informationen zur Innenentwicklung und Verdichtung in der Schweiz. Sie soll Schweizer Gemeinden und Städten mit Grundlagen, Tipps sowie Beispielen aus der Praxis bei der Umsetzung des revidierten RPG 1 unterstützen.

Die Website [densipedia.ch](https://www.densipedia.ch) wird über den «Impuls Innenentwicklung» finanziert. Die Beiträge auf der Website stammen grösstenteils von EspaceSuisse, zum Teil auch von externen Fachleuten. Die Webplattform für Innenentwicklung wird laufend ausgebaut und mit neuen Beispielen ergänzt.



9.6 Filmprojekt «Lust auf Innenentwicklung»

2021 startete die Produktion dreier Kurzfilme à 4 bis 5 Minuten zu guten Beispielen der Innenentwicklung. Die Serie zu unterschiedlichen Themen soll die Textbeispiele auf densipedia.ch ergänzen und auf audiovisuelle, emotionale Weise ein neues Publikum ansprechen. Die Filme können gezielt an Kursen und andern Weiterbildungsveranstaltungen eingesetzt werden.

Gewählt wurden zwei Beispiele aus der Deutschschweiz (Lenzburg AG, Tinizong GR) und eines aus der Westschweiz (Prangins VD). Für die Filmproduktion ist die Firma Maybaum aus Baden AG verantwortlich. Die drei Filme werden übersetzt und Untertitelt. Alle Dreharbeiten und Interviews haben im Spätsommer/Herbst 2021 stattgefunden. Im Winter 2021/22 fand die Postproduktion statt.



EspaceSuisse hat drei Kurzfilme produziert, die anhand guter Beispiele (Lenzburg AG, Prangins VD und Tinizong GR) die Chancen einer qualitativ hochstehenden Innenentwicklung aufzeigen. Die Filme werden im ersten Halbjahr 2022 fertiggestellt.

Foto: EspaceSuisse

9.7 Lehrbuch «Einführung in die Raumplanung»

Das Lehrbuch «Einführung in die Raumplanung» wurde komplett überarbeitet und den aktuellen rechtlichen Gegebenheiten angepasst. Erschienen ist es im März 2021 auf Deutsch und Französisch. 2021 startete auch eine Übersetzung des Lehrbuchs auf Italienisch. Die Arbeiten sind Ende 2021 weit fortgeschritten und werden 2022 abgeschlossen.



10 Dokumentation

EspaceSuisse unterhält verschiedene Datenbanken, die bei der Beantwortung von Anfragen, der Erarbeitung der Verbandspublikationen und der Vorbereitung von Referaten einen raschen Überblick erlauben und die nötigen Informationen liefern.

10.1 Bibliotheksdatenbank

Die Bibliotheksdatenbank enthält heute rund 17'400 Dokumente. Erfasst werden Dissertationen, Fach- und Lehrbücher, amtliche Publikationen, Pläne, Arbeitshilfen, Artikel aus Zeitungen und Fachzeitschriften und zunehmend auch elektronische Erzeugnisse (digitale Dokumente, Radio- und Fernsehsendungen). Diese werden zusammengefasst und verschlagwortet. Gut 270 Dokumente sind 2021 hinzugekommen.

10.2 Urteilssammlung

Die Urteilssammlung (US EspaceSuisse) enthält die wichtigsten raumplanungsrelevanten Bundes- und Verwaltungsgerichtsentscheidungen in zusammengefasster Form. Suchbegriffe erleichtern den Nutzenden das rasche Auffinden von einschlägigen Urteilen. Die Urteilssammlung enthielt Ende 2021 5874 Entscheide. 74 Entscheide kamen neu hinzu.

Die Sammlung erweist sich als unverzichtbares Arbeitsinstrument, um rechtliche Anfragen effizient zu bearbeiten. Sie wird den Abonentinnen und Abonnenten über die Website von EspaceSuisse online angeboten. 2021 wurde der Newsletter mit den wichtigsten Urteilen nach längerer Pause wiederbelebt.

[→ 9.3](#)

[espacesuisse.ch](https://www.espacesuisse.ch) > Beratung > Rechtsberatung > Urteilssammlung

10.3 Fotodatenbank / Data-Management-System (DAM)

Die Fotodatenbank (ca. 8500 Bilder) dient der Illustration von Publikationen und Vorträgen. Grundsätzlich können auch Mitgliedskantone und -gemeinden Bilder zu spezifischen Themen beziehen. 2021 wurden die Arbeiten gestartet, um die bestehende Fotodatenbank durch ein neues cloudbasiertes Data-Management-System zu ersetzen und benutzerfreundlicher zu gestalten.

10.4 Datenbank zur Siedlungsentwicklung

Im Rahmen ihres Siedlungsberatungsangebots führt EspaceSuisse eine Datenbank mit guten Beispielen der Innenentwicklung. Erfasst werden in erster Linie Beispiele, die einen spannenden Beitrag an die Innenentwicklung leisten. Sie zeigen, wie Stadtquartiere verdichtet, Dorfkern belebt, Ortsdurchfahrten aufgewertet und Strassenräume siedlungsverträglich gestaltet werden können. Dokumentiert werden, wenn immer möglich, auch die wichtigsten Prozesse und die Rollen der relevanten Akteure (öffentliche Hand, Private, Bevölkerung). Die Sammlung beinhaltet auch innovative Beispiele formeller und informeller Planungsinstrumente sowie Beispiele guter Mitwirkungsprozesse und Kommunikation. Die Beispielsammlung zählte Ende 2021 576 Einträge, drei wurden neu aufgenommen.

11 Weiterbildung

11.1 Veranstaltungen EspaceSuisse

Der Impuls Innenentwicklung ermöglichte es EspaceSuisse, in den letzten Jahren das Veranstaltungsangebot massiv auszubauen, um so der grossen Nachfrage nach Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten in den Bereichen Innenentwicklung, Verdichtung und Förderung der Siedlungsqualität besser gerecht zu werden. 2021 wurden 14 Veranstaltungen durchgeführt. Aufgrund der anhaltenden COVID19-Pandemie fand die Hälfte davon online statt. Eine Veranstaltung wurde auf 2022 verschoben.

Die nachfolgende Tabelle gibt eine Übersicht aller Veranstaltungen, die 2021 durchgeführt wurden:

En ligne 25 février et 11/18 mars	Cours (3 jours) Introduction à l'aménagement du territoire	24 participant-es
Online 10., 17., 24. März	Kurs (3 Tage) Einführung in die Raumplanung	29 Teilnehmende
Online 21. Mai	Kurs in Zusammenarbeit mit dem BAFU Einführung in den Lärmschutz und Innenentwicklung	21 Teilnehmende
Online/Bienne 27 mai online 8 juin à Bienne	Séminaire Qualité et développement vers l'intérieur	33 participant-es
Online 2. Juni	Tagung Siedlungsentwicklung nach innen in Zweitwohnungsgemeinden	62 Teilnehmende
Online 9., 16., 23. Juni	Kurs (3 Tage) Einführung in die Raumplanung	27 Teilnehmende
Online 24. Juni 24 juin	Kongress / Congrès Raumplanung und Klimaschutz Aménagement du territoire et protection du climat	276 Teilnehmende 276 participant-es
Online 1. Juli	Kurs Einführung ins Bauen ausserhalb der Bauzonen	27 Teilnehmende
Sion VS 1 ^{re} volée: 25 août, 1 ^{er} et 8 septembre 2 ^e volée: 26 août, 2 et 9 septembre	Cours (dédoublé) en collaboration avec le canton du Valais Introduction à l'aménagement du territoire	14 participant-es (1 ^{re} volée) 22 participant-es (2 ^e volée)
Rüti ZH 2. September	Seminar, in Zusammenarbeit mit dem BAK Verdichten mit ISOS	35 Teilnehmende
Emmen LU 8. September	Kurs (3 Tage) spezifisch für Kanton Luzern Einführung in die Raumplanung	30 Teilnehmende
La Sarraz VD 16 septembre	Séminaire, en collaboration avec l'OFC ISOS et densification – Cadre légal et pratique	31 participant-es
Online 28. Oktober	Kurs in Zusammenarbeit mit dem ASTRA Einführung in die Verkehrsplanung	25 Teilnehmende
Bern 3., 17., 24. November	Kurs spezifisch für die Kantone Freiburg und Wallis Einführung in die Raumplanung	30 Teilnehmende
Fribourg 4/11/18 novembre	Cours (3 jours) en collaboration avec le canton de Fribourg Introduction à l'aménagement du territoire	24 participant-es

Neben Planungsfachleuten und Mitarbeitenden der Verwaltung aller Stufen interessieren sich regelmässig auch Politikerinnen und Politiker von Städten und Gemeinden sowie Personen aus der (Immobili-)Branche für die Veranstaltungen.

2021 wurden für die Westschweiz zwei kantonsspezifische Raumplanungskurse angeboten, für die Kantone Wallis (22 und 14 Teilnehmende) und Freiburg (24 Teilnehmende). Der Walliser Kurs musste infolge grosser Nachfrage doppelt geführt werden. Diese kantonsspezifischen Kurse erlauben es, vertieft auf die rechtlichen und planerischen Gegebenheiten des jeweiligen Kantons einzugehen. Dies macht die Kurse für die Gemeinden noch attraktiver. An den kantonsspezifischen Kursen nehmen deshalb wesentlich mehr Gemeinderätinnen und -räte teil als in den allgemeinen Kursen.

Für die Deutschschweiz fanden Anfang 2021 zwei Einführungskurse ohne speziellen kantonalen Bezug statt (30 und 27). Aufgrund der Pandemie wurden sie online durchgeführt. Ende Jahr fanden zwei spezifische Raumplanungskurse für die Kantone Luzern (30) sowie Wallis/Freiburg (10/19) statt. Da die Zahl der deutschsprachigen Gemeinden in den Kantonen Wallis und Freiburg gering ist, wurde die Form des Doppelkurses gewählt. Einige Kursteile fanden im Plenum statt, für andere wurden die Gruppen geteilt, und die Kantonsvertreter unterrichteten die kantonsspezifischen Teile in unterschiedlichen Räumen.

Die Vorbereitungsarbeiten für die Seminare Siedlungsqualität sind intensiv. Damit das im Frühjahr geplante, französischsprachige Seminar in Biel BE (33) nicht abgesagt werden musste, wurde dieses aus Sicherheitsgründen aufgeteilt. Die Referate fanden online statt, der Rundgang im Freien ging zwei Wochen später, mit Maskenpflicht, in physischer Form vonstatten.

Die Tagung Siedlungsentwicklung nach innen in Zweitwohnungsgemeinden (63) hätte ursprünglich in Andermatt UR stattfinden sollen. Auch diese wurde am 2. Juni 2021 online durchgeführt.

Der Jahreskongress von EspaceSuisse wurde zum zweiten Mal online durchgeführt. Er widmete sich dem Thema «Raumplanung und Klimaschutz». Insgesamt nahmen 276 Interessierte an der zweisprachigen, simultan übersetzten Veranstaltung teil. Die Präsentationen können als Videomitschnitte auf der Webseite von EspaceSuisse nachgeschaut werden.

Die Seminare zum Verdichten mit ISOS in Rüti ZH (33) und La Sarraz VD (32) fanden mit Zertifikatspflicht wieder physisch statt. Ein wichtiger Teil dieser Veranstaltung war der Rundgang und auch der persönliche Austausch zwischen den Teilnehmenden.

espacesuisse.ch > Weiterbildung > Veranstaltungen – Archiv

11.2 Unterricht an Hochschulen und Universitäten

EspaceSuisse nimmt verstärkt an Aus- und Weiterbildungsveranstaltungen von Hochschulen und Universitäten teil. Folgende Unterrichtsmodule zur Raumentwicklung wurden von EspaceSuisse bestritten:

- Vorkurs Einführung in die Raumordnung, MAS DAS CAS in Raumplanung, ETHZ, (23. bis 27.8.2021)
- Unterrichtseinheit «Planungsbericht», Bachelor-Studiengang Stadt-, Verkehrs- und Raumplanung, OST (25.3.2021)
- «Formelle und informelle Instrumente der Raumplanung und aktuelle Debatten», Vorlesung im Rahmen des CAS Urban Management, CUREM, Universität Zürich (2.7.2021)
- «Urbanisation vers l'intérieur, Regards croisés sur trois expériences du terrain», Vorlesung im Rahmen des Master en urbanisme durable et aménagement des territoires, Universität Lausanne Unil (3.11.2021)
- Raum- und Siedlungsplanung im Zusammenhang mit Sportanlagen, Vorlesung am CAS EHSM Sportanlagen in Magglingen (28.1.2021)
- Raumplanungsrecht, die Mediation divergierender Interessen in Umweltgütern, Vorlesung im CAS Umweltrecht und Vollzug an der FHNW Muttens (5.11.2021)
- «Raumplanung Schweiz: Stand und Ausblick – Zielerreichung und Herausforderungen», Vorlesung im Rahmen des Moduls Raumplanung des Bachelor-Studiengangs Umweltingenieure, Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften ZHAW, Wädenswil (26.10.2021)
- «Überkommunale Raumplanung», Vorlesung mit Workshop im Themenblock «Governance und interkommunale Kooperation» des CAS Zusammenarbeit in Gemeinden und Regionen gestalten, Hochschule Luzern HSLU, (3.2.2021)

12 Vernetzung

12.1 Vernetzung in der Schweiz

EspaceSuisse verfügt über ein grosses Beziehungsnetz und ist eng mit den Kantonen, Städten und Gemeinden, aber auch mit den Hochschulen, Verbänden und der Privatwirtschaft verbunden. Sie führt das Sekretariat der Parlamentarischen Gruppe für Raumentwicklung, betreut die Städteposition CH, das Netzwerk Raumentwicklung und ist im Trägerverein des Forums Raumwissenschaften aktiv.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von EspaceSuisse wirken in zahlreichen ständigen und temporären Fachgremien mit, so beispielsweise im Rat für Raumordnung (ROR), in der Eidgenössischen Kommission für Lärmbekämpfung (EKLB), in der Westschweizer Kantonsplanerkonferenz (CORAT), den Fachkommissionen der Kantonsplanerkonferenz (KPK) sowie weiteren Arbeitsgruppen des Bundes, der Kantone und von Dritten.

Das Engagement in den verschiedenen Gremien und die vielfältigen Kontakte geben EspaceSuisse einen guten Überblick über aktuelle raumplanerische Fragen, zeigen neue Lösungsansätze auf und vermitteln einen Einblick in den nicht einfachen Vollzugsalltag. Sie beeinflussen die Aktivitäten und Handlungsfelder von EspaceSuisse und stellen eine wertvolle Ressource für die Beratungen-, Publikations- und Veranstaltungstätigkeit dar.

Rat für Raumordnung (ROR)

Der ROR ist eine ausserparlamentarische Kommission. Er berät den Bundesrat und die Bundesstellen, die für Regionalpolitik und Raumentwicklung zuständig sind. Präsiert wird der ROR seit 2020 von Heike Mayer, Leiterin des Bereichs Wirtschaftsgeografie des Geographischen Instituts der Universität Bern. EspaceSuisse-Direktor Damian Jerjen ist seit 2016 Mitglied des fünfzehnköpfigen Rates.

Für die aktuelle Legislatur 2020–2023 hat der Bundesrat den ROR beauftragt, die «Entwicklungsperspektiven für die Peripherien im 21. Jahrhundert» zu bearbeiten. Es geht darum, die räumlichen Auswirkungen der Megatrends für eine bestimmte räumliche Realität – die Peripherien – zu vertiefen. Dabei geht der ROR davon aus, dass es in der Schweiz Peripherien auf unterschiedlichen Ebenen gibt (national, regional und lokal) und dass diese sich über die Zeit auch verändern können (z. B. saisonal).

Der ROR soll Erkenntnisse liefern und eine Stellungnahme hinsichtlich einer Strategie abgeben. Unterstützt wird der ROR bei seiner Arbeit durch ein externes Team mit Daniel Studer und Enrico Bellini vom Büro Infraconsult, die für die Moderation zuständig sind, und von Freelancerin Annemarie Straumann, welche die Redaktion betreut.

Parlamentarische Gruppe für Raumentwicklung

Die von EspaceSuisse betreute Parlamentarische Gruppe für Raumentwicklung bezweckt, ihre Mitglieder über aktuelle raumplanerische Fragen sowie kommende boden- und raumrelevante Ratsgeschäfte zu informieren und über die Parteigrenzen hinaus Diskussionen auszulösen.



Am Anlass während der Herbstsession 2021 diskutierten eidgenössische Parlamentarierinnen und Parlamentarier engagiert über das Bauen ausserhalb der Bauzone und die laufende RPG 2-Revision.

Foto: Monika Zumbrunn, EspaceSuisse

Zu Beginn der neuen Legislatur 2020–2024 wurden alle Parlamentarierinnen und Parlamentarier angeschrieben und auf diese Gruppe hingewiesen. Vierzig National- und Ständeräte aus allen politischen Parteien haben ihr Interesse an einer Mitgliedschaft in der Gruppe angemeldet. Präsident ist der Solothurner FDP-Nationalrat und Stadtpräsident Kurt Fluri. 2021 fand am 21. September ein Anlass zum Thema «Konfliktbereich: Bauen ausserhalb der Bauzonen (RPG 2) – Herausforderungen und Handlungsbedarf» statt. Nach Kurzinputs von Damian Jerjen (Direktor EspaceSuisse) zu den aktuellen Herausforderungen für die Raumentwicklung und Raimund Rodelwald (Geschäftsleiter Stiftung Landschaftsschutz Schweiz) zu den Forderungen der Landschaftsinitiative diskutierten Maria Lezzi (Direktorin ARE), Giancarla Papi (Präsidentin KPK) und Roger Wehrli (Stv. Leiter Allgemeine Wirtschaftspolitik & Bildung bei EconomieSuisse) auf dem Podium und unter Einzug der anwesenden Parlamentarierinnen und Parlamentarier. Der Anlass wurde in Zusammenarbeit mit den Parlamentarischen Gruppen Natur- und Heimatschutz sowie Biodiversität und Artenschutz durchgeführt.

Städteposition CH

Die Städteposition CH ist ein lockerer Zusammenschluss der Schweizer Städte unter dem Dach von EspaceSuisse und des Schweizerischen Städteverbandes. Jährlich findet ein Erfahrungsaustausch zu einem aktuellen Thema statt, das aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet wird. Am 6. Mai 2021 fand eine online Veranstaltung zur Frage «Wie passen sich die Städte dem Klimawandel an?» statt. Anhand verschiedener Beispiele wurde aufgezeigt, wie sich die Schweizer Städte auf den Klimawandel vorbereiten. Die animierte Diskussion unter den Teilnehmenden zeigte auf, dass die Raumplanung sowohl beim Klimaschutz als auch bei der Anpassung an die Folgen des Klimawandels in der Verantwortung ist und über wichtige Instrumente verfügt, um eine übergreifende Planung sicherzustellen.

Forum Raumwissenschaften

Das Forum Raumwissenschaften ist ein jährlicher Gedanken- und Erfahrungsaustausch unter ausgewählten Entscheidungsträgern der Schweizer Raumentwicklung und Immobilienwirtschaft. Es hat eine effiziente Raumnutzung und Raumbewirtschaftung zum Ziel und fördert den Dialog zwischen Immobilieninvestoren und der öffentlichen Hand. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Forschende verschiedener Disziplinen bringen ihr Wissen und ihre Erkenntnisse ein. Gleichzeitig ermöglicht ihnen das Forum, Wissenslücken zu schliessen und für die Praxis relevante Fragen zu erkennen. Getragen wird der Anlass vom CUREM (Center for Urban & Real Estate Management) den Universitäten Bern und Zürich, von der ETH Zürich, der ETH Lausanne und der Hochschule Luzern, von den Bundesämtern für Raumentwicklung (ARE) und Wohnungswesen (BWO) und den Verbänden Entwicklung Schweiz, Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein (SIA) und EspaceSuisse.

2021 fand das Forum Raumwissenschaften vom 16.–17. August im Schloss Münchenwiler BE zum Thema «Nutzungsplanung: Entsorgen – rezyklieren – neudenken» statt.

curem.uzh.ch > Forum Raumwissenschaften > Bisherige Foren

Netzwerk Raumentwicklung

Dem «Netzwerk Raumentwicklung» gehören Planungsverbände (EspaceSuisse, FSU, SIA), Kantone (BPUK, KPK) und einzelne Hochschulen (ETH Zürich und Lausanne, Hochschule Rapperswil) an. Das Netzwerk besteht seit 2015 und verfolgt das Ziel, raumplanerische Anliegen von nationalem Interesse gemeinsam und koordiniert anzugehen. EspaceSuisse führt das Sekretariat dieses Netzwerks.

Arbeitsschwerpunkt des Netzwerks ist zurzeit die Nachwuchsförderung in der Schweizer Raumplanung. Seit einigen Jahren besteht ein grosser Fachkräftemangel. Das heutige Ausbildungsangebot kann mit der wachsenden Nachfrage nicht Schritt halten. Die 19 wichtigsten Schweizer Berufsverbände, Fachorganisationen, Universitäten und Hochschulen in der Raumplanung sowie Arbeitgeber in der Privatwirtschaft und öffentlichen Verwaltungen haben deshalb 2016 eine Charta unterzeichnet, in der sie sich zur engagierten Nachwuchsförderung verpflichten. Die Initiative für die Erarbeitung dieser Charta ging vom Netzwerk Raumentwicklung aus. Dieses sorgte für die Erarbeitung der Grundlagen zur Ausbildungssituation, die Redaktion der Charta und deren Verbreitung.

An den Sitzungen des Netzwerks wird regelmässig über neue Ausbildungsangebote berichtet und die Zusammenarbeit gesucht. Aber auch andere Themen haben an den Sitzungen des Netzwerks Platz. So beschäftigten sich die Mitglieder 2021 mit den Themen Digitalisierung und Raumplanung sowie den Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die Siedlungsentwicklung.

12.2 Vernetzung mit dem Ausland

Internationales Planertreffen

Seit 1962 findet jährlich ein «Internationales Planertreffen» mit Delegationen aus den Niederlanden, Luxemburg, Österreich, Deutschland und der Schweiz statt. Das Treffen dient der gegenseitigen Information und gemeinsamen Diskussion aktueller Themen und grundsätzlicher Fragen der Raumentwicklung. Der relativ kleine Kreis der Teilnehmenden aus Praxis und Wissenschaft und die grosse Kontinuität in der Zusammensetzung der Landesdelegationen machen die Treffen äusserst wertvoll und erleichtern den grenzüberschreitenden Meinungsaustausch, auch ausserhalb der jährlichen Zusammenkünfte. Die Länderdelegationen repräsentieren auf Seiten der Planungspraxis die nationale Ebene, die mittleren Ebenen (Bundesländer/Regionen/Kantone), die kommunale Ebene, das heisst vor allem die Städte sowie Planungsverbände und private Planungsbüros. Auf Wissenschaftsseite stammen die Mitwirkenden aus Hochschulen und aus ausseruniversitären Forschungseinrichtungen. Zur Schweizer Delegation gehörten 2021 Maria Lezzi, Direktorin des Bundesamtes für Raumentwicklung, Katrin Gügler, Direktorin des Zürcher Amtes für Städtebau, Urs Meier vom Büro Planpartner in Zürich, Sacha Peter, Kantonsplaner Solothurn, Ulrike Sturm, Leiterin des Instituts für Soziokulturelle Entwicklung an der Hochschule Luzern, Damian Jerjen, Direktor EspaceSuisse und – als Delegationsleiter – Lukas Bühlmann, ehemaliger Direktor EspaceSuisse.

Die Treffen finden abwechslungsweise in einem der teilnehmenden Länder statt. 2021 fand das in Wien geplante Treffen aufgrund der Covid-19-Pandemie virtuell statt.

12.3 Referatstätigkeit, Öffentlichkeitsarbeit

Referate, Interviews in Medien und Beiträge in Fachzeitschriften sind eine ausgezeichnete Möglichkeit, die Raumplanung breiten Bevölkerungskreisen bekannt zu machen und den Nutzen und Gewinn raumplanerischer Anstrengungen aufzuzeigen. 2021 haben Anfragen für Referate und Fachbeiträge stark zugenommen. Die nachfolgende Übersicht illustriert die Breite der Themen und die Vielfalt der Adressaten:

- «Vision 2030 für nachhaltiges landwirtschaftliches Bauen» – Online-Workshop, Agridea (9.3.21)
- Lebendiges Weltkulturerbe Bern. Leere Läden in der Innenstadt. Wie sieht die Zukunft aus? – Online-Veranstaltung, Architekturforum Bern (4.5.2021)
- Aktuelle Herausforderungen in der Raumentwicklung – Regiosuisse Konferenz (27./28.4.21)
- Megatrends und Raumentwicklung Schweiz – ESP-Forum, Bern (30.4.2021)
- Aktuelle Herausforderungen in der Raumentwicklung – Grünliberale Fraktion Bundeshaus (15.5.2021)
- Siedlungsentwicklung nach Innen in der CH – Online-Expertenworkshop ARL/WiFö Bayern (18.5.21)
- Auswirkungen der Covid-19 Pandemie auf die Siedlungsentwicklung – Seminar Planteam (17.6.2021)

- «Siedlungsqualität in der Ortsplanung: Um was geht es genau?» – Referat Jahrestagung EspaceSuisse Zentralschweiz «Freiraumentwicklung und Siedlungsqualität» (18.6.2021)
 - Wohnen und Arbeiten – Hand in Hand, Grenchner Wohntage (2.9.2021)
 - Le rôle du paysage dans le développement vers l'intérieur – Journée d'étude PUSCH (2.9.2021)
 - Aktuelle Herausforderungen in der Raumentwicklung CH – Online-Herbsttagung LAG Baden-Württemberg ARL (7.10.21)
 - Umsetzung des Richtplanvorbehalts in der Praxis – Tagung Aktuelle Rechtsfragen im Bau-, Planungs- und Umweltrecht, Luzern (4.11.2021)
 - Referat «Ortskerne beleben» – Innenarchitektur Symposium Hybrid Space, Funktionswandel im städtischen Erdgeschoss, HSLU (5.11.2021)
 - «Petites communes cherchent habitants» – Forum RTS en direct La Première et RTS 2 (18.11.2021)
 - Megatrends, Corona und Raumentwicklung – Referat Publica Immobilien, Bern (18.11.2021)
 - Partizipation in der Ortskernentwicklung – ZVR-Tagung (19.11.2021)
 - «Conseil en aménagement pour les communes» – Exposé en ligne club ville aménagement Paris (23.11.2021)
 - «Innentwicklung und Baukultur/Développement vers l'intérieur et culture du bâti» – Referat und Workshop mit dem ARE, 1. Forum Baukultur, BAK Bern (25.11.2021)
 - Erfolgsmodell Raumplanung – Workshop ROREP zum Spannungsfeld Immobilienentwicklung und Raumplanung (3.12.2021)
 - Compensation de la plus-value et de la moins-value suite à la décision Münchenstein II – Journée annuelle ARE et COSAC (3.12.2021)
 - «Dezentralschweiz»: Wie uns Corona sesshafter macht und was das für unsere Lebensräume bedeutet – Hochparterre Städtebau-Stammtisch, Zürich (14.12.2021)
 - JERJEN DAMIAN, Bodenschutz ist Klimaschutz, in: Forum Raumentwicklung ARE 1/21
 - JERJEN DAMIAN, Klima – Die Raumplanung in der Verantwortung, in: Klimafreundlich Schweiz 2021
- Weitere Referate im Zusammenhang mit der Publikation des Kurzberichts «Post Corona»: → [9.2](#)

Dankeschön!

EspaceSuisse dankt dem Bund, den Kantonen und den Städten und Gemeinden, die Mitglied sind, sowie den zahlreichen Kollektiv- und Einzelmitgliedern ganz herzlich für ihre langjährige Unterstützung und das entgegengebrachte Vertrauen. Ohne diese Unterstützung hätte EspaceSuisse die in diesem Geschäftsbericht umschriebenen Aktivitäten nicht erbringen können. Ein grosses Dankeschön gebührt auch den zahlreichen Verbänden, Organisationen und den im Bereich der Raumplanung tätigen

Hochschulen, mit denen das Team von EspaceSuisse seit vielen Jahren zusammenarbeitet, und nicht zuletzt auch den äusserst engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Geschäftsstelle, der Sektionen und angeschlossenen Organisationen.

Bern, 1. April 2022

Der Vorstand von EspaceSuisse



*Hintere Reihe v.l.n.r.:
Heidi Haag, Alain Beuret,
Christa Perregaux, Marco
Hunziker, Jonas Fend, Monika
Zumbrunn, Anne Huber, Esther
van der Werf, Damian Jerjen,
Samuel Kissling, Livia Crétin.
Vordere Reihe v.l.n.r.:
Barbara F. Jud, Edith Egger,
Alma de Cerf, Rémy Rieder,
Andrea Balmer, Sonia Blind,
Karine Markstein Schmidiger,
Anna Rutishauser*

Foto: EspaceSuisse

13 Erfolgsrechnung

per 31. Dezember
in CHF

	2021	2020
Erlös aus Dienstleistungen		
Honorare juristische Beratungen	56'412.90	107'013.75
Honorare Siedlungsberatung	192'385.50	176'328.80
Honorare Referate, Schulungen, Sitzungsgelder	24'103.00	23'646.00
Urteilssammlung	30'083.95	31'095.65
Dokumentenverkauf	35'478.10	15'303.47
Veranstaltungen	198'041.20	87'992.00
Projekte und Leistungsvereinbarungen	686'677.50	679'324.85
Übrige Erlöse	11'338.79	43'863.40
	1'234'520.94	1'164'567.92
Erlös aus Mitgliederbeiträgen		
Beitrag Bund	75'000.00	75'000.00
Mitgliederbeiträge	1'360'642.60	1'349'006.55
	1'435'642.60	1'424'006.55
Total Erlös	2'670'163.54	2'588'574.47
Projektaufwand		
Publikationen / Diverses	202'459.47	242'076.05
Veranstaltungen	58'401.86	37'780.38
Siedlungsberatung	182'846.30	188'698.17
	443'707.63	468'554.60
Personalaufwand	1'805'219.24	1'696'306.75
Sonstiger Betriebsaufwand	328'769.35	307'973.98
	2'133'988.59	2'004'280.73
Total Aufwand	2'577'696.22	2'472'835.33
Abschreibungen, Wertberichtigung / Rückstellungen		
Abschreibungen Anlagevermögen	-25'418.25	-26'771.24
Wertberichtigung Forderungen	-4'000.00	1'000.00
	-29'418.25	-25'771.24
Finanzerfolg		
Vermögenserfolg	-49'358.20	-84'037.80
Jahresverlust/-gewinn	13'690.87	5'930.10

14 Bilanz

per 31. Dezember
in CHF

	2021	2020
Aktiven		
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	713'761.42	1'074'484.03
Forderungen	190'890.70	111'326.20
Übrige kurzfristige Forderungen	3'786.65	3'318.50
Aktive Rechnungsabgrenzungen	36'030.88	46'967.41
	944'469.65	1'236'096.14
Anlagevermögen		
Finanzanlagen	1'358'493.95	1'308'497.30
Mobile Sachanlagen	3.00	3.00
	1'358'496.95	1'308'500.30
Total Aktiven	2'302'966.60	2'544'596.44
Passiven		
Kurzfristiges Fremdkapital		
Verbindlichkeiten	115'380.32	364'501.03
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	175'000.00	210'000.00
Passive Rechnungsabgrenzungen	114'570.00	120'770.00
	404'950.32	695'271.03
Langfristiges Fremdkapital		
Rückstellungen	668'033.80	633'033.80
	668'033.80	633'033.80
Total Fremdkapital	1'072'984.12	1'328'304.83
Eigenkapital		
Anfangskapital	1'216'291.61	1'210'361.51
Jahresverlust /-gewinn	13'690.87	5'930.10
	1'229'982.48	1'216'291.61
Total Passiven	2'302'966.60	2'544'596.44

BLASER
TREUHAND
BERN

EspaceSuisse
Verband für Raumplanung
Sulgenrain 20
3007 Bern

BLASER TREUHAND AG
SCHWARZENBURGSTR. 265
CH-3098 KÖNIZ BERN

Telefon 031 372 11 11
Telefax 031 371 45 18
btb@treuhandbern.ch
www.treuhandbern.ch

Köniz, 03. März 2022

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision

an die Mitgliederversammlung der **EspaceSuisse, Bern**

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung) des Vereins EspaceSuisse für das am 31. Dezember 2021 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen. Eine Mitarbeiterin unserer Gesellschaft hat im Berichtsjahr bei der Buchführung mitgewirkt. An der eingeschränkten Revision war sie nicht beteiligt.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlansagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Blaser Treuhand AG



Roger Nietlisbach
Dipl. Wirtschaftsprüfer
Zugel. Revisionsexperte
Leitender Revisor



Urs Blaser
Dipl. Experte in
Rechnungslegung
und Controlling
Zugel. Revisionsexperte

Beilage Jahresrechnung

KOMPETENZ IM ZENTRUM

Mitglied des Schweizerischen
Treuhanderverbandes
TREUHAND | SUISSE

... berät

EspaceSuisse ist der Schweizer Verband für Raumplanung. Als Mitglied können Sie bei uns rasch, unbürokratisch und kostenlos Auskünfte zu Fragen der Raumentwicklung und des Bauwesens einholen. Im Vordergrund stehen Auskünfte in bau-, planungs- und umweltrechtlichen Belangen.

Städte und Gemeinden profitieren von unserer raumplanerischen Kompetenz in der Siedlungsberatung. Ein Team von Expertinnen und Experten unterstützt Sie bei Fragen zur Innenentwicklung und zur Siedlungsqualität, mit Fokus auf das planerische Vorgehen.

... informiert

Wir informieren unsere Mitglieder über neue Tendenzen in der Raumentwicklung: thematisch breit im Magazin Inforum, vertieft im Dossier Raum & Umwelt und laufend in unserer Web-Rubrik «Im Fokus» sowie mit unseren beiden Newslettern.

... kommentiert

EspaceSuisse ist Herausgeber des Praxiskommentars zum Bundesgesetz über die Raumplanung. Dieses Standardwerk für die Planungspraxis hilft Ihnen, die Vorschriften rechtskonform anzuwenden.

... dokumentiert

Wir fassen alle wichtigen Gerichtsentscheide zum Bau-, Planungs- und Umweltrecht in einer Urteilssammlung zusammen, die Sie abonnieren können. Wir führen ausserdem eine Datenbank mit guten Beispielen zur Siedlungsentwicklung und eine umfangreiche Fotodatenbank. Die zwei Newsletter von EspaceSuisse sind kostenlos abonnierbar.

... bildet

Zusammen mit unseren Sektionen führen wir regelmässig Tagungen, Seminare und Kurse zur Raumentwicklung durch. Äusserst beliebt ist der Einführungskurs in die Raumplanung.

... vernetzt

EspaceSuisse ist eng mit den wichtigsten Akteuren der Raumplanung verbunden. Wir beteiligen uns an Vernehmlassungen zu raumrelevanten Bundesgesetzen, führen das Sekretariat der «Parlamentarischen Gruppe für Raumentwicklung» und setzen uns schweizweit für eine nachhaltige Raumentwicklung ein.

Praxiskommentar RPG

Das Standardwerk wurde nach dem Paradigmenwechsel des revidierten Raumplanungsgesetzes (RPG 1) komplett überarbeitet. Damit wirkt der Praxiskommentar auf einen landesweit einheitlichen Vollzug hin. Die vier Bände sind in Deutsch und Französisch erschienen. Mitglieder von EspaceSuisse profitieren von 10 % Rabatt. Bestellungen über schulthess.com.



Band 1:
Nutzungsplanung



Band 2:
Bauen ausserhalb
der Bauzone



Band 3:
Richt- und Sach-
planung, Interes-
senabwägung



Band 4:
Baubewilligung,
Verfahren und
Rechtsschutz

